93000 Abonnenten — Nr. 326. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 26. November 1907. — Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Giesbert Tiekenter für den Inseratenteil: Julius Reilemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (B. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Bethmann-Hollwegs Reichstagsdebut.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 25. November.

Die Anfrage der Sozialdemokraten wegen der Lebensmittel-Teuerung gab dem neuen Staatssekretär des Innern die Gelegenheit, sich als Reichskanzlerminister dem Hause vorzustellen. Nachdem er sich zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt hatte, lieferte zunächst der Vertreter Solingens, Abg. Scheidemann,

eine fünfviertelstündige Begründung

der Interpellation. Von der traurigen und unbestreitbaren Tatsache der gewaltigen Steigerung der Lebensmittelpreise ausgehend, wies er auf das bedenkliche Zusammentreffen dieser allgemeinen Teuerung mit der heraufziehenden wirtschaftlichen Krise hin. Seine reichlich mit Ziffern gespickte, höchst gediegene, aber recht ermüdende Rede gipfelte in der Behauptung, daß nur die agrarische Zollpolitik die Ursache der Preissteigerung sei, und in dem Verlangen nach Aufhebung der Getreidezölle. Nachdem er geendet hatte, erhob sich sofort Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg zu einer

Antwort,

die den ihm aus dem preußischen Landtag vorausgegangenen Ruf, ein überaus feiner Kopf und ein eleganter Redner von seltener Formvollendung zu sein, vollauf bestätigte. Wohltuend berührte auch die ruhige, vornehme Haltung, die er beim Sprechen einnahm. Diese Aeußerlichkeiten wurden auch auf der Linken anerkannt, wo der Inhalt seiner Ausführungen in demselben Maße unangenehm empfunden wurde, als sich der Beifall auf der Rechten fortdauernd in aufsteigender Linie bewegte. Der Staatssekretär gab natürlich

die Steigerung der Lebensmittelpreise

zu, bedauerte sie auch, wies aber andererseits auf die steigende Tendenz der Arbeitslöhne in den letzten Jahren und den dadurch geschaffenen Ausgleich hin. Im übrigen bestritt er, daß die Teuerung durch unsere Zollpolitik verursacht worden sei. Vielmehr handle es sich um eine internationale Erscheinung, von der sogar ein Getreideland, wie Argentinien, mehr heimgesucht sei, als Deutschland. Unter dem wachsenden,

andauernden Beifall

betonte er mit erhobener Stimme, daß an unserer Wirtschaftspolitik festgehalten werden solle. Wir würden unsere ganzen wirtschaftlichen Grundlagen erschüttern, wollten wir vorübergehender Zustände wegen die Zölle zeitweilig aufheben. Indem der Staatssekretär dann noch die Notwendigkeit betonte, die Kaufkraft unserer Landwirtschaft zu erhalten, schon mit Rücksicht darauf, daß ein

Rückgang unserer Industrieausfuhr

zu erwarten sei, schloß er mit dem von der Rechten durch laute Bravorufe unterstrichenen Satz, daß die von der zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle etwa zu erhoffenden Vorteile reichlich aufgewogen werden würden durch die dadurch hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschütterungen. Auf der Linken war man nach dieser Rede schnell fertig mit dem Wort: Der agrarische Reichskanzler hat sich einen nicht minder agrarischen Stellvertreter zugelegt!

Die klaffenden Gegensätze

zwischen der Linken und fast allen übrigen Teilen des Hauses in allen wirtschaftlichen und zollpolitischen Fragen traten in der folgenden Besprechung wieder einmal kraß zutage. Auf der einen Seite kämpften alle freisinnigen Gruppen Schulter an Schulter mit den Sozialdemokraten entschieden gegen unsere ganze Wirtschaftspolitik, die sie nicht schwarz genug zu schildern vermochten. Abg. Gyßling von der Freisinnigen Volkspartei und Abg. Naumann von der Freisinnigen Vereinigung zogen mit jenen hier an demselben Strang. Auf der anderen Seite traten die Wortführer der übrigen Parteien für die bestehende Wirtschaftspolitik ein, wenn sich auch natürlich zwischen den

Anschauungen

eines der Führer des Bundes der Landwirte, Abg. Dr. Roesicke, des Reichsparteilers Dr. Hoeffel, des Nationalliberalen Paasche und des Zentrumsabg. Herold manche Nüancen ergaben. Immerhin war es bemerkenswert, wie sich in der unbedingten Zustimmung zu den Erklärungen des Staatssekretärs der Vertreter des Bundes der Landwirte mit den Vertretern der Nationalliberalen und des Zentrums begegneten. Hervorzuheben wäre noch aus der

Rede Paasches

der Vorwurf an die Adresse der Sozialdemokratie, daß diese durch ihr ständiges Drängen nach höheren Löhnen zu einer Preissteigerung zahlreicher Bedarfsgegenstände, auch der Wohnungen mit beitragen. Lebhafte Zustimmung auf der Rechten fand auch die Bemerkung dieses Redners, daß die Viehpreise längst im Fallen begriffen, daß ihnen aber die Fleischpreise nicht entsprechend gefolgt seien.

Den gegenteiligen Standpunkt

vertrat am wirksamsten der Abg. Naumann, der mit seinen formvollendeten Ausführungen wieder das Ohr des ganzen Hauses hatte. Er konnte ja auch nicht mehr neues über die oft erörterten Fragen sagen, aber er sprach wenigstens fesselnd und durchdacht. Nach kurzen Worten des Elsässers Ricklin im Sinne der großen Mehrheit des Hauses wurde die Besprechung der Interpellation wohl ad calendas graecas, vertagt.

* * *

Die Debatte.

Scheidemann (sd.) führt zur Begründung der Interpellation aus, daß die Lebensmittelpreise eine **enorme Höhe** erreicht hätten. Sie wird vom Volke umso schwerer empfunden, als sie in Verbindung steht mit einer allgemeinen wirtschaftlichen Krisis, wie wir sie seit 30 Jahren nicht gehabt haben, und die als ein nationales Unglück bezeichnet werden muß. Die Schuld an der Steigerung der **Fleischpreise** schieben die konservativen Produzenten den liberalen Zwischenhändlern, diese wieder jenen zu. Nun, ich will die jetzige Paarung des liberalen mit dem konservativen Geiste durch solche Betrachtungen nicht stören, wir werden ja aus der Debatte ersehen, ob die Ehe von Dauer ist. Die Verhältnisse sind jetzt derart, daß Millionen von Staatsbürgern der nächsten Zukunft mit größter Sorge entgegensehen. Das sind

die Folgen einer geradezu verbrecherischen Agrarpolitik.

Die deutschen Bauern hat man zum großen Teil schon zugunsten der Großgrundbesitzer aus dem Lande herausgeekelt. (Hu, hu! rechts!) Unsere ganze Politik ist auf den Vorteil des Großgrundbesitzes zugeschnitten, gibt man ihm doch sogar noch Prämien dafür, daß er durch Ausfuhr den heimischen Lebensmittelmarkt schwächt. Das sind skandalöse Zustände, das ist eine systematische Ausbeutung des deutschen Volkes. (Gelächter rechts.)

Die Aufhebung des Identitätsnachweises hat es bewirkt, daß unsere Ausfuhr sich geradezu vertausendfacht hat. Die Agrarier haben mit dem Getreide Wucher getrieben gegenüber dem deutschen Volke (Lärm rechts), lediglich um die Exportprämie zu bekommen, also aus nimmersatter agrarischer Habgier haben sie ihre Ausfuhr gesteigert. Ein schöner Patriotismus, der in dieser Weise das eigene Volk ausplündert. (Große Unruhe rechts.) Aber genau so macht es ja auch unsere Industrie, die ihre Kanonen und Panzerplatten nach dem Auslande billiger abgibt, damit unsere Soldaten billiger totgeschossen werden können. Auf die Freisinnigen ist kein Verlaß. Sie haben sich ja im sächsischen Landtage sogar gerühmt, daß Eugen Richter und die Freisinnige Volkspartei ein gewisses Verdienst um das Zustandekommen des Zolltarifs haben. (Unruhe links.) Das kennzeichnete die Herren. Herr Naumann hat es ja gesagt: „Die Konservativen gewinnen durch den Block ohne Anstrengung eine Sicherung ihres Raubes. Also der ganze Block ist eigentlich nur eine besser gekleidete Räuberbande. (Stürmische Heiterkeit.) Alle Zölle auf Lebensmittel müssen sofort suspendiert werden. Wir werden ja sehen, ob der Minister andere Bahnen einschlagen wird, wie sein Vorgänger. Viel Vertrauen dazu haben wir nicht. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg: Der Reichskanzler beklagt in derselben Weise wie der Vertreter der Interpellation den Druck, den die Teuerung vieler Lebensmittelpreise auf die Bevölkerung bis weit hinauf in die Kreise des Mittelstandes ausübt. Die Reichsregierung hat die Entwicklung, die namentlich die **Getreidepreise** genommen haben, mit Aufmerksamkeit verfolgt und beurteilt die Gesamtlage im wesentlichen unter folgenden Gesichtspunkten.

Unsere industrielle Betätigung

hat in den letzten Jahren in dem Zeichen äußerster Lebhaftigkeit, größerer Anspannungen, zum Teil sogar der Ueberspannung gestanden. Die natürliche Volksvermehrung, deren wir uns erfreuen, hat nicht dazu ausgereicht, die immer dringender werdende Nachfrage nach menschlichen Arbeitskräften zu befriedigen. In immer steigendem Maße sind aus dem Auslande Arbeitskräfte herangezogen worden, nicht wie der Vorredner meint, um die Löhne im Inlande zu drücken, (Lärm bei den Sozialdemokraten), sondern um den Bedarf, der bei uns nicht gedeckt werden konnte, zu befriedigen. (Das ist richtig! rechts. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) In Verlauf dieser Verhältnisse sind — und auch das muß ich bemerken, wiewohl der Vorredner von vornherein gesagt hat, ich möge das nicht bemerken — die **Löhne** tatsächlich **gestiegen**. (Sehr richtig! recht.)

Ich will nicht untersuchen, ob diese Steigerung auf Wohlwollen der Arbeitgeber zurückzuführen ist oder auf die Macht der Organisationen. Ich will auch nicht in eine Untersuchung über die Höhe der Steigerung an den einzelnen Orten eintreten, aber das wird kein Mensch bestreiten können, daß die Tendenz in der Festsetzung der Höhe der Löhne seit einer ganzen Reihe von Jahren erfreulicherweise steigt. (Sehr richtig! rechts.) Damit hat naturgemäß auch ein Mehrverbrauch an Lebensmitteln platzgegriffen und erfreulicherweise hat in der großen Mehrzahl die breiteste Schicht der Bevölkerung auch die Möglichkeit gehabt, ihren Lebensdurchschnitt zu verbessern. (Zuruf der Sozialdemokraten: Zu verschlechtern! Lärm rechts.) Ich sage, zu verbessern, wie die Zunahme des Fleischkonsums, abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, gezeigt hat, die in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraume bis auf die Größe des englischen Durchschnittskonsums gestiegen ist. (Hört, hört! rechts.) Von diesen Verhältnissen hat auch unsere deutsche Landwirtschaft insoweit Vorteile gehabt, als sich ihre Kaufkraft wesentlich gestärkt hat. Die Tatsachen beweisen, daß in der gegenwärtigen Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs die heimische Landwirtschaft einer der besten Auftraggeber von Industrie und Handel gewesen ist. (Sehr richtig! rechts.)

Für Bauten, für Maschinen, für Geräte, für Düngemittel, für Futtermittel und andere Bedarfsgegenstände hat andauernd eine lebhafte Nachfrage bei der Landwirtschaft bestanden, gleichzeitig aber ist die Prosperität der Landwirtschaft bedauerlicherweise in hohem Grade durch den Mangel an **Arbeitskräften** geschädigt worden. (Sehr richtig! rechts, Widerspruch bei den Sozialdemokraten), und in dieser Beziehung sind die Verhältnisse in unserer deutschen Landwirtschaft

andauernd ungünstiger

geworden. Mit dem Mangel an Arbeitskräften ist leider an vielen Stellen auch eine Minderwertigkeit in der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Kräfte einhergegangen. (Hört! hört! links.) Durch diese Verhältnisse ist die Prosperität der Landwirtschaft entschieden geschädigt worden, und insoweit sind die Entstehungskosten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse stark gewachsen. Das muß zur richtigen Würdigung der gesamten Sachlage mit Nachdruck betont werden. (Sehr richtig!) Hinzukommt, daß die Höhe der Getreidepreise gegenwärtig im wesentlichen von Faktoren internationaler Art abhängig ist. (Sehr richtig!)

Die Welternte ist in diesem Jahre durchaus nicht befriedigend gewesen, im Gegenteil, ein großer Teil der hauptsächlichsten Exportländer hat geringe Ernten gehabt. Unsere Ernte wird aber wenigstens eine Durchschnittsernte. Von den Getreide-Exportländern hingegen kann nur Argentinien auf eine gute Ernte rechnen, während in andern Weltversorgungsländern, in Rußland und Australien, die Verhältnisse mehr oder minder ungünstig liegen. Deshalb sind auch in Argentinien die Getreidepreise bisher nur in einem verhältnismäßig geringen Grad gestiegen. Danach werden Sie mir zugeben, daß die Steigerung der Getreidepreise international ist, daß sie nicht auf Deutschland beschränkt ist, und ich bin weiter der Ansicht, daß diese Steigerung angesichts unserer gesamten Wirtschaftslage für die Ernährung der Bevölkerung noch nicht kritisch geworden ist. (Hört, hört! rechts.) Die Preise sind früher tatsächlich in ganzen Zeitperioden gleich hoch oder höher gewesen als jetzt, in Zeiten, wo die Löhne niedriger als jetzt gewesen sind! So waren von 1871—1875 die Preise für Roggen 179,20 M., für Weizen 235 M. Wie man da jetzt von Hungersnotpreisen sprechen kann, ist nicht einzusehen. Die Einfuhr im Oktober 1907 übertrifft bei weitem mit zwei Millionen Tonnen die der letzten Jahre. Auch bei Roggen ist die Menge der Einfuhr in den letzten drei Vorjahren überstiegen worden.

Demgegenüber weist unsere Ausfuhr von Brotgetreide verhältnismäßig geringe Ziffern auf. Es betrug die Ausfuhr im Jahre 1906 an Roggen 242 864 Tonnen, in der gleichen Zeit 1907 172 122 Tonnen, also eine außerordentlich geringe Zahl. Die Mengen, die wir ausgeführt haben, sind doch verschwindend gering, wenn man sie in Vergleich setzt zu unserer Ernte und zu unserer Einfuhr. Die Viehpreise sind gleichmäßig gefallen, obwohl nach den bemerkenswerten Steigungen der letzten Jahre die Produktionskosten tatsächlich wesentlich gestiegen sind. Im Oktober 1906 wurden in Berlin Ochsen mit 162,5 Mark bezahlt, im Oktober 1907 mit 146 Mk., Schweine mit 136 Mark und heute mit 113,25 Mark, Kälber mit 174 Mk., heute mit 169,50 Mark, Hammel mit 160 Mark und heute mit 149 50 Mark. In Hamburg wurden ähnliche Sätze notiert. Der Preisrückgang bei den Schweinen ist am bedeutendsten, weil die Schweinehaltung am leichtesten und schnellsten sich den Bedürfnissen anpassen kann.

Es muß aber berücksichtigt werden, daß es nicht auf die Stückzahl ankommt, sondern auf das Schlachtgewicht und auf die Güte. Die Zahl der gehaltenen Schweine hat sich in der Zeit von 1883 bis 1904 verdoppelt, nämlich von 9 Millionen auf 18 Millionen. Wenn die Fleischpreise nicht erheblich niedriger geworden sind, so kann ich nur den Schluß daraus ziehen, daß die Fleischer und Händler dem Preisrückgang des Viehs nicht mit der entsprechenden Schnelligkeit gefolgt sind. (Sehr richtig! rechts.) Der Interpellant betont, daß die Teuerung, unter der wir augenblicklich allerdings zu leiden haben, — das gebe ich zu — nicht nur auf Brot und Fleisch sich bezieht. Daß nach allen Richtungen unser Leben teurer geworden ist, darüber sind wir alle einig. Nun hat der Begründer der Interpellation diese Zustände zurückgeführt auf eine verkehrte Wirtschaftspolitik. Er hat sie genannt eine systematische Ausplünderung zugunsten der Großgrundbesitzer. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Wirtschaftspolitik, die die verbündeten Regierungen in Uebereinstimmung mit dem Reichstage eingeschlagen haben, den Zweck hat, unsere wirtschaftlichen Verhältnisse in der Industrie und Landwirtschaft stabil zu gestalten und daß ihr dies in unseren wichtigsten Handelsbeziehungen durch Abschließung der Handelsverträge gelungen ist, wobei Opfer bald auf der einen, bald auf der anderen Seite gebracht wurden.

An dieser Wirtschaftspolitik werden die verbündeten Regierungen und die Reichsregierung festhalten. (Lebh. Beifall rechts). Wir können den Interessenausgleich zwischen großen Erwerbsständen, den wir durch die Handelsverträge herbeigeführt haben, nicht in Frage stellen noch erschüttern wegen eines Zustandes, den wir nach allen Erfahrungen der Vergangenheit als vorübergehend anzusehen haben. Das ewige Auf und Ab — darüber belehrt uns die Geschichte — ist noch immer zu verzeichnen gewesen in der Höhe der Getreidepreise und Viehpreise, aber wir können um eines vorübergehenden Zustandeswillen nicht Maßregeln ergreifen wie eine Aufhebung der Getreidezölle. Damit würden wir die **gesamte Grundlage unseres wirtschaftlichen Lebens aufs ernsteste gefährden.** (Lebh. Zustimmung rechts). Wir würden nicht lediglich die Interessen des Großgrundbesitzers schädigen, sondern die der gesamten Landwirtschaft treibenden Bevölkerung, aber darüber hinaus auch weite Kreise des Mittelstandes, deren Gedeihen mit dem Wohlbefinden der Landwirtschaft verbunden ist. (Lebhafter Beifall rechts).

Wir haben in dieser Beziehung noch sehr drastische Beispiele bei der vorjährigen Agitation gegen die Fleischpreise erlebt. Wir haben bei dem Mißerfolg dieser Agitation gesehen, wie weit die Interessen des Mittelstandes, namentlich in den Landstädten mit denen der deutschen Landwirtschaft verbunden sind. (Widerspruch links.) Aber darüber hinaus würde auch die Industrie nach meiner Ueberzeugung die Folgen eines solchen Abbrechens unserer wirtschaftlichen Prinzipien mitzutragen haben.

Wenn es wahr ist, daß gegenwärtig in unserer Industrie der Höhepunkt der Konjunktur überschritten ist und daß unsere Industrie damit weniger auf eine Abnahme ihrer Produkte im Auslande zu rechen hat, so ist in einem solchen Moment die Stärkung und Aufrechterhaltung des Inlandmarktes ganz besonders wichtig. In einem solchen Moment sollen wir der Landwirtschaft auch nicht vorübergehend den Schutz entziehen, sondern vielmehr sie so stärken, daß sie der treue und zuverlässige Abnehmer für unsere Industrie ist. (Lebh. Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Rösicke (Bund der Landwirte):

Das ewige Wiederholen

der alten Schlagwörter vom Brot- und Fleischwucher, das der Vorredner sich gestattet hat, möchte ich einen gewissen femininen Einschlag nennen. (Heiterkeit.) Ebenso wie die Naturheilkundigen Beinbruch, Halsentzündung und Schwindsucht mit einem Mittel heilen wollen, ebenso kennen die Sozialdemokraten nur das eine Heilmittel: Die Aufhebung der Zölle. Zu einer solchen Maßnahme werden wir uns nie verstehen, denn sie würden unsere ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse aufs schwerste schädigen und doch keinen Nutzen bringen. Herr Scheidemann hätte sich seine Rede sparen können, neues hat er wirklich nicht vorgebracht, in einer Versammlung von Bauern wäre er ausgelacht worden. Alle Preise sind gestiegen, auch die Löhne, wie kann man da dem deutschen Bauer, der alles teuer bezahlen muß, es verdenken, daß er mehr für seine Produkte verlangt.

Ich bestreite überhaupt aufs entschiedenste, daß die Preise jetzt zu hoch sind. Jedenfalls sind die Löhne prozentual weit mehr als die Lebensmittelpreise gestiegen, es sind vielfach Lohnerhöhungen von hundert Prozent vorgekommen. Zu meiner Freude kann ich konstatieren, daß die Schweinepreise in Deutschland die niedrigsten in ganz Europa sind, auch die Getreidepreise sind anderswo keineswegs niedriger als bei uns. Wir können stolz auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sein. Die Interpellation hat das Gute gebracht, daß die Regierung klipp und klar erklärt hat: Wir wollen nicht an der bewährten Wirtschaftspolitik rütteln. (Beifall rechts, Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Hoeffel (Rpt.): Auch meine politischen Freunde erkennen die Tatsache der Teuerung an und beklagen sie. Es ist aber notorisch, daß die Teuerung nicht auf Deutschland beschränkt ist. Dieselben Klagen, die hier der Kollege Scheidemann vorgebracht hat, sind z. B. im österreichischen Reichsrate zum Ausdruck gelangt. (Hört! hört! rechts.) Mit der Steigerung des Wohlstandes sind die Bedürfnisse gestiegen; die Steigerung des Wohlstandes stammt in erster Linie von der Stärkung des inländischen Marktes und diese Stärkung beruht wesentlich auf der von Jonen (nach links) so scharf angegriffenen Zollpolitik. Es ist nicht wahr, daß nur der Großgrundbesitz an den Zöllen interessiert ist. An den Viehzöllen sind mehr die kleinen als die großen Grundbesitzer interessiert. Vieh hält auch der kleinste Bauer und er hat das größte Interesse daran, gute Preise für Fleisch und Vieh zu erhalten, zumal die Erhöhung der Arbeitslöhne auch ihm größere Ausgaben schafft. (Zustimmung rechts und in der Mitte). Unser früherer Kollege Schippel hat in den „Sozialist. Monatsheften" usw. wiederholt Ausführungen gemacht, die das genaue Gegenteil von dem besagen, was heute sein Parteigenosse Scheidemann ausführte. Auf eine Politik des Bauernruins lassen wir uns nicht ein. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Paasche (nl.): Wir haben mit vollem Bewußtsein die vom Abg. Dr. Scheidemann getadelte „agrarische" Zollpolitik mitgemacht und halten an dieser Politik fest. (Bravo! bei den Nationalliberalen und rechts.) Wir erkennen an, daß zurzeit eine Teuerung herrscht; wir beklagen diese Teuerung, halten sie aber für eine vorübergehende Erscheinung, um derentwillen man an den bewährten Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik nicht rütteln darf. Die hohen Preise hängen, abgesehen von der Weltlage, auch von dem verspäteten

Einbringen der Ernte

infolge des schlechten Wetters ab. Ich zweifle gar nicht daran, daß wir in kürzester Zeit schon zu billigerem Getreide kommen werden. Die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung rührt nicht von der „Raubpolitik" der Agrarier, sondern von allgemeinen wirtschaftlichen Ursachen her. Auch die Sozialdemokraten haben dazu beigetragen durch die Lohnerhöhungen der Arbeiter. Unsere Viehpreise sind bedeutend gefallen, ohne daß bedauerlicherweise die Fleischpreise in demselben Maße gefallen sind. Von Notstandspreisen darf man aber jetzt noch nicht reden. Wir stehen jetzt vor einem Wendepunkt in unserem ganzen industriellen Leben. Wir müssen deshalb alles tun, um den inneren Markt zu stärken. Da dürfen wir keineswegs unserer Landwirtschaft, die die beste Abnehmerin für unsere Industrie ist, den nötigen Schutz entziehen.

Abg. D. Naumann (Freis. Vgg.): Der Staatssekretär gab zu, daß die Preise hoch seien, als einzigsten Trost hatte er für uns nur den Hinweis darauf, daß alles vergänglich sei und daß ganz sicher die hohen Preise nicht lange dauern würden. Da muß man doch fragen, ob die Regierung keinen besseren Trost hätte haben können. Man muß bei der ganzen Frage berücksichtigen, daß wir erst im Anfang der Krisis stehen. Die Erfahrungen, die wir bei jeder Krisis gemacht haben, lehrt uns, daß alles sich später wieder ersetzen läßt, nur das Menschenmaterial nicht, das bei der Krisis zugrunde gegangen ist. Und angesichts einer drohenden Krisis haben wir nun eine enorme Steigerung aller Lebensmittelpreise. Die Zölle treten da sehr in die Erscheinung, und wenn wir immer wieder auf die schädliche Wirkung der Zölle hinweisen, so tun wir dies nicht aus einer gewissen Monomanie.

Herr Scheidemann hat einen Artikel von mir aus dem „März" zitiert, wo ich von der „Sicherung des Raubes" gesprochen habe. Nun, über Dinge, die vor der Blockpolitik lagen, wird doch noch ein freies Wort erlaubt sein. Jeder von uns ist doch nicht nur ein Stück Block (Heiterkeit), sondern auch ein

lebendiger Mensch.

Die Blockpolitik bedeutet für uns nicht ein Zurückstellen unseres wirtschaftspolitischen Bekenntnisses. Denn wo wäre sonst noch Liberalismus vorhanden (Heiterkeit). Die hochsteigende Konjunktur der letzten Jahre hat den Zolltarif getragen, der Zolltarif hat aber nicht die Konjunktur gemacht. Gar nicht berücksichtigt hat man bei der Teuerungsfrage wie es denn angesichts der teuren Preise mit der Ernährung unserer Kinder aussieht. Zunächst sollte man, um Hilfe zu schaffen, alle Vergünstigungen auf den Staatsbahnen für die Ausfuhr von Getreide aufheben. Das wäre eine Maßnahme, die helfen würde und sich leicht durchführen ließe. Die jetzige Krisis in Verbindung mit den teuren Preisen wird hoffentlich dazu führen, daß wir zu einem anderen Zollsystem kommen, zum Segen des deutschen Volkes. (Beifall links).

Abg. Dr. Ricklin (Elsässer) bedauert, daß die Lebensmittelpreise so hoch seien, die Zollpolitik trage aber keine Schuld daran.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Ein Waffenlager russischer Terroristen in Berlin.

Berlin, 25. November.

Im Hause des Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfien, Pankstraße 32b, ist heute Vormittag ein großes Geheimlager der russischen Sozialdemokratie entdeckt worden. Außer einem Möbelwagen mit Druckschriften und Papieren wurde eine Kiste mit Parabellum-Pistolen und 8000 dazu gehörigen Hohlgeschoß-Patronen beschlagnahmt. Diese Geschosse sind jene berüchtigten, mörderischen „Dum-Dum-Geschosse", die, wenn sie auf einen harten Gegenstand treffen, sofort platzen und alles zerstören. Außerdem wurde in dem Raum ein elektrischer Motor entdeckt, der dazu diente, Apparate zu füllen, um elektrische Fernzünder zum Sprengen von Gebäuden und Eisenbahnschienen in Funktion zu setzen. Interessant sind auch mehrere leinene Traggerüste in Form von Vorhemden, die um den Körper gebunden werden und dazu dienen, unter der Kleidung Waffen und Druckschriften über die Grenze zu schmuggeln. Mehrere waren bereits gefüllt.

Der Raum, in dem sich das Lager befand, war ein angeblich leeres Zimmer im Hochparterre des Quergebäudes. Es stieß mit der einen Seite, in der sich auch eine verschlossene Tür befand, an das Hinterzimmer des Emil Kerfienschen Lokales an, nach dem Hausflur zu war es durch eine Doppeltür verschlossen. Das ganze Haus ist eine der großen Mietkasernen im Norden unweit der Kreuzung der Böttgerstraße, also ganz in der Nähe des Amtsgerichts Wedding. Augenblicklich ist man noch damit beschäftigt, einen zweiten Möbelwagen mit Drucksachen in russischer Sprache zu beladen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Aus dem Reichstage.

Die Lebensmittelteuerung.

Das „B. T." schreibt über die gestrige Debatte im Reichstage über die Lebensmittelteuerung:

Berlin, 26. November. **Fürst Bülow hat unmittelbar nach den letzten Reichstagswahlen als waschechter Agrarier gesagt, daß er als Agrarier lebe und sterbe und selbst noch auf seinem Leichenstein als ein agrarischer Kanzler bezeichnet werden möchte. Daß dieses Bekenntnis keine Phrase gewesen, zeigte die gestrige Reichstagsdebatte über die hohen Lebensmittelpreise. Zwar blieb auch gestern Fürst Bülow hinter den Kulissen — offenbar um sich für seine Ostmarkenrede zu präparieren — aber Herr von Bethmann-Hollweg hatte wenigstens gestern nicht den Ehrgeiz, als Denker zu glänzen. Er gab nur wieder, was ihm Fürst Bülow soufflliert hatte, um seines agrarischen Ruhmes auch künftig würdig zu sein und er brachte dabei leider nur Gemeinplätze vor, die sich selbst die Agrarier bereits an den Schuhen abgelaufen haben.**

Man mag nun den Sozialdemokraten zum Vorwurf machen, daß sie mit ihrer Notstandsinterpellation nicht bloß sachliche Zwecke verfolgen, sondern auch der Blockpolitik ein Bein stellen wollten und man mag es tadeln, daß der Abgeordnete Scheidemann in seiner Begründung der Interpellation diese Absicht allzu deutlich erkennen ließ. Aber daß die Sozialdemokratie, sofern sie die arbeitenden Klassen zu vertreten bestrebt ist, die Notwendigkeit empfand, die teuren Preise für Lebensmittel zur Sprache zu bringen, das war verständlich. Die Brotpreise sind exorbitant hoch und es ist gar keine Frage, daß sie für kinderreiche Arbeiterfamilien geradezu Hungerpreise bedeuten. Man kommt über die Kalamität auch nicht durch den billigen Rat des Abgeordneten Paasche hinweg, die Berliner Bäcker möchten doch für die Semmeln zehn Prozent weniger Teig nehmen, dann würden die Semmeln zwar etwas kleiner und es würde aber niemand ein Stück mehr davon essen. Auf diese Weise könne eine Menge gespart werden.

Mit größerem Recht kann man den Fleischessen raten sich den Vegetariern anzuschließen, es würde dann vielmehr Fleisch „gespart". Solche Ratschläge,

die für hungrige Magen etwas Aufreizendes haben, dannen die Not nicht. Wir sind auch der Meinung, ohne uns in irgendwelche naturrechtliche Untersuchungen verlieren zu wollen, daß jeder ehrliche Arbeiter in der Lage sein müsse, sich selber satt zu essen und seine Familie satt zu machen. Man wird auch dem loyalsten Mitbürger nicht klar machen können, daß er zur Verwirklichung eines ethischen Zieles mithilft, wen er und seine Kinder hungern. Er wird auf die schönste Rede von Wirtschaftspolitik und Stärkung des inländischen Marktes antworten: Gebt mir zu essen!

Ob die Suspension der Getreidepreise und was damit zusammenhängt wirklich das Brot wesentlich verbilligen würde, das ist eine Frage der Praxis. Aber bedenklich bleibt es immerhin, daß die Regierung auch nur eine Probe auf das Exempel ablehnt. Die Antwort des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg bewegte sich in einem Zirkel. Einmal wies er darauf hin, daß die Landwirtschaft durch den notwendigen Getreidezoll so gestärkt werden würde, daß sie mehr wie bisher durch ihre Leistungsfähigkeit der notleidenden Industrie unter die Arme greifen könne und dann wieder sagte er, daß das Getreide trotz der beseitigten Zölle in kürzester Zeit das alte Preisniveau wieder erreichen würde. Wenn aber das Niveau des Getreidepreises sich im wesentlichen gleich bleibt, wie kann dann die Landwirtschaft durch die Aufhebung der Zölle geschädigt werden? Hier liegt ein Widerspruch vor, den Herr v. Bethmann-Hollweg aufzuklären vergessen hat. Nicht anders ist es mit seiner Argumentation, daß die Beseitigung des Identitätsnachweises auf die Ausfuhr deutschen Getreides keine Wirkung auf die Getreidepreise hätte.

Daß die Einfuhr von Getreide die Ausfuhr überstiegen hat, das braucht uns Herr v. Bethmann-Hollweg wirklich nicht zu sagen. Aber, daß es gleichgültig sein sollte, wenn eine Viertelmillion Tonnen Roggen und 170 000 Tonnen Weizen ins Ausland geworfen werden, das sollte er doch wirklich nicht behaupten. Es kommt eben bloß darauf an, einen Mangel an verfügbarem Getreide an irgend einem Punkte künstlich zu schaffen, um den Getreidepreis in die Höhe zu treiben. Nachher mag das über die Grenze gebrachte Getreide ruhig wieder eingeführt werden, der Zweck ist erreicht. Jedenfalls hat das Reich seine Ausfuhrscheine und Preußen durch seinen Ausnahmetarif dazu mitgeholfen, die Getreidepreise in die Höhe zu treiben. Nicht einmal in diesem Punkte ist der Reichskanzler für irgend ein Zugeständnis zu haben. Es bleibt nicht bloß bei den Zöllen, es bleibt auch bei der durch Exportmodalitäten und Ausnahmetarife begünstigten Getreideausfuhr.

„Die verbündeten Regierungen werden an der Handelspolitik festhalten", das ist die Bethmannsche Quintessenz. Fürst Bülow sprach durch seinen Mund: Mein Kurs ist agrarisch und er wird weiter geführt. Man muß zugeben, die Regierung hatte eine willige Mehrheit. Nicht bloß Herr Nösicke vom Bunde der Landwirte hieb in die agrarische Kerbe, sondern auch der nationalliberale Herr Paasche und Herr Herold von dem jetzt oppositionellen Zentrum. Nur bei dem Freisinn regte sich Widerspruch, etwas leise bei Herrn Gyhling, etwas lauter bei Herrn Naumann. Der letztere fand über die Wirkung der Wirtschaftskrise kräftige Worte. Er nahm auch ein freies Wort für Dinge, die vor der Blockgründung liegen. Im übrigen zeigte er aber gleichwohl das Bestreben, den Block nicht an der wirtschaftspolitischen Krippe scheitern zu lassen.

Das berliner Waffenlager russischer Terroristen

Berlin, 26. Nov. Die Nachricht von dem Auffinden eines großen Waffenlagers der russischen Terroristen in einem Hause im Norden Berlins hat nicht verfehlt, allenthalben Aufsehen hervorzurufen. Die Kühnheit der russischen Umstürzler, gerade die deutsche Reichshauptstadt zum Stapelplatze ihrer revolutionären Hilfsmittel zu machen, mußte umsomehr überraschen, als es ja bekannt war, daß die hiesige Polizeibehörde in strenger Wahrung der deutschen Neutralität alles zu verhindern bestrebt ist, was seine Haltung beeinträchtigen oder in Zweifel stellen könne. Bis vor kurzem war Charlottenburg der Hauptsitz der politisch kompromittierten russischen Flüchtlinge. Sie ließen sich in der Nachbarresidenz nieder, der Beaufsichtigung durch die Berliner Staatspolizei auf diese Weise entrückt zu sein. Die Auflösung, denen ihre mehr oder minder geheimen Versammlungen und Konventikel ausgesetzt waren, sowie die wiederholte Beschlagnahme von Schriften, sozial-revolutionären Inhalts, die in den Wohnungen von russischen Studenten und politischen Agitatoren entdeckt wurden, ließen sie aber erkennen, daß Charlottenburg keine für sie geeignete Zufluchtsstätte sei. Ein großer Teil der in Charlottenburg und im Westen Berlins wohnenden Emissäre der revolutionären Partei verließ ostentativ Deutschland. Es sollte dadurch offenbar der Anschein erweckt werden, als ob das Berliner Operationsfeld als zu unsicher aufgegeben werde. Die Polizeibehörde ließ sich jedoch durch diese Manöver nicht irre führen. Die unablässige Ueberwachung der hier zurückgebliebenen Terroristen führte zu der überraschenden Entdeckung, daß die Abreise der Hauptagitatoren ein wohlberechneter Trick gewesen, um die Behörde über die wahren Absichten des hiesigen Komitees der Revolutionäre zu täuschen. Da Charlottenburg ihnen keinen Schutz mehr bieten konnte, glaubten sie in Berlin untertauchen zu können — allerdings vergeblich.

Der Besitzer des Hauses Pankstraße 32b, wo das Waffenlager gefunden wurde, der Restaurateur Emil Kerfin, erklärte einem Berichterstatter des „B. L.-A.", daß er nicht wisse, wie die Waffen, Patronen und Druckschriften in sein Haus gekommen seien. Er habe den betreffenden Raum, ein großes viereckiges Zimmer, am 1. Juli 1904 an einen gewissen Fritz Warschewski vermietet. Seitdem habe Warschewski diesen Raum in Benutzung und verwende ihn zur Auftapelung von allerhand Waren und Schriften, die er in seiner Eigenschaft als Spediteur der Konsumgenossenschaft Großberlins zur Beförderung übernehme. Er, Kerfin, sei überzeugt, daß Warschewski keine Ahnung davon gehabt habe, welchen gefährlichen Inhalt die Kisten und die Druckschriftenpakete enhielten. Der Spediteur Warschewski behauptet jedoch im Gegensatz zu der vorstehenden Erklärung Kerfins, daß er den Raum, in dem das Waffenlager gefunden wurde, schon seit 1½ Jahren nicht benutzt und seither auch keine Kiste mehr dorthin geschafft habe. Der Fundort des Waffenlagers ist ein geräumiges Zimmer mit Fenstern. Diese gehen auf einen engen zweiten Hof des Grundstücks hinaus, der von dem großen Hof eines Nachbarhauses an seiner Schmalseite nur von einer niedrigen Mauer getrennt ist. Damit man durch die Fenster das Treiben im Raume nicht beobachten konnte, waren sie mit alten Leinwandbogen verhängt. Die Druckschriften lagen teils auf einem Regal, teilweise in einm großen Schranke. Gestern Nachmittag wurde auch aus einem Keller des Hause eine große Menge Papier von der Kriminalpolizei fortgeschafft. Das aufgefundene Warenlager hatte allem Anscheine nach die Bestimmung, nach Rußland geschmuggelt zu werden. Der Schmuggel an der russischen Grenze ist seit Menschengedenken in Blüte.

Die Bücher und Druckschriften gehen unter irgend einer harmlosen Bezeichnung an eine Mittelsadresse an der deutschen Grenzseite und zwar mit der Eisenbahn oder der Post. Auf der deutschen Grenzstation werden sie dann von dem Schmuggler in Empfang genommen, der sich durch eine Bescheinigung des rechtmäßigen Eigentümers ausweist. Die Schliche, die seitens der Schmuggler in Anwendung gebracht werden, um die verbotene Last über die Grenze zu bringen, sind zahllos. Die herkömmliche Art, in der die Geschäfte früher betrieben wurden, die Grenzbeamten durch falsche Nachrichten an einen bestimmten Punkt zu locken und an einer anderen Stelle ungefährdet die Grenze zu überschreiten, sind überlebt. Genau so wie das Verbrechertum sich die moderne Technik zu Nutze gemacht hat, sucht der moderne Schmuggler die Aufsichtsbeamten durch geistreiche Erfindungen über jeden Verdacht hinwegzutäuschen und unter einer harmlosen Form den gefährlichen Inhalt zu verbergen. Es ist unmöglich im Rahmen dieser Bemerkungen den großen Apparat des Schmugglerwesens vorzuführen. Statt der früher vielfach beliebten Massenübergänge über die Grenze wird jetzt seitens der Schmuggler mehr der kleine Krieg geübt. Die Bevölkerung der Grenze ist dem Schmuggler durchaus nicht feindlich gesinnt. Das Schmuggeln vererbt sich in der Familie und bildet den Grundstock eines Erwerbes.

Eine Ballontaufe mit flüssiger Luft

Ein neuer Ballon des oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt ist gestern in Straßburg im Elsaß getauft worden und hat unmittelbar darauf seine erste Fahrt angetreten.

Ein Privattelegramm berichtet uns über die eigenartige Feier:

Straßburg, 25. Nov. Bei der Feier der Ballontaufe, die um 10½ Uhr in der Gasanstalt stattfand, waren anwesend außer dem Prinzen Waldemar von Preußen, der kommandierende General Ritter Hendschel von Gilgenheimb, Vertreter der Regierung, der Universität und zahlreiche geladene Gäste, darunter auch der Graf Zeppelin. Seine Tochter, Komtesse Zeppelin, zerschellte am Korbe des Ballons mit einer kurzen Ansprache eine Flasche flüssiger Luft, die alsbald den Ballon in eine dichte Wolke hüllte. Mit dem Rufe der Komtesse „Glückab" stieß der Ballon in die klare Luft. Zunächst nahm er nordöstliche Richtung, folgte aber bald der oberen Luftströmung nach Südost. Der Ballon wurde geführt von Oberleutnant Lohmüller. — Der Ballon „Ziegler", der am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr in Mühlheim am Main aufgestiegen ist, landete gestern gegen 3 Uhr nachmittags bei Marienburg.

Brandkatastrophe in einer Mietskaserne.

Newyork, 25. Nov. Ein von 24 Familien bewohntes Haus geriet heute in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es nicht allen Bewohnern des Hauses möglich war, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Wie bisher festgestellt wurde, haben bis jetzt 13 Personen den Tod in den Flammen gefunden. Weitere Einzelheiten über die Brandkatastrophe sind noch nicht bekannt.

Ein zweiter Abschied eines kommandierenden Generals.

Großes Aufsehen erregt einem aus Dresden zugegangenen Privattelegramm zufolge der plötzlich erfolgte Abschied des Kommandeurs des 9. (sächsischen) Armeekorps des Generals Bitztum von Eckstedt und seine Uebersiedelung nach Dresden. Man nimmt an, daß der Grund des Abschieds derselbe sei, wie bei dem General des westfälischen Armeekorps von Bissing, nämlich die Verjüngung der Kommandostellen. Die Form des plötzlichen Abschieds gibt jedoch zu allerhand Kombinationen Anlaß.

Die Strandung des „Standard" vor Gericht.

Petersburg, 25. Nov. Heute begann in der Bibliothek des Marineministeriums der Prozeß wegen der Havarie der kaiserlichen Yacht „Standard" in den finnländischen Schären während der Erholungs-Reise des Zarenpaares im September. Auf der Anklagebank sind der reich mit Orden geschmückte Flaggkapitän Flügeladjutant Milow, ferner der Kommandeur der Hofyacht Tschagin, der Steuermann, Oberstleutnant Konjuschkow, schließlich zwei Lotsenoffiziere. Das Gericht besteht aus vier Konteradmiralen und mehreren Generalen. Die Anklage vertritt ein Militärstaatsanwalt. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß die finnländische Lotsenstation zwei Karten angefertigt hat, welche das Fahrwasser für die großen kaiserlichen Yachten angaben. Auf einer dieser Karten war die Rilaksbucht, in der die Strandung erfolgte als für tiefgehende Schiffe fahrbar, auf der anderen als unfahrbar angegeben. So wenigstens bekundete General Scheremann.

Dieser Angabe widersprach aber die Aussage seines Gehilfen. Oberst Sendlin behauptete, daß er eine Karte an Bord hatte, auf welcher die Rilaksbucht als ungefährlich angegeben sei. Auf dieser rätselhaften Geschichte mit den zwei Karten, von denen die eine in der Folge verschwunden ist, basiert der ganze Prozeß. Die Anklage schreibt die Schuld den Personen zu, welche für die Führung des „Standard" verantwortlich waren. Es sei ihre Verfehlung, daß sie die Fahrtstrecke nicht vorher genau auf ihre Tiefe untersucht hatten. Nach den Aussagen der Angeklagten beginnt das Zeugenverhör.

Eisenbahnkatastrophe in Spanien.

Von einem schweren Unfall, bei dem viele Menschen getötet und verwundet wurden, ist gestern morgen der Barcelona Expreß betroffen worden, wie aus folgendem Privattelegramm hervorgeht:

Madrid, 25. November. Als der Expreß heute die Bahnbrücke bei Cambrils passierte, brach diese zusammen und riß zwei Wagen, einen erster und einen dritter Klasse mit sich herab in den Fluß. 15 Passagiere wurden getötet und 30 verwundet. Es spielten sich im Wagen erschütternde Schreckensszenen ab.

Die Krise in Portugal.

Zu welch bedrohlichem Grade die politische Unzufriedenheit, um nicht zu sagen, die revolutionäre Bewegung in Portugal schon gestiegen ist, bezeugt soeben im schroffsten Gegensatz zu den in den letzten Tagen ausgegebenen Tementis die diktatorische Regierung selbst. Sie hat eine Maßregel ergriffen, wie sie nur der äußersten Besorgnis der Machthaber entsprungen sein kann.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Lissabon, 25. November. Ein Dekret der Regierung ordnet an, daß alle politischen Vergehen nach dem summarischen Verfahren beurteilt werden sollen und für politische Verbrechen vorgesehen ist. Sie werden einem besonderen Gerichtshofe überwiesen. Der zum Präsidenten dieses Sondergerichtshofes ausersehene Lissabonner Untersuchungsrichter hat seinen Abschied eingereicht. Es ist wenig wahrscheinlich, daß das mit dieser Verfügung eingeleitete System der schärfsten Gewalt die Bewegung im Lande noch dämpfen kann, zeigt doch schon die Ablehnung des Vorsitzes in dem geplanten Ausnahmegerichtshof durch einen Richter der Reichshauptstadt, daß er als Staatsbeamter in bevorzugter Stellung die Maßnahmen der Regierung aufs Entschiedenste mißbilligt. Nach einer uns durch ein Privattelegramm übermittelten Meldung aus Lissabon könne der Versuch eines oSndergerichtshofes für politische Vergehen nicht geeignet sein, die Bewegung in der Hauptstadt und in der Provinz zum Stillstand zu bringen. Franco scheint es gerade darauf abgesehen zu haben, um deutlich zu zeigen, daß er auf das Militär immer noch zählen kann. Aus allen politischen Teilen des Landes erhält die radikale Opposition wachsenden Zufluß. Die Beseitigung der Diktatur des Ministerpräsidenten Franco ist das Mindeste, was allgemein verlangt wird. Eine republikanische Strömung ist weit entwickelt und schließlich ist auch eine Prätendentenfamilie vorhanden in den in Oesterreich lebenden Nachkommen des Don Migel von Braganza, der 1828 bis 1834 die portugiesische Königskrone trug.

Ein Zusammenbruch in Hamburg.

Hamburg, 25. Nov. Die Verhaftung des Kommerzienrats Möller, des Hauptinhabers der Altonaer Wachsbleiche, Schellackfabrik usw., wegen betrügerischen Bankerotts erregt in Hamburg, Altona und der ganzen Geschäftswelt weit über die örtlichen Grenzen hinaus das größte Aufsehen. Gutem Vernehmen nach hat Möller heute nach mehrstündigem Verhör zugestanden, Bilanzfälschungen begangen zu haben, um seinen sehr weitreichenden Kredit aufrechtzuerhalten. Ueber die Art und den Umfang der Fälschungen kann Genaues erst die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Nach übereinstimmenden Angaben aus Kreisen, die Möller geschäftlich nahegestanden und Einblick in seine Vermögensausweise gehabt haben, müssen die falschen Eintragungen sich auf Millionen belaufen, wie schon daraus hervorgeht, daß mehr oder weniger schwer abzuwickelnden Vermögenswerten von etwa zwei Millionen, die in Grundstücken und einigen Guthaben bestehen sollen, aber auch keineswegs klar zu erkennen sind, Verbindlichkeiten in Höhe von rund neun Millionen gegenüberstanden, während die letzte Vermögensaufstellung über das Jahr 1906, die Möller seinen Geschäftsfreunden vorgelegt hatte ein den Gläubigern haftendes Vermögen von mehr als sechs Millionen, Forderungen an Dritte von etwa vier Millionen und einen Jahresüberschuß von 700 000 Mark ausgewiesen haben soll.

Die Verbindungen Möllers haben ihn und seine Firma, deren alter Ruf ja überdies für sie sprach auf Grund dieser Vorlagen nach wie vor für über allen Zweifel gut gehalten, obgleich schon in vertrauten Kreisen allerhand Gerüchte über einen keineswegs so glänzenden Vermögensstand im Umlauf waren, und obwohl Banken, mit denen die Firma früher Verbindungen hatte, sich von ihr schon vor längerer Zeit in bemerkenswerter Weise zurückgezogen hatten. Gleichwohl hat Möller persönlich durch sein Auftreten den Schein eines überaus vermögenden Mannes und eines glänzenden Geschäftsganges seines Unternehmens aufrechtzuerhalten gewußt. Er machte ein sehr großes Haus und trieb einen Aufwand, dessen Kostspieligkeit nach deutschen Begriffen auch das bei sehr reichen Leuten übliche Maß überschritt. So spielte er überall die Rolle einer glänzenden, selbst in der anspruchsvollen Gesellschaft Hamburgs materiell viel beneideten Erscheinung.

Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Charlottenburg, 25. Nov.

In der Aula der Technischen Hochschule trat heute die deutsche Schiffbautechnische Gesellschaft zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Es hatten sich ungefähr 500 Teilnehmer eingefunden, sehr viel: Marineoffiziere, Professoren vom Fach usw. Den Kaiser, der sonst an allen Tagungen teilzunehmen pflegte, hielt diesmal seine englische Reise fern. Großherzog Friedrich August von Oldenburg hieß als Vorsitzender die Erschienenen, besonders die Vertreter der Reichsregierung, willkommen. Dann teilte er mit, daß der Kaiser sich bereit erklärt habe, die erste **Goldene Medaille** der Schiffbautechnischen Gesellschaft für Verdienste um die Schiffahrt anzunehmen.

An den Kaiser wurde darauf folgendes Telegramm gesandt: „An Se. Majestät den Deutschen Kaiser! Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät, Ihrem allerhöchsten Protektor beehrt sich die zu ihrer 9. Hauptversammlung in Berlin versammelte Schiffbautechnische Gesellschaft ihren allerunterthänigsten Dank zum Ausdruck zu bringen für die huldvolle Annahme ihrer ersten goldenen Medaille für Verdienste im deutschen Schiffsbau. Möchte Ew. Majestät aus dem Heimatlande des modernen Schiffbaues in gewohnter Frische zurückkehren und auch fernerhin die Entwicklung des vaterländischen Schiffbaues mit nie ermüdendem Nachdruck fördern." — Darauf sprach Schiffsbauingenieur Bauer-Berlin über **schnellaufende Motorboote.**

Ein Märchen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. November.

Der „Vorwärts" ist wieder einmal unter die Märchenerzähler gegangen. Er macht sich zum Echo eines angeblichen Gerüchts aus der Wandelhalle des Reichstags, allwo bekanntlich die allerfeitesten Enten ausgebrütet werden. Danach habe anläßlich des nationalliberalen Parteitages in Wiesbaden der Abg. Bassermann in einer vertraulichen Sitzung geäußert, der Block werde keine lange Lebensdauer haben, sondern bald an der abweichenden Meinung der Linksliberalen zugrunde gehen. Geschehe das und erfolge abermals eine Auflösung des Reichstags, so müsse die ganze Schuld für diesen Zusammenbruch des Blocks den Linksliberalen zugeschoben werden. Die Nationalliberalen hätten dann die Aussicht, einen großen Teil der Mandate der Linksliberalen zu erobern — und damit wäre ein neuer Block gesichert. Das ist wohl nicht die letzte schöne Geschichte, die von den Blockgegnern in die Welt hinaus posaunt wird, um Zwietracht zwischen den Blockparteien zu säen. Aber wenn dieser edle Zweck erreicht werden soll, dann müssen die weiteren Geschichten schon geschickter erfunden und glaubwürdiger abgefaßt werden, als es hier geschehen ist.

Wüßte der „Vorwärts" eine Tatsache, die gleich erwähnt werden soll, dann hätte er dem Märchen eine ganz andere Wendung gegeben und es nicht auf die Erregung von Mißtrauen zwischen den Nationalliberalen und Freisinnigen, sondern zwischen den Liberalen und Honservativen zugespitzt. Wir können nämlich auf grund einer von zuverlässiger Seite stammenden Mitteilung dem „Vorwärts" verraten, daß zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen eine Vereinbarung getroffen worden ist, womach sich diese Parteien vor der Beratung jeder Reichstagsvorlage von allgemeiner politischer Bedeutung unter einander verständigen sollen, um wenigstens in den Grundzügen eine tunliche Uebereinstimmung zwischen allen liberalen Parteien sicher zu stellen. Wir meinen, daß selbst die leichtgläubige Redaktion des „Vorwärts" nach Kenntnis dieser Abmachung nicht länger an die angebliche Wiesbadener Verschwörung des Abg. Bassermann gegen die Freisinnigen glauben wird. In freisinnigen Kreisen, auf die diese gruselige Erzählung berechnet ist, dürfte sie nur ungetrübte Heiterkeit auslösen.

Westfalen und Rheinland.

Lagendreer, 25. November. (Ein trauriger Unglücksfall) ereignete sich heute morgen im Grubenbetriebe der Zeche „Bruchstraße". Der 20jährige Lehrhauer Paul Höffgen aus Langendreerholz geriet plötzlich unter sich lösende Gesteinsmassen und wurde verschüttet, wobei er seinen frühen Tod fand. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden, da die Beiseiteschaffung der auf ihn liegenden Steine eine Arbeit bis morgen früh erfordern wird.

Langendreer, 25. Nov. (Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in den Hofraum der Firma Kronheim u. Samson ein, öffneten ein Kellerfenster und stiegen ein. Aus in den Kellerräumen aufgestapelten Waren suchten sie das Beste aus und verschwanden damit. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Die Diebe, welche nach Lage der Sache mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut sein müssen, konnten trotz eifriger Nachforschung noch nicht ermittelt werden.

Herne, 25. November. (Rüde Gesellschaft). In der Nacht zum Sonntag entspann sich in der Kolonie der Zeche Konstantin der Große, auf der Querstraße eine erhebliche Schlägerei, deren Folgen noch unabsehbar sind. Die Bergleute Corenz und Kraischok gerieten mit 4 anderen Bergleuten auf dem nächtlichen Heimwege aneinander, der alsbald eine heftige Schlägerei folgte. Der Bergmann Kraischek wurde durch vier Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Ein Bruder des Kraischek, der seinem bedrängten Bruder zur Hülfe eilte wurde mit dem Revolver angeschossen. Die auf ihn abgegebenen Schüsse verletzten ihn schwer. 3 Schuß zerschmetterten die Kniescheiben beider Beine. Beide Verletzte mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Die Verletzungen sind erheblicher Art. Vier der Tat beschuldigte Personen wurden polizeilich festgenommen.

Dortmund, 26. November.

Wie teuer Zugzusammenstöße der Eisenbahnbehörde zu stehen kommen, zeigt folgende Meldung aus Essen: Vor etwa drei Jahren saß der Kaufmann Heinrich Weygand aus Hattingen in einem Eisenbahnzuge, der bei seiner Einfahrt in den Herbeder Bahnhof auf eine Lokomotive stieß. Der Kaufmann wurde durch den Zusammenstoß so bestürzt, daß er aus dem Zuge sprang und einen Nervenchok erlitt, durch den er an der vollen Ausübung seiner bisherigen Tätigkeit zum Teil behindert wurde. Das Langericht Essen hat den Klageanspruch, den der Kaufmann erhob, für gerechtfertigt erklärt. Die Eisenbahnverwaltung in Essen zahlte am Sonnabend dem Kaufmann jetzt eine einmalige Abfindungssumme von hunderttausend Mark.

Volksschuletat. Der Haushaltsplan der städtischen Volksschulen für 1908 schließt im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 2 666 200 Mark gegen 2 196 400 Mark im laufenden Rechnungsjahre ab. Der städtische Zuschuß beträgt 2 214 300 Mark gegen 1 764 950 Mark im Vorjahre, also 449 350 M. mehr, davon sind 335 298 Mark zur Verzinsung und Tilgung der Anlagekapitalien eingestellt, die früher im Kämmereietat als Ausgabe nachgewiesen wurden. Der wirkliche Mehrzuschuß von 136 830 Mark wird hauptsächlich durch die Einstellung von 19 Lehrer- und 16 Lehrerinnen-Stellen und 13 Stellen für technische Lehrerinnen erforderlich. Neu eingestellt sind im Ordinarium 5000 Mark für die Einführung von Knabenhandfertigkeitsunterricht und 1600 Mark für die Anmietung von Unterrichtsräumen. Im Extraordinarium sind vorgesehen: 400 000 Mark als zweite Baurate für neue Schulen an der Liebig- und Burgholzstraße, 40 000 Mark für besondere bauliche Reparaturen und Umänderungen, 70 000 Mark für zwei neue Turnhallen bei der Hermann- und Aloysschule, 2000 Mark für Befestigung des Bürgersteiges vor der Bismarckschule und 100 000 Mark für sonstige Schulbaubedürfnisse, Straßenbaukosten und Grunderwerb.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe zweites Blatt).

Vermischtes.

Berlin, 25. Nov. Die Untersuchung gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Wilh. Hohenau wird, wie der „Lok.-Anz." hört, vom Kriegsgerichtsrat Grünwall in Potsdam geführt. Auch Maximilian Harden ist als Zeuge geladen, um das Material, das ihm gegen den angeklagten Grafen zugegangen ist, zur Verfügung zu stellen. Die Untersuchung wird auch gegen den Major a. D. Grafen Lynar geführt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 25. Nov. (Börse.) Als das bemerkenswerteste Symptom für die Beurteilung der internationalen Marktlage ist die weitere Erholung zu verzeichnen, die sich auch am Schluß der letzten Woche an der Newyorker Börse vollzogen hat. Die dringendsten Geldsorgen scheinen tatsächlich jetzt drüben soweit beseitigt, daß die noch jüngst so bedenkliche Nervosität der dortigen Geschäftskreise wieder teilweise gewichen ist. Die in den letzten Tagen dort eingetroffenen und noch in erheblichen Beträgen schwimmenden europäischen Goldsendungen werden auch weiterhin zur Befestigung der amerikanischen Geldmarktlage beitragen. Diese Erkenntnis findet auch in London mehr und mehr Boden, denn es lagen heute vom ersten Teil der dortigen Börse weiter gebesserte Notierungen nicht nur für Eisenbahnen und Fonds, sondern auch für Montanwerte vor. Auch an unserem Markte zeigte sich wieder gesteigerte Nachfrage für festverzinsliche Werte, von der auch unsere einheimischen Renten heute merklicher profitieren konnten. Die Rückwanderung im großen Stile, die sich in den Arbeiterkreisen von Amerika nach Europa vollzieht, scheint die Spekulation zu Rückkäufen angeregt zu haben. Bezüglich dieser Arbeiterbewegung wies man heute darauf hin, daß auch Kanada hierdurch wertvolles Arbeits- und Ansiedelungsmaterial zugeführt werden dürfte. Am Montanmarkt stiegen Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener 1½ Prozent, Laura ½ Prozent, Phönig 1¼ Prozent, Harpener 2¼ Prozent.

Hermann Vogel
Else Vogel
geb. Ruhfus
Vermählte
Hamm Dortmund
26. November 1907.

Vereinigte liberale Parteien.

Stadtverordnetenwahl.

Die Hauptversammlung des **liberalen Bürgervereins** und die Generalversammlung des **Vereins der freisinnigen Volkspartei** haben sich entschlossen, den Wählern der ersten Abteilung folgende Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen:

Buchdruckereibesitzer
Wilhelm Crüwell
Geheimer Justizrat
Wilhelm Haarmann
Kaufmann
Wilhelm Köster sen.
Regierungsrat
Hermann Mathies
Brauereidirektor
Otto Schlieper
Kommerzienrat
Friedrich Springorum.

Wir richten an alle liberalen Wähler der ersten Abteilung die dringende Bitte, diesen Herren die Stimme zu geben und mit aller Kraft für die Wahl der Genannten einzutreten. Die Vorgeschlagenen sind sämtlich Männer, die lange Jahre im öffentlichen Leben stehen und den Wählern nicht unbekannt sind. Sie erfreuen sich in der Bürgerschaft auch über den engeren Parteikreis hinaus des allerbesten Ansehens. Sie sind nach keiner Richtung hin gebunden und werden ihre ganze Kraft für einen gesunden Fortschritt auf allen Gebieten unseres kommunalpolitischen Lebens in die Wagschale werfen.

Auf zur Wahl!

rufen wir daher unseren Wählern zu. Bleibe keiner zu Hause. Wirke jeder für die obigen Kandidaten.

Die Vorstände
der vereinigten liberalen Parteien:
Liberaler Bürgerverein.
Freisinnige Volkspartei.

Die Wahl finden statt im Stadtverordnetensitzungssaal am Donnerstag, den 28. d. Mts., in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Im Bier- und Weinrestaurant „Zum Blücher", Münsterstraße 77, findet Mittwoch, 27. cr., abends 8½ Uhr, wie allwöchentlich, großes Konzert der Merkert'schen Kapelle statt.

Die rauhe Herbstwitterung

stellt grössere Ansprüche an die Fussbekleidung.

Tappe's Schuhwaren-Spezial-Geschäft ist mit **zweckmässigen Herbst-Schuhwaren** in allen Arten, Formen und Preisen reichlich versehen.



Einheits-Preise für Herren- u. Damen-Stiefel

Mk. 10.50 Mk. 12.50

Mk. 15.00 Mk. 18.00

Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Stiefel

aus gutem, widerstandsfähigem Oberleder und mit Einfach- und Doppelsohlen sind in allen Preislagen vorrätig. 42880

C. Tappe,

Ostenhellweg 15
Ecke Rosenthal.

---

2 und 3 Bodenzimmer sofort oder später Knappenbergerstraße 24 billig zu v. 67805) Näh. Prinzenstr. 21.

2 Mansarden zu vermieten. Brunnenstraße 30, part.

2 Mansarden bill. zu vermieten. Schillerstraße 16, I.

Ein Bodenzimmer zu vermieten. 1. Kampstraße 82. (

3 Mans. sof. od. sp. zu verm. Knappenbergerstraße 28. (

2 schöne Mansarden Hagndr. 62 p. bald an ruh. Fam. preiswert zu vermiet. Näheres Leopoldstraße 27. Besichtigung nachmittags.

2 fl. Bodenz. s. o. 1. Jan. z. v. Pr. 9,50 M. Düppelst. 39.

2 Bodenzimmer, Hinterhaus, z. 1. Dez. zu v. 87910) 1. Kampstraße 124.

Ein großes Mans.-Zimmer zu vermiet. Nordstraße 13.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wilhelmstr. 41a II. l

Wohn- u. Schlafzimmer elegant möbl. zum 1. Dez. zu verm. Hohestraße 22.

Möbl. Zimm. m. od. ohn. P. zu verm. Adlerstr. 1, 2. E.

Schön möbl. Z. an 2 Herr. o. Dam. mit Pension zu verm. Holländischestraße 11, 1. E.

Sch. m. Z. 2 B. a. anst. H. b. z. v. Hohestr. 59½, 3. Etg. (

1 möbl. Zimmer an junge Mädchen sof. zu vermieten. Uhlandstr. 6, 2. Etg.

M. Z. 2. Kampstr. 23, 1. E.

Möbl Zim. m. Pens. z. 1. Dez. z. v. Märkischestr. 23, I.

Zim. f. b. anst. Handw. fr. 1. Kampstr. 135, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension b. 1. Dez. zu verm. Saarbrückerstr. 53, II.

Sch. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. Königswall 87, III.

Möbl. sepr. Zimmer frei. Nordstraße 39, 2. Etg.

Frdl. möbl. Frontzim. zu verm. 2. Kampstr. 25, 1. Et.

Einf. möbl. Frontz. an 1 o. 2 Handw. zu vermieten. Rheinischestr. 30, 2. Etg. l.

Möbl. Wohn- und Schlafz. Zimm. m. g. P. f. 2 H. bill. z. vm. Balkenst. 8, Steining.

Einf. m. Z. Hiltropwall 7. (

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer ev. mit 2 Betten zu vermieten. Hamburgerstraße 70½, 2 Trepp. rechts.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. S. m. od. o. P. z. vm. Hansastr. 4, Nähe Hauptbahnhof. (

Möbl. Z. f. Zimmerst. 27, II. l.

Möbl. Part.-Z. mit Frühst. zu verm. Königswall 60. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Kubstr. 37, 2. Et.

Ein gut möbl. Zimmer sof. z. vm. Weiherst. 43 pt. (

Frdl. möbl. Z. m. P. zu vm. Kaiserstraße 14, 2. Etage.

Frdl. möl. Zimmer zu verm. Lambachstraße 26.

Freundl. möbl. Zimmer Nähe des Hauptbahnh. an Herrn zu vermieten. Gnadenort 6.

Ein bess. möbl. Zimmer zu vermiet. Linienstr. 1, p.

Eleg. möbl. S.-Zimm. z. 1. Dez. z. verm. Stiftstraße 7.

Gut möbl. Z. m. P. z. 1. Dez. zu v. Kaiserstr. 75, p.

Freundl. möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 87786) Gustavstraße 7.

Schön möbl. Zimmer zu v. Steinstr. 10, 1. Et., r. (

Möbl. Zimmer, Mark 15. Gänsemarkt 5, 1 Tr.

1 heizbares möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. Ackerstraße 27, 2. Etage, direkt an der Hohestraße. (

Möbliertes Zimmer, o. Wunsch Wohn- u. Schlafz. per 1. Dezember zu vermiet. Stolzestr. 31, part. (

Möbl. Wohn. u. Schlaf.-Z. m. 2 Bett. zu vm. Kölnischestr. 10, 2. E. n. Nordstern. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Wißstr. 31, 2. Et. (

M. Z. Hohestr. 8, 2. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vm. Steinstr. 7, 2. Et. (

Hübsches Zimmer an 2 besser. junge Damen zu vermieten. Zu erfahren Ostenhellweg 50, 3. Etage, Moritzgasse schellen zwischen ½2—¼4 Uhr. (87067

Möbl. Zimmer m. Gas zu verm. Gerberstr. 10, 1. Et. (

Möbl. Frontz. zu vm. Dresdenerstr. 40, p., (Süden). (

An 2 bess. Herren od. Dam. 2 gut möblierte Zimmer mit Schreibtisch zu vermiet. 87862) Uhlandstr. 1, 1. Etg.

Groß. saub. möbl. Zimmer an 2 Herren od. Damen mit, auch ohne Pension zu verm. Ostenhellweg 59, Färberei.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 87925) Staufenstraße 9.

Möbl. Z. Hubertusgasse 4. (

Freundl. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. (Gobestraße 45, parterre.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 34, pt. (

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu verm. Sonnenstr. 82, 1. Et. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm, 1. Kampstraße 10, 1. Etg. (

Schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiet. Gronaustr. 16½, (Kielstraße). (87906

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. (part.) m. Schreibtisch zu vm. Poststr. 38, p. (

J. M. z. Mitbew. ein einf. Zimm. Heinrichstr. 10, pt. (

Ungen. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Heinrichstr. 10. (

Freundl. möbl. Zimmer an b. Herrn sof. od. 1. Dez. zu verm. Rosenthal 7, 2. E. (

1 fein möbl. Z. in b. H. m. o ohne Pens. zu v. N. Ostenhellweg 53, II, Seiteneing.

Zim. m. Pens. sof. z. verm. Paulsgasse 3, a. Westenhw.

Gr. sch. möbl. Zim. in bess. Hause sof. z. zu verm. 87983 Schwanenstr. 75, p.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Stauffenstraße 20, p.

Frdl. möbl. Zim. mit guter Pension zu verm. Königswall 16, rechts schellen.

J. M. z. Mitbew. e. Zimm. gesucht. Steinstr. 10, II.

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Fr. Part.-Z. f. 2 H. mit od. ohne Pens. Töllnerstr. 18, p.

Möbl. Z. m. 2 Betten sof. zu v. Heiligegartenstr. 48, II

Ein möbl. Zimm. mit Pens. zu vermiet. Kaiserstraße 1.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz., elektr. L., Dampfh. zu verm. Ostenhellweg 5. (

Fr. m. Z. m. g. Kost f. anst. j. L. Kölnischestr. 18, 2. Et.

2 eleg. Zimm. m. 2 Betten u. Klavier m. od. o. Pension zu verm. Weiherst. 18, 1. E.

Möbl. Zimmer zu verm. 87948) Kuckelke 25, 3. Et.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pns. Ardeyst. z. vermieten. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg (87943

Sch. möbl. Z. m od. ohne P. zu v. Saarbrückerstr. 21, 3. E.

Möbl. Manf.-Z. zu verm. Betenstraße 23, 1. Etage. (

Schön möbl. Zimmer zu vm. Bleichmärschstr. 31. (

Möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Sedanstr. 15, 2. Etg.

1 möbl. Zimmer f. 60 u. 65 M. m. v. Pens. u. 1 fr. **möbl. Manf.-Zimmer** an 2 bess. Handw. für 55 Mark zu vermieten. Ostwall 30. **G. bürg. Mittagtisch 70 Pf.**

Schlfst. Uhlandst. 35, 2. E.

2 Schlfst. Ostwall 17, 2. Et. (

Schlafst. 2. Kampstr. 45. (

2 Schlafstellen frei. Heroldstraße 62.

Anst. Mädchen erh. Schlafst. Düsseldorferstr. 17, 3. Et.

Hdb. Schlfst. Leibnizst. 29, p

Pr. Schlfst. Schwanenst. 45,I

Schlafst. fr. Mühlenstr. 14, II.

Schlafst. fr. Bissenkamp 12. (

Schlfst. fr. Bissenkamp 12. (

Schlafst. fr. Thomasstr. 4.

Schlafst. fr. Friedhof 12, II.

Prop. Schlafstelle frei. Bett allein. Sedanstr. 24, 1. Etg. (

Hdb. Schlfst. Steinst. 70, 3 T

Mehr. prop. Schlafst. frei. 87774) Thomasstr. 18.

Schlafst. fr. Thomasstr. 2.

Kost und Logis. Witwe **Berghold,** Düppelstr. 21, II.

Anst. Frl. kann bei einz. Dame zum 1. Dez. **Pension erh.** Friedrichstr. 38, 2. E. (

Logis frei. Uhlandstr. 23.

Kost u. L. fr. Holländischest. 11, I.

Kost u. L. fr. Kielstr. 21, I.

Ordtl. Mann erh. Kost und Logis. Heiligerweg 40, pt. (

Ordtl. L. erh. Kost und Logis. 1. Kampstraße 119, 3. E.

Bess. ig. Mann erh. Kost und Logis. 1. Kampstraße 103. (

Kost und Logis. Bleichmärschstr. 30, 2. Etg. (

Kost u. L. Hohestr. 62, 2. E.

Anst. Leute erh. gute Kost u. Logis. Düppelstr. 1, II. (

K. u. L. f. Münsterst. 107, I.

Ig. Damen k. gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch erhalten. Kölnischestr. 10, II.

Mietgesuche

Fabrikraum von ca. 100 bis 150 Quadratm., mögl. mit Kraftbetr. u. Bahnanschl. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **R. L. 7713** an die G. (

Auf sof. im Mittelpunkt der Stadt großer trockner **Lagerkeller** zu miet. gesucht. Schr. Angebote m. Preis u. **R. L. 7707** an die Geschst. (

Sofort od. spät. ein passendes

Ladenlokal

für Metzgerei zu mieten gesucht. Schriftl. Off. unt. **P. L. 6329** an die Geschst. (

Wohnung von 4 Zimmern mit Werkstatt gesucht. Schr. Angebote unt. **R. 3157** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Jgs. Ehep. sucht Wohnung v. 4 Zimm. u. Mans. z. 1. April. Schr. Ang. m. Preisang. u. **W. 3165** a. d. Gst. (

Wohn., 4 Z. u. Küche, per 1. April ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **B. 3146** an die G. d. Z.

Möbliertes Zimmer mit Pension sucht junge Dame z. 1. Dez. Preis 50 bis 60 Mark. Schr. Off. unt. **C. A. 6328** an die Geschst. d. Bl. (

Fräul. sucht zum 1. Dez. **schön möbl. Zimmer.** Off. u. **W. 3143** an die Geschst. (

Beamter wünscht zum 1. Dez. **ungen. Wohn- und Schlafzimmer** mit eleganter Einrichtung und sep. Eingang, part. oder 1. Etage. Schreibtisch erwünscht. Gefl. Angeb. m. Preisang. unt. **A. 3145** an die Geschst. (

2 anst. jung. Herr. suchen zus. pr. 1. Dez. ein **möbliert. Zimmer** ohne Pens. Schr. Angeb. m. Preis u. **E. 3149** an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer von 2 Herr. Nähe Westenhellweg gesucht. Schr. Ang. u. **G. 2351** an die Geschst. dieser Ztg. (

Bess. Handw. sucht einf. mbl. Z. m. P. im Zentr. d. Stadt. Off. m. Pr. u. **R. 3160** an die Geschst. d. Bl. (

Gut möbl. Z. m. P. i. d. N. Lange- u. Adlerstr. sof. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **C. 3161** an die G. d. Ztg.

Höherer Beamter sucht z. Januar

Kost u. Logis

(2 Zimmer) in gutem Hause des südlichen Stadtteils, Nähe der Post. Licht und Brand im Preise mit angeb. Schr. Angebote m. Preisang. u. **R. L. 6330** an die Geschst.

Immobilienmarkt

Hochherrsch. Einfamilien-Haus am Kaiser-Hain mit groß. Bureau u. groß. Garten zu verk. od. zu verm. Näh. das. Limburgerstr. 21.

Zum 1. April 1908 ist bezugsfrei.

Einfamilien-Haus

zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 Zimmer, 2 Mans., Badevorrichtung, Küche, **Waschk. u. b. Gärtchen.**

Hohenzollernstraße 17

Mit Mk. 2000 Anzahlung ist ein günstig gelegenes, neues

Haus

4 Stock je 5 Zimm., sep. Durchfahrt, unterk. Werkstatt (2 Stck.) **Stall rc. für M. 29500 zu verk.**

A. Rotermund,
87722) Auf dem Brand 3. I.

Ein in allerbest. Lage von Dortmund gelegenes

Geschäftshaus

am geeignetsten für Drogerie, weil in der stärksten Verkehrsgegend der Stadt unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **R. 3166** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kleiner Bauernhof

Bauernhof

14 Morgen zusammenlieg. Garten- und Ackerland, mit Wohnhaus und Stallung. Vorzügl. geeignet für Hühnerzucht und Milchwirtsch. in **Eppendorf Nähe Bochum** früher oder später zu **verk.** oder zu **verpachten.** Schriftl. Off. unt. **L. M. 6312** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Bauerngüter

habe unt. der Hand zu verkaufen. 1 Gut 90 Mora. (teilweise Bauplätze), 1 Gut 60 Morgen, sämtl. mit aut. Oekonomiegebäuden. Lage Ruhrtal. Antritt eventl. sofort.

Karl Ewald, Aplerbeck.

Eine gutgehende

Arbeiter-Wirtschaft

umständehalber zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **D. R. 7686** an die Geschst. dies. Bl.

Wirtschaft

zu verpachten. **Karl Schlingmann,** Lübeckerstraße 14. (

Lünen a. d. Lippe und Umgegend sind zu verkaufen: 2 gute brauereifreie Wirtschaften in Zechenkolonie gelegen. Ferner **ein Hotel und eine große Gartenwirtschaft mit 2 großen Sälen.** In bester Lage von Lünen ein **großes Geschäftshaus mit 5 Schaufenster** sowie mehrere alte Gebäulichkeiten, **Bauplätze** in jeder Größe werden schnell und preiswert besorgt. (87799

Schriftliche Angebote unt. **A. B. 7710** an die Geschst.

Sehr rentable

Gastwirtschaft

weg. Kränklichk. d. Besitzers zu verkaufen. Offert. mit Angabe näherer Verhältnisse unter **S. 9618** bef. **A. Rolef, Münster** in Westf. (42906

Hotel oder Wirtschaft zu kaufen oder pachten gesucht. Industrie bevorzugt. Kapital vorh. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. **E. G. 7702** an die Geschst. d. Bl. (

Bäckerei in gut. Lage, mit elektrischem Licht, sofort od. später zu vermieten. Näh. 87806 Scharnhorststr. 39.

Metzgerei-Werkstatt

für Wurstfabrikation vorzüglich geeignet, mit sämtlichen fleischbearbeitungsmaschinen — Wiegemesser rc. ausgestattet, sowie Kubilage, 2 Wurstkessel, Räucherei, Sälzerei, Stallung und Ladenlokal in verkehrreichster Straße dies. Stadt belegen, an tüchtigen Fachmann per sofort oder später äußerst billig zu vermieten.

Jos. Isselstein, Recklinghausen.

Bäckerei

Hausgeschäft, seit 30 Jahren bestehend, zu vermieten. 42817 Schwanenwall 53.

Milchhändler

sucht täglich 60—70 Liter Milch geg. bar od. Kaution. Schriftl. Angeb. unter **P. 3159** an die Geschst. d. Ztg.

Geschäft

konkurrenzlos, 200 Proz., Reinverdienst zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht nöt. Erforderl. 2—3000 M. bar. Off. u. **J. 3131** a. d. Gst. (

Existenz!

Ein seit mehr. Jahren in Köln bestehendes, aufgeh.

Fisch- und Geflügel-Geschäft

ist anderw. Untern. halber sof. zu verk. Erf. 3000 Mark. Schr. Ang. u. **L. 7712** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Für Geldleute

Welche Brauerei, Bank oder Privatmann beteiligt sich mit 100 000 Mark zur 2. Stelle an einem im Mittelpunkt der Stadt Dortmund gelegenes **groß. wertvolles Grundstück zwecks Bebauung?** Der vorzüglichen Lage wegen eignet sich dasselbe für Geschäftshäuser und Wirtschaft. Konzession geschiert. Nach Beleihung der Neubauten könnte mindestens die Hälfte zurückgezahlt werden. Objekt hat nach Bebauung einen Wert von weit über ½ Million. Interessenten wollen schr. Angeb. unter **A. 3167** an die Geschst. d. Z. einsenden.

Verschiedenes

Linoleumleger empfiehlt sich. Schr. Ang. unt. **Z. 3144** an die Geschäftsstelle d. Bl. (

Wäsche z. Glanzbügeln w. angen. Heroldst. 62, 3. E. (

Reklame

für Spielwaren-Dekoration gesucht. Schriftl. Ang. unt. **X. 3153** an die G. d. Ztg. (

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. angen. Leopoldstr. 61. (

Kinder- u. Puppenkleider werden angefertigt. Heimstr. 3, 3. Et., Eing. Adlerstr. (

Kostüme werd. gut gearbeit. Garantie für guten Sitz. 87933) Kielstr. 20, 3. Etage.

Monogramme u. sonst. Stick. arb. werd. angefertigt. (
Nordstraße 39, 3. Etage.

Eine fast neue Bettstelle mit Matratze und Kissen billig zu verkaufen. (87789 Uhlandstraße 26, parterre.

Gebe auf alle Waren Grüne Rabattmarken mit der „Vehmlinde" und nehme solche in Zahlung

1 Buch Mk. 8.50
½ Buch Mk. 4.25

Eduard Blumenrath

DORTMUND

Westenhellweg 114

Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Konfektion.

Flacher Federwagen 25—30 Z. Tragk. f. 185 M., **2 Feder-Kastenwagen** für Milch, Spezerei, Fleisch usw. für 175 u. 220 Mk. zu verkaufen 87650) Zimmerstr. 8. part.

Ein Gig

u. einige gute **Wagenpferde** zu verk. Hedenstr. 7. (

Gebr. **Handkarre** zu verk. Burgholzstraße 46.

Ein guterhalt. Münsterländer

Pferd



billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Hauptagentur dieser Zeitung in **Lünen.** (42878

Ponny

billig zu verkaufen **mit Wagen und Geschirr.** Näheres 87832) Josefstraße 25.

1 Pferd, mit o. ohne Federwagen, stunden. o. tagweise bill. zu verleihen. Näheres Schubertstr. 28, 1. Etg.

Ein Arbeitspferd zu verk. Zimmerstraße 10.

1¼ J. alte kräft., rassereine

deutsche Dogge

weg. Platzmang. bill. zu verkaufen. Anfragen beim **Portier d. Luisenhospitals.**

Ital. Windspiel, Rüde, für 10 Mark zu verkaufen. 1. Kampstr. 51, part. r.

Dalmatiner-Rüde bill. zu verk. Wilhelmstraße 8, Eckl. (

Forterrier zu kaufen ges. Ostenhellweg 25, 2 Tr. (

Zu verkaufen ein **Kriegshund,** lohfarb, mit schwarz. Sattel, ein Jahr alt, mit Stammb. **Heinrich Kersch,** Recklinghausen-Süd, Sedanstraße 24. (42888

Gut sprech. Papagei z. verk. Dresdenerstraße 7, part.

2 Schwarzdrosseln billig zu verkaufen. Hamburgerstraße 33.

Aelt. Plüschsofa bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 117, I. (

Alles Frachtfrei keine Faßberechn. ½ Faß prima weiße circa 125— **Grosser Fang** 450 Voll **Alles Ia. neue Dauerware a. Nch** fette Salzheringe extr. sortierte Größ M. Seit Jahr. nicht so schön. Beste zu Pellkartoffeln 9 M! ½ à 5 M! 70 à 2½. **Diese Ware größer ca 3:5—400** à 10 M! ½ Fß 5½, 60 à 2½, ½ Faß ca **350—375 größte M Prachtw.** 10½ M. ½ à 5¼! 60 à 2⁵. 42792

½ Fß. **Milchr u. Rogr.** größte beste S. 10 M. nur ½ Faß **Kronen** vollf. **Salzheringe allerbeste u. größte! Große Delikatesse 11 M!** ½ à 6 M. Probefaß **3 M.** üb. 100 Büff. 80 Rolmps. 70 Brathr. 70 marin. Her je 2½ **E. Degener, Swinemünde 27 d.** Konsfabr. u. Herings-Export.

Institut für orthopädische Gymnastik

für Damen und Kinder, nach den neuesten Methoden, auch Kriechmethode. Behandlung von **Rückgratsverkrümmungen, schiefer Schulter, hoher Hüfte, schwach entwickelten Muskeln, sowie allgemeiner Körperschwäche.** 42882

Ohne kostspielige Stützkorsette. **Schwester Alberta Luther, Hamm i. W.,** Südenwall 6.

Trauerkränze — Leichenkleider

Decken, Sargkissen, Handschuhe, Armflore billigst in grösster Auswahl. 41725

L. Hilgering, Rheinischestrasse 7.

Wiederverkäufer erhalten en gros-Preise.

Kredit nach auswärts.

Credit

kann kein anderes Geschäft trotz marktschreierischer Reklame bei solch

aussergewöhnlichen

Vorteilen in der Zahlungseinteilung und Grösse der Auswahl gewähren, wie das grossartigste Waren- und Möbel-Credithaus von **S. Osswald,** Dortmund, 1. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Wer daher Paletots und Anzüge für Herren und Knaben, ferner Damen-Jacketts, Capes, Kleiderstoffe, Möbel, Betten, ganze Ausstenern etc. auf bequeme wöchentliche, 14-tägige oder monatliche Abzahlung kaufen will, wende sich nur an

S. Osswald

grossartigstes Waren- und Möbel-Credithaus

Dortmund, 1. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.

Lieferung franko Wagen ohne Firma

Möbel!

1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Küche, 1 Vertikow, 1 Diwan, 1 Uhr, 1 Tisch, 1 Trumeauspiegel 2 p. Vorhänge, 1 Teppich u. 2 Bild. sof. bill. zu verk. Die Sach. sind fast neu u. werden auch einzeln abgegeben.

Redtenbacherstr. 8, pt.

Piano

neu, sehr billig. Brüderweg 57. p

Gebr. Milchkannen

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter **C. A. 6335** an die Geschst. d. Ztg. (

10 Jahre Garantie. Plüsch-Stoff- u. Lederfofa sowie mod. Plüschgarnitur liefert staunend billig. 87329

Polsterei, Bornstraße 60.

Kl. Dampfmaschine, selbst gearb., Cyl.-Bohr., 30 Millim. bill. zu vk. od. g. and. nützl. Gegenst. einzutausch. Zu erfrag. in der Geschst. (87686

Eine gebrauchte Fuß-Strickmaschine zu kaufen gesucht. (
Frau Bracht, Witten a. Ruhr.

Großer gebr. Reisekoffer oder Reisekorb wird gekauft. Off. an (
Cl. Großer, Olympiatunnel.

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts Bettstellen m. Matr., Kleiderschr., Sofas, Plüschgarnituren, Vertikows, Spiegl. kompl. Schlafz. u. Küchen-Einrichtungen spottbillig. (
Burgmundastraße 7.

Geige ¾, Mandoline und verstellb. Kinderpult zu verkaufen. Schwanenstr. 30, (

Ein Gasofen zu verkaufen. (
Gerhardtstraße 40.

Jede Reise von auswärts unbedingt lohnend

Nur 3 Tage

Wir veranstalten in den Ateliers der Moden-Akademie

S. Willinger, Elisabethstr. 2a

am Südwall (Haltestelle der Straßenbahn) um mit **unserer** Damen-Konfektion bis Weihnachten **vollständig** zu räumen.

Einen totalen

Ausverkauf

und zwar nur:

Heute Dienstag, morgen Mittwoch und Donnerstag

speziell nur von Damen-Konfektion, welche wir **selber** in unserem **eigenen** Atelier hatten, sowie viele **Original-Modelle.**

Der Verkauf dieser Waren geschieht derart billig, sodaß **jeder Einkauf** auch für **diejenigen** Damen **durchaus lohnend** ist, welche augenblicklich auch keinen Bedarf haben.

Wir offerieren daher nachstehende Artikel

ohne jeden Kaufzwang!

Ein Posten

Jacken-Liftboy u. Bolero-Kleider

in **herrlichen** Ausführungen aus **englischen, karierten u. gestreiften** Stoffen sowie aus **einfarbige, blauen, braunen u grünen Tuchstoffen; darunter befind. sich Original-Modelle** welche wir **extra** zum Abkopieren für unser Atelier kommen ließen und einen Wert bis zu **125.00** repräsentieren verkaufen wir **ohne** Rücksicht auf den **Verlust** von anfangend bis **55.00** **8.75**

Jede Dame überzeuge sich hiervon ohne Kaufzwang.

Ein Posten

Englische Damen- u. Mädchen-Paletots

lange und **kurze** Fassons **nur ausschließlich erste Neuheiten;** hierunter befinden sich auch **einige Modelle** im Werte bis 45.00 für nur bis **19.75.** **8.75**

Ein Posten

Reinwollene sowie seid. Damen-Kleider

durchweg chike Macharten speziell nur für Damen, welche auf **wirklich elegante** Kleidung Wert legen. Diese Kleider sind aus ganz feinen Stoffen hergestellt **einige** darunter sind Wiener Orig.-Modelle im Werte bis **200.00** . . . . für **nur** bis **75.00,** **39.75**

Ein Posten Schwarze Wollene Kostümröcke

in nur prima Qualitäten **„Satintuchen",** sowie aus **echten Tuchen** und **Cheviots,** einzig **schöne geschmackvolle** Macharten, welche in **eigenem Hause** mit **wirklich guten** Zutaten **angefertigt** worden sind in **allen Längen** und **Weiten** . . . . für nur bis 24.75. (**Jeder** Kostümrock, ohne **Ausnahme** hat einen **regulären Wert** eines fast **doppelten Betrages**) Ferner einige **einzelne Original-Modelle** schwarze **Kostüm-Röcke** aus **echten Tuchen Satintuchen** — sowie einfarbige **schwarze** Seidentaffetröcke, im Werte bis 75.00, für nur **26.75** bis 36.75. **5.75**

Ein Post. Allerneueste fußfreie Kostümröcke

ausschließlich nur **moderne** Macharten aus **guten, englischen** Stoffen, welche gleichfalls in **eigen.** Hause m. gut. Zutaten angef. word. sind, welche die meisten davon ein. 2—3 fach. Wert hab. für nur bis 8.75 **sowie mehrere** Dutzend **fußfreie** Original-Modell-Kostüm-Röcke aus echt **englischen** Stoffen im Werte bis 40.00 für nur **9.75** bis 16.75. **1.65**

Ein Posten Cremefarbige, reinseidene Damen-Blusen

auch für junge **Mädchen, tatsächlich allerneueste** Macharten mit **Spitzenbesätzen** und **Volantärmeln,** welche einen **regulären** 2- bis **3-fach. Wert** haben . . . . . für **nur** bis 8.75 **2.50**

sowie **andere neueste** Macharten aus **verschiedenen** Qualitäten, guten Seidenstoffen in **weiß, mattblau, rosa** und anderen Farben im Werte bis 15.00, für nur 4.75 bis 7.75.

Ein Posten entzückende dunkel und hellkarierte sowie **Schwarzseidene Damen-Blusen** aus verschiedenen Qualitäten **besten Seidenstoffen,** auch für **stärkere Damen passende Größen u. Macharten,** hierunter befinden sich viele **Original-Modelle** deren Wert bis ca. 50.00, sollen von . bis 29.75 ausverkauft werden. **7.75**

Reinwollene gestreifte und kariert. Damenblusen, sowie Sammet- u. Seidensammet-Blusen in den **neuesten verschied.** Ausführungen, sowie **reinwoll. schwarze elegante Satintuch-Blusen und weiße,** sowie **cremefarbig. eleg. Voile- und Cheviot-Blusen,** nur best Macharten, mit best. Zutaten verf., im Werte bis 32.50, für nur . . . bis 16.75. **6.75**

Ein Posten „Neueste" Damen-Blusen

in **verschiedenen sehr guten** Qualitäten, Wolle und Halbflanell, aus eigen Atelier nur neueste Macharten, ohne Ausnahme der Größen u. Muster für nur bis 5.75. (**Regulärer** Wert vieler dieser Blusen bis 12.75) **1.65**

Damen-Modenakademie S. Willinger Elisabethstr. Nr. 2 a (am Südwall). (Kein Laden-Lokal, nur Etagen.

Althoff

Aussergewöhnlich vorteilhaft!

Ca. 1000 Dtz. Kinder-Taschentücher
mit bunt getupfter Kante . . . . . Dtz. **1.20**

Ca. 1000 Dtz. engl. Damen-Batist-Taschentücher
mit Seidenglanz und bunter Kante . . . . . Stück **15** Pf.

Ca. 300 Dtz. weisse engl. Damen-Batist-Taschentücher
mit Hohlsaum . . . . . Dtz. **1.75** und **1.65**

Ca. 300 Dtz. weisse Herren-Batist-Taschentücher
mit Seidenglanz und bunt getupfter Kante . . . . . Stück **30** Pf.

Ca. 300 Dtz. reinl. Damen-u. Herren-Taschentücher
mit kleinen Webefehlern, zum Aussuchen . . . . . Dtz. **3.50**

Weisse Thee-Schürzen
mit Trägern, aus weissgesticktem à-jour Stoff ringsum mit Feston und Feston-Durchsatz . . **95** Pf.

Weisse Tändel-Schürzen
mit Trägern, aus gutem à-jour Stoff, mit buntem, breitem Blendenbesatz und Feston-Durchsatz **95** Pf.

Weisse Tändel-Schürzen
mit Trägern, aus prima Natté-Stoff, mit elegantem breitem Besatz — besonders preiswert — **1.35**

Taschentücher und Schürzen.

Sehenswert! In der II. Etage: **Japan-Ausstellung.**

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Nur noch **5** Abende.

Das grossartige November-Programm!
Therese Renz, Schulreiterin; **Adele Moran**; 4 **Harders**, Könige der Luft; **Die Drachenbraut**, Originalakt **Les Caraqueots**; **Im Lande der Krokodile**; **Marco Bella**, Zauber-Parodisten u. s. w.

Nur 10 Pfg. Entree im Olympia-Tunnel!

Täglich **3 grosse Possen** des **Dresdner Possen-Ensembles**, humoristische Vorträge und Konzert.

Theater-Café im Olympia-Theater Burgwall 9 I.

Täglich **Künstler-Konzert** der italien. Solisten-Kapelle „Bella Sorrentina"
Entree frei!

Tanz-Schule
im Hotel „Reichshof", Westenhellweg 65.
Der **Winterkursus** in der
Tanz- und Anstandslehre
beginnt am **Donnerstag, den 12. Dezember abends 8 Uhr im Hotel „Reichshof"** (Rest. „Zum Biedermeier").
Gefl. Anmeldung. werden in meiner Wohnung **Westenhellweg 95** (Telephon 2345) entgegengenommen. — Gleichzeitig empfehle ich mich zum Einstudieren aller nur denkbaren **Aufführungs- und Kostümtänze** sowie kleinerer Operetten mit **Gesang** und **Tanz**.
Privatstunden werden zu jeder Tageszeit erteilt. Ergebenst 42315
Max Sulanke.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Stadt-Theater
Dienstag B 7½—10¾
Aïda.
Mittwoch 7½—10
Die Rabensteinerin.

Texte
zu
Aïda à 50 Pf.
Tannhäuser à 80 Pf.
Samson und Delila à 60 Pf.
Ferner:
Wildenbruch, Die Rabensteinerin
Volksausgabe, 139 Seiten, **1.00 Mk.**
Schiller, Wilhelm Tell à 20 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Zum Blücher
77 Münsterstraße 77.
Mittwoch, 27. cr., abends 8½ Uhr
Grosses
Merkert-Konzert.

Vereinigung ehem. 16er „Hacketäuer"
Dortmund.
Donnerstag, d. 28. Novbr., abends 8 Uhr im großen Saale des „Gewerbe-Vereins"
Beaune-la-Rolande-Gedenkfeier.
Mitglieder mit ihren Damen haben freien Zutritt. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Programme am Eingange. Alle Angehörigen des 16. Regiments sind freundlichst eingeladen. — Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen.
42777) **Der Vorstand.**

Nördl. Dortm. Sterbekasse.
Außerordentliche General-Versammlung am Sonntag, 1. Dez. d. J., nachm. 3½ Uhr im Vereinslokal Kurfürsten- und Roßstraßen-Ecke. (87822
Tagesordnung:
Statutenänderung laut Verfügung der Kgl. Regierung zu Arnsberg.
Wegen wichtiger Beschlußfassungen werd. die Mitglieder in ihrem eig. Interesse ers., recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.



Barum's
grosse amerik. Karawanen-Menagerie
ist heute mittels **Sonderzug** mit **20 Wagen** hier eingetroffen und nimmt auf dem **Viehmarktplatz** Aufstellung. (87687

Walhalla
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Nur noch diese Woche!
Der urkomische **Paul Buchwald** in den neuen Komödien:
„Reingefallen" u. **„Die Graphologie"** oder: **„Das verhängnisvolle Liebesgedicht"**
sowie die brillanten Spezialitäten.
Ab 1. Dezember:
Der unvergleichliche Tännes-Darsteller Josef Weinreiß
mit neuen Possen.

Nat.-Liberaler Verein Cörne.
In der am 23. d. M. stattgefundenen Versammlung des Nationalliberalen Vereins zu Cörne wurde zum Kandidaten der 1. Abteilung (87700
Herr Kaufmann **Gust. Thäle**
gewählt. Die Wähler der 1. Abt. werden daher gebeten, nur oben genanntem Herrn ihre Stimme zu geben. Herr Thäle nahm die Wahl an. Der Vorstand.

Aepfel! Aepfel!
20 Waggonladungen prachtv., gepflückte Aepfel-Rabauen, Bellefleur, Paradies, Malmedy, Kupfer-Reinetten.
Wir versenden bis 10. Dezember sämtliche Sorten
100 Pfund für 14 Mark.
Versand per Bahnnachnahme, Verpackung frei.
Für allerfein, u. haltb. Ware übernehmen wir jede Garantie
Bestellungen erbitten sofort.
Lichtenhagen & Hennecke
Hagen i. W.
Fernsprecher 291. Telegr.-Adr. Linnecke.

Frauen! Bei Stockungen od. Störungen der „Blutzirkulation" kaufen Sie nur mein **echtes japan. „Geisha-Pulver"** (Bestandteile: Japan edl. Romeopolv 1 100te Danksagungen und Nachbestellungen. Preis nur 3 Mk. franko. Distr.-Versand. **K. Seidel, Berlin 9,** Pallisadenstr. 58.



Kennen Sie schon Gentner's Veilchen-seifenpulver **Goldperle**
„Marke Kaminfeger"
mit den **prächtigen Geschenken** in jedem Paket?
Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle" und den Kaminfeger. 36058
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Heute Dienstag:
Spezialgericht
Eisbein m. Sauerkraut
u. Kartoffelpuree.
Gildenhaus-Bierhallen
Ostenhellweg 19.

Graue
Zöpfe
in allen Nuancen stets am Lager, schnellste Anfertig. aller Arbeiten
Puppenperücken
Haaruhrketten 2c.
von ausgekämmten Haaren.
Emil Messling,
Ostenhellweg 53.

Schlagsahne.
Habe noch 60—80 Liter tiefgekühlte Schlagsahne, auch in kleineren Portionen, abzugeben.
Central-Molkerei Hahlen
42818) **bei Minden.**

Aepfel.
Oldenb., sind bill. zu hab. b.
Fritz Wencker Brückstr. 40.



Irex-Zahnpulver,
von denkbar zartester Feinheit, ist ein Ideal-Präparat zur Weisshaltung der Zähne.
Patentdose mit automat. Pulverabgabe. (Neu!)
Preis 1 Mk. Inhalt 60 Portionen.

Oeffentlicher Vortrag
im kleinen Saale des Hotels „Kölnischer Hof" **Dienstag, d. 26. d. Mts., abends 8½ Uhr**
Das Rätsel des dritten Geschlechtes
(Homosexualität) v. **Berth. Funke, Essen.** (42655
Eintritt 30 Pf.

Suche für **Sonntag den 1. Dezember** eine kleine
Komiker-Gesellschaft
Wo sagt die Geschft. (42868

Wirte, Vereine.
Die Konzert-Künstler-Agentur **C. Krallemann, Königshof 40,** hat ständig kl. Variétés u. Tiroler Truppen, sowie Komiker u. Musiker zu vergeben.

Wer
seine **Nähmaschine** oder **Fahrrad** gut und billig **repariert** haben will, wende sich damit an
H. Timmann, Burgwall 27.
Abholung unentgeltlich.

Geige zu verkaufen Münsterstr. 107, 1. Etage.

Eilt!
Heute und Morgen Ziehung.
Wohlfahrtslose
Hauptgew. 75000 Mk.
Zieh. 23.-26. Nov., à 3.60
Cölner Lose
Hauptgew. 10000 Mk.
Lose 1 M., 11 Lose sort.
10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.
Berliner Lose
Hauptgew. 60000 Mk.
Lose 1 M., 11 Lose sort.
10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld. (42761
Glücks-Sortiment:
1 Wohlfahrtslos
4 Cölner Lose
3 Berliner Lose
zusammen nur 10 Mk.
Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra
Glücks-Hempel
Dortmund I.

Gebr. Theken zu kaufen gesucht. Brückstraße 7 im Laden. (

Gut emaill. Füllofen fast neu umzugsh. bill. zu verk.) Cörnerhellweg 64, 3. E. r.

Winterüberzieh. u. Frauenkleider zu verkaufen billig.) Knappenbergerstr. 55.

Engl. nußb. Schlafzimmer neu, billig zu verkaufen. (Rheinischestraße 9.

tende Gemach, denn er fällt sofort auf die letzte Stätte seines Erdenleidens, das einfache Holzbett, auf dem noch eine dunkle, wappengeschmückte Decke ruht, wie ein Vorhang, der über eine gewaltige Heldentragödie fiel! Hier lag er so oft schlummerlos! Hier war es, wo ihn in letzter Zeit „der Gedanke an Deutschland nicht mehr schlafen ließ", wo er, wie er grimmig sagte, „wieder einmal die ganze Nacht hindurch gründlich gehaßt habe". Und nun ruht hier ein so stiller Ewigkeitsfriede, daß uns auch die Weltkämpfe dieses Löwengeistes so irdisch klar erscheinen, als seien sie nur ein verflüsterndes Blätterrauschen im Winde gewesen. . . Durch das weitgeöffnete Fenster schauen dieselben Buchen herein, zu denen er so oft hinaufgeblickt. Kein Wind bewegt ihre Zweige, ruhig wachsen ihre Stämme weiter, mit ihren Blättern in der Sonne spielend, als sei auch der Tod des Größten nicht anderes als das Fallen eines Blattes im Winde! Unwillkürlich denkt man an Goethes Sterbezimmer, das auch zu ebener Erde zum Garten hinausgeht und, nur viel kleiner, ebenfalls von dem breiten Bett beherrscht wird. Beide Gemächer, das Sterbezimmer des Dichterfürsten, sind von derselben schmucklosen Einfachheit, ja, in Bismarcks Zimmer ist der Toilettetisch kaum anders, als der gewesen sein mag, den er in seiner Göttinger Studentenzeit gebraucht haben mag, und alles darauf, Glas, Flasche und Schüssel, so schlicht und bescheiden wie in einem ländlichen Gasthaus. Nichts ist fürstlich in diesem Todeszimmer eines Fürsten. Aristokratisch war nur eins in ihm: die entflohene Seele!

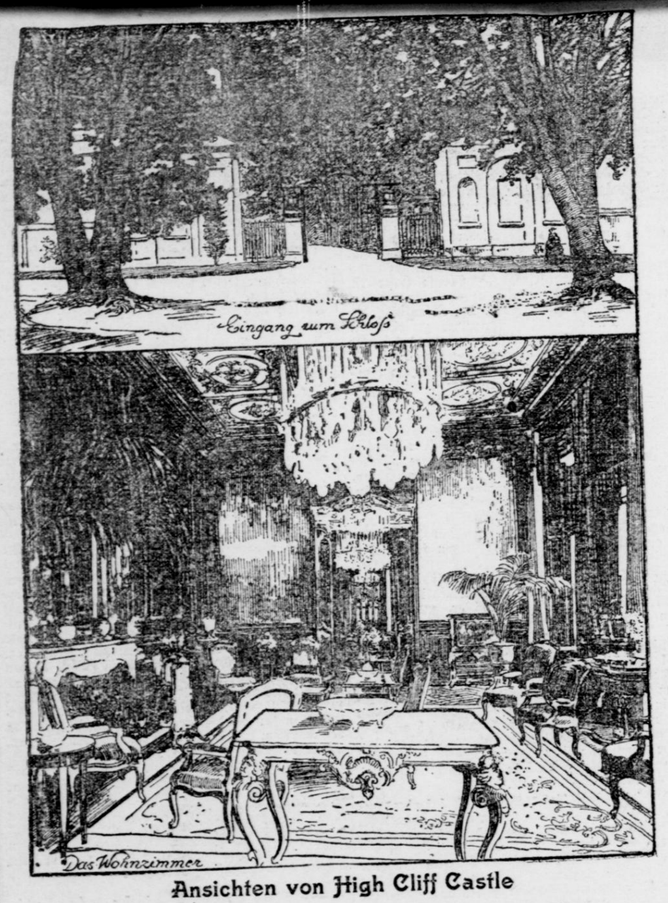
Was sind auch alle Aeußerlichkeiten gegen die Gedanken, die innerlich im Sterberaum eines Großen unser Herz bewegen! Der ewige Trieb des Forschens und Fragens, „woher wir kommen", und „wohin wir wandern", regt sich nirgends andachtsreicher und geheimnisvoller als hier. Durch die weitgeöffneten Fensterflügel strahlte das Licht klar und hell auf alle Gegenstände; nichts Mystisches lag in dieser leuchtenden Nachmittagsstunde; eher etwas Häuslich-Sauberes wie in jedem weitgelüfteten Gemach, und doch schweifte der Blick wie von selbst von der stummen über das Bett gebreiteten Decke hinaus ins Freie, den Weg der entwanderten Seele suchend. Wohin? Ist denn wirklich auch das Wesen und Wirken der Größten nur wie ein Wehen des Windes? Wir stehen wissenschaftlich alle unter des großen Robert Mayer Grundgesetz von der Erhaltung der Kraft; nichts vergeht; vom Stoff, von der Wärme, dem Licht und der Elektrizität können wir es sogar beweisen. Soll nun gerade das Größte, Edelste und Wertvollste in der Welt, die durch Ringen und Leiden sich mühsam aufgebaute Persönlichkeit, spurlos vergehen? „Ich bin oft dagewesen und hoffe noch oft wiederzukommen", sagte der unablässig an seiner Wesenheit arbeitende Goethe.

Liegt wohl Vernunft in einem Meister.

Der so viel Kunst umsonst beginnt?

Die tiefe Philosophie der Inder lehrt ein Wiedererscheinen der Geister im Karma, und als ich in Bismarcks Todeszimmer, in diese Goetheindischen Vorstellungen versunken, für einen Augenblick die Augen schloß und darüber nachdachte, in welcher Gestalt wohl Bismarcks Geist früher auf Erden gewirkt haben möchte, da war es mir, als wenn, frei von aller Mystik, mir eine innere Stimme zurief: Fichte! Fichtes Reden an die deutsche Nation, ja manches auch in anderen Schriften dieses ganz auf den Willen hinarbeitenden Geistes ist seelisch, ja wörtlich in des Willensmenschen Bismarcks Sinn gedacht und geschrieben. Fichte, ging es mir durch den Sinn, starb in der größten, aber noch nicht zum Ziel gelangten Willensanspannung unseres Volkes im Jahre 1813, und 1815 gab uns das ewig unerforschliche Walten des Himmels den Mann, dessen Wille und Werk sich wie eine klare Fortführung und Vollendung des National-Idealismus Fichtes ausnimmt. Mag dieser Gedanke in unserer materialistisch gesinnten Zeit auch seltsam erscheinen, er kam mir mit so elementarer Gewalt, daß ich ihn nicht verschweigen möchte. Tausende wandern an Bismarcks Grab und denken sich nichts, soll nun ein Gedanke, der beider großen Toten würdig ist, der den Blick aus dem Staub zum geheimnisvollen Weben und Vollenden des ewigen Weltenmeisters erhebt, der jeden, auch den geringsten unter uns anfeuert, weiter an sich zu arbeiten, um in neuen Formen am Wohl des Vaterlands zu wirken, in geistiger Mutlosigkeit verschwiegen sein? Wenn diejenigen, die das Genie abhängig machen von Familie, Erziehung, Lebensumständen, Vererbung und Belastung, recht haben, so müßte der aus derselben Schönhauser Junkerscholle erwachsene Bruder Bismarcks, der nur ein Jahr jünger als er, mit 82 Jahren als wackerer pommerscher Landrat starb, auch von Herkunft und Lebensumständen wegen geniale Gemeinsamkeitszüge mit dem Schöpfer des Reiches aufzuweisen haben. Aber nur in Ottos Seele war der Keim gesenkt, der mit Fichteschen Willensfasern sich in seinem Wachstum nicht biegen und nicht brechen ließ. Es geziemt sich, gerade im Sterbezimmer eines Großen und Ungewöhnlichen auch große und ungewöhnliche Gedanken zu fassen. Wie töricht und niedrig ist es, das Genie mit dem Kranken und Wahnsinnigen zu verschwistern, wie Lombroso es tut! Sagt doch schon Goethe, der es besser wissen mußte: „Der Gesunde ist das Geniale!". Aber zu vertrauen, daß das Gesunde, wo es zu genialen Leistungen noch unzureichend erscheint, sich fortentwickelt in neuen Individualitäten dennoch zu den mit brennender Seele geschauten Idealen hindurchdringen kann, das erschien mir für mich selbst und für alle meine Mitmenschen der schönste, tröstlichste und erhebendste meiner Gedanken in Bismarcks Sterbezimmer! . . Glaub nicht, daß je ein ernstes Streben — für alle Zeit verloren ist, — vielleicht, daß du zu höherem Leben — jetzt selbst nur erst die Skizze bist; — auch der Natur wird kaum gelingen — ein großer Geist auf einen Schlag. — Drum überlaß dich nur den Dingen — und Gott was draus werden mag!

Dann noch ein stiller Gang zum Grabe, den drei



Ansichten von High Cliff Castle

Die innere Einrichtung von Highcliffe Castle, dem momentanen Aufenthalt des deutschen Kaisers an der englischen Südküste, vereinigt modernen Komfort mit wertvollen künstlerischen und historischen Gegenständen. So stammt der Schreibtisch, den der Kaiser gegenwärtig benutzt, von Napoleon „ und das besonders schöne Salonmobiliar im Empirestil aus dem Besitz des Marschalls Ney. Ein paar kostbare Gobelins waren Ehrengeschenke Louis 14. für den Großmeister des Malteserordens, die Napoleon als Kostbarkeiten wieder nach Frankreich zurückbrachte haben soll. Besonders auffallend ist ferner das prächtige, hohe Spitzbogenportal, das dem ganzen Schlosse vornherein ein vornehmes und edles Aussehen verleiht.

Schlafenden drei dunkle Rosen zu bringen, wie die Fürstin freundlich für ihre Kinder fünf helle entgegengenommen hatte. Wieder lag, wie im vorigen Herbst, als ich das Mausoleum besuchte, an der Stirnseite des Kanzlersarkophags ein mächtiger Kranz des Kaisers. Was hatte das Jahr nicht alles wieder an Verdächtigungen und Schmähungen des großen Toten gebracht, Hohenlohes Enthüllungen, Brutusbrüche bei den Reichstagswahlen, Anwürfe in Presse und Parlament, aber alles verflog vor dem steinernen Spruch auf seinem Grabe, die wie ehernes Glockengeläut in alle Ewigkeit die eherne Wahrheit über ihn spricht und sprechen wird: „Ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms 1."

Briefkasten der Redaktion.

H. W. Schwerte. Wenn der Beklagte nicht erscheint, erteilt Ihnen der Schiedsmann ein Attest darüber, daß der Sühneversuch fruchtlos verlaufen ist. Sie müssen innerhalb 3 Monaten klagen, nachdem Sie von der Beleidigung und der Person des Beleidigers Kenntnis erhalten haben.

G. B. Herten. Sie haben zweckmäßige Kündigungsfrist zum Quartalersten. Die 6 Wochen müssen aber voll sein.

L. H. K. Ihre Frau kann weiter klagen, muß aber für die Berufungsinstanz von neuem das Armenrecht erwirken.

G. W. Wickede. Eine solche kennen wir nicht. Schaft gelebt oder sonst den Mann beerbt hat, letztenfalls jedoch nur, soweit die Erbschaft reicht.

G. K. Baukau. 1. Unseres Erachtens nicht. Am besten wenden Sie sich an einen tüchtigen Rechtsanwalt.

A. W. Altmarkstraße. Nein.

G. B. 100. Wir halten Sie nicht dazu verpflichtet. 2. Wegen der Abzüge kommt es auf den Geschäftsgebrauch an.

K. L. 1. Ja. 2. Nein.

H. 87. Sie müssen die 51 Mark nicht noch neben dem Legat bezahlen. Die Schadenersatzforderung wegen des Unfalles stand Ihrem Vater und nicht der Haushälterin zu.

A. B. 299. 1. Nur der Betrag über 125 Mark monatlich. 2. Nein. 3. Ja, sobald auf den Zahlungsbefehl der Vollstreckungsbefehl des Gerichts gesetzt ist.

E. W. 181 Recklinghausen. 1. Ja. 2. Nein. 3. Kaum. Am besten wenden Sie sich an den Direktor der Bergschule.

H. G. Hagen. Unter diesen Umständen ist der Schwiegersohn nicht unterstützungspflichtig.

Literarisches.

Trowitzsch's Verbesserter Kalender. 208. Jahrg. für 50 Pfg., je nach Wunsch auch in Taschen- oder Quartform. Wer kennt ihn nicht, diesen Veteran unter den Kalendern. Gehört er doch in vielen Familien zum Hausinventar. Mit ist sein Ruf, aber sein Inhalt ist von lebendiger Frische. Die Quartausgabe hat auch ein Buntbild.

Oskar Wiener „Verstiegene Novellen", brosch. im farbigen Umschlag 2 Mk., im Geschenkband 3 M. (Verlag „Harmonie, Berlin W. 35.) — Oskar Wiener, der bekannte Verfasser der „Balladen und Schwänke", gibt uns mit vorliegendem Buche sein erstes Prosabuch. „Verstiegene Novellen", Novellen abseits vom Wege, abweichend von der herkömmlichen, landläufigen Literatur. Ein Dokument psychischer Exzesse, bewegt und wechselwoll, erschütternd oft in seinen Bekenntnissen und den Lichtern echter Künstlerschaft.

Berchum a. Lenne, 21. Nov. (Die Kinderheilstätte) ist vom 6. Mai bis 8. November in Betrieb gewesen und hat 270 Kindern Erholung und Kräftigung gebracht die sich durch eine besonders gute Gewichtszunahme bekundete, worüber der demnächst zu erwartende Jahresbericht Auskunft geben wird. Nun ist eine Ruhepause auch für das Erholungsheim eingetreten. Doch gedenkt es bald seine segensreiche Tätigkeit wieder aufzunehmen und wird auch zu 3 Winterkuren vom 2. Dezember bis 30. Dezember, 6. Januar bis 10. Februar und 17. Februar bis 23. März seine Pforten für kränkliche und schwächliche Kinder öffnen, wozu bereits Anmeldungen eingegangen sind und weitere noch gern entgegengenommen werden.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 326. Dienstag, 26. November 1907.

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann

(Nachdruck verboten).

16)

Ohne die Haustür hinter sich ins Schloß zu drücken, eilte sie durch den Garten und auf die Straße hinaus, die, an beiden Seiten von den Gartenanlagen der Villen begrenzt, nur spärlich erhellt und ganz menschenleer war. Sie wußte genau, wo Doktor Lettingers Wohnung lag, und die einzige Sorge, die ihr Herz in raschen Schlägen klopfen machte, war die Furcht, daß sie ihm begegnen und daß er sie hindern könnte, unter vier Augen mit Leuenhoff zu sprechen.

Aber das Glück, das ihr tollkühnes Unternehmen zu begünstigen schien, kam ihr noch einmal zu Hilfe. Gerade als sie in zagendem Zaudern ihre Hand auf die Klinke des Vorgartenpförtchens legte, öffnete sich die Tür des Hauses, und in Hut und Ueberrock trat ein Mann heraus, den sie auf den ersten Blick als Paul Leuenhoff erkannte. Sie wich rasch zur Seite, um ihn, der sie noch nicht gesehen hatte, zunächst an sich vorüber zu lassen, und erst, als er schon ein paar Schritte die Straße hinab getan hatte, rief sie halblaut seinen Namen.

Mit einer schnellen Bewegung wandte er den Kopf. Sein verwüstetes Gesicht, auf das eben der Schein einer Straßenlaterne fiel, erfüllte sie mit Bestürzung. Aber es war nicht Gewissenspein, was sich in ihr regte, sondern einzig eine instinktive Furcht, daß die Krankheit, die seine Züge so erschreckend verändert hatte, ihn hart und unzugänglich gemacht haben könnte für ihre Bitten.

„Paul!" wiederholte sie flehend. „Höre mich an! Nur für wenige Minuten! Weise mich nicht zurück! — Ich muß mit Dir sprechen!"

Leuenhoff starrte sie noch immer an, als fiele es ihm schwer, an die Wirklichkeit ihrer Erscheinung zu glauben. Dann griff er mit einer mechanischen Bewegung an seinen Hut. „Ich bin zu Ihrer Verfügung, Frau Konsul! Wünschen Sie, daß ich Sie in meine Wohnung führe?"

„Wären wir dort ganz sicher vor einer Ueberraschung?"

„Das möchte ich nicht verbürgen. Denn ich bin nur Gast in Lettingers Haus."

„So wollen wir lieber draußen bleiben. Dort in der Allee wird uns niemand begegnen."

Er bog ohne Widerspruch in die von ihr bezeichnete Richtung ein. Hier brannten keine Laternen mehr, und als sie ganz in das Dunkel getaucht waren, legte Magda plötzlich ihre Hand auf seinen Arm. „Paul!" flüsterte sie, dicht an seiner Seite dahinschreitend, „kannst Du mir vergeben?"

Er atmete den feinen Duft, mit dem ihre Kleider parfümiert waren, denselben, dessen sie sich schon in den Tagen seines kurzen, berauschenden Liebesglückes bedient hatte, und wie eine süße Sirenenlockung schmeichelte ihre Stimme sich in sein zuckendes Herz. Wie Frühlingsschnee im Sonnenschein schmolz unter der Wirkung ihrer Nähe all der Stolz dahin, mit dem er sich hatte wappnen wollen, um ihrem Zauber nicht zu unterliegen.

„Ob ich Dir vergebe — was liegt daran, jetzt, da Du das Weib eines anderen, da Du mir für immer verloren bist! Du hättest Dich um meine Vergebung bemühen sollen, ehe Du mich verrietest. Nun ist das nichts mehr als eine leere Phrase."

„Bist Du dessen so sicher? Kannst Du in meinem Herzen lesen? Weißt Du, was ich fühle und was ich leide?"

„Was Du leidest? Du? Ich meinte, Du schwömmest in einem Meere von Glück."

„Jawohl. So unendlich, so unergründlich ist dies Meer, daß ich im Begriff bin, darin zu ertrinken."

„Ich verstehe Dich nicht. Du hast also nicht gefunden, was Du suchtest?"

„Vielleicht habe ich überhaupt nichts gesucht, Paul! Vielleicht bin ich meinem Schicksal entgegengegangen wie eine Nachtwandlerin, die erst mit roher Faust aufgerüttelt werden muß, um zu erkennen, wohin er sich verirrt hat. Aber ich will mich nicht zu rechtfertigen suchen. So lange Du in meiner Handlungsweise nichts anderes siehst als eine Teulosigkeit, wirst Du mich ja doch verdammen."

„Ist es Dir nicht im Grunde sehr gleichgültig, was ich darüber denke?"

„Wenn es mir gleichgültig wäre, würde ich dann hier sein und zu solcher Stunde mit Dir reden?"

„Es war also Deine Absicht, mich aufzusuchen? Zu welchem Zwecke?"

„Ich hörte, daß Du fort willst, um vielleicht nie mehr hierher zurückzukehren. Aber ich konnte es nicht geschehen lassen, ohne Dich wenigstens noch einmal gesprochen zu haben. Ob Du mir ein einziges Mal gesprochen zu haben. Ob Du mir Glauben schenkst oder nicht, einmal wenigstens mußte ich es Dir von Angesicht zu Angesicht sagen, daß mein Herz keinen Anteil hatte an meinem vermeintlichen Verrat."

„Mit anderen Worten: Du gabst Dich diesem Konsul nicht aus Liebe, sondern um seines Geldes willen?"

„Ich muß wohl geschehen lassen, daß Du es so ansiehst. Ihr Männer könnt eben nicht begreifen, daß ein Weib sich aus andern Gründen opfern kann, als aus Leidenschaft oder wegen schöner Kleider und blitzender Edelsteine."

„Und Deine anderen Gründe?"

„Um auf diese Frage zu antworten, müßte ich alles wiederholen, was ich Dir nach meiner Verlobung mit Gernsheim geschrieben. Hast Du es denn schon vergessen?"

„O nein, solche Briefe vergißt man nicht, zumal wenn sie so einleuchtend und so überaus vernünftig sind wie es der Deinige war. Wie schön war da alles gruppiert! Deine Armut und meine eigene Mittellosigkeit die uns Deiner Meinung nach vielleicht noch zu unabsehbarem Warten verurteilt hätte — meine schwankende Gesundheit — und dann Deine schwärmerische Liebe für die Tochter des Herrn Konsuls, die Aussicht auf einen nutzbringenden Wirkungskreis, der sich Dir in seinem Hause eröffnete. So klar und so eindringlich war das alles dargelegt, daß man beinahe bedauern konnte, so viel Kunst und Erfindungsgabe an eine Lüge verschwendet zu sehen."

„Aber ich schwöre Dir, daß es keine Lüge war, daß es grausame Kämpfe gekostet hatte, mich zu jenem Entschlusse durchzuringen. Hätte ein glücklicher Zufall Dich vor meiner Hochzeit zurückgeführt, wärst Du mir plötzlich gegenübergetreten, ich würde sicherlich das kaum geknüpfte Band wieder zerrissen haben und jubelnd in Deine Arme geflogen sein."

Wie mühsam verhaltene Leidenschaft bebte es in ihrer Stimme. Unter dem beschattenden Kopftuch hervor leuchteten ihre Augen mit ganz eigenem flimmerndem Glanze aus dem weißen Gesicht.

„Warum sagst Du mir das alles?" fragte Leuenhoff mit gepreßter Stimme. „Jetzt, da es zu spät ist"

„Weil ich nicht will, daß Du schlechter von mir denkst, als ichs verdiene. Ich kann mir's ja vorstellen, wie Dein Freund Lettinger Dich gegen mich aufhetzt."

Leuenhoff war zusammen gefahren. Der Name erst, den sie da genannt, hatte ihn ja an die ganze Abscheulichkeit ihres Gaukelspiels erinnert.

„Mein Freund Lettinger," wiederholte er bitter, „der doch eine Zeitlang wohl auch der Deinige war! — Heute verstehe ich's freilich, warum er Dir so widerwärtig war, daß ich nicht einmal seinen Namen nennen durfte. Man spricht nicht gern von den Leuten, denen gegenüber man ein schlechtes Gewissen hat."

„Ich will nicht fragen, was er Dir von mir erzählt hat, denn ich kenne ja seinen Haß. Auch ist es so leicht, einer Abwesenden alles Schlechte nachzusagen."

„So wäre es etwa nicht wahr, daß Du mit ihm ein Liebesverhältnis hattest und daß Du hinter seinem Rücken mit einem anderen anknüpftest, der Dir mehr zu bieten hatte als er?"

„Und der obendrein nicht einmal existierte! Der reiche Herr, mit dem ich korrespondierte, war ja nur ein Gebilde meiner Phantasie, und ich selber spielte den Brief, der mich zur Verräterin stempelte, in Lettingers Hände, weil ich törichtes Mädchen nicht den Mut hatte, ihm ins Gesicht zu sagen, daß ich ihn nicht liebte."

„Daß Du aufgehört hattest, ihn zu lieben — meinst Du?"

„Nein, ich habe niemals etwas anderes für ihn empfunden, als eine gewisse scheue Bewunderung seiner Klugheit und seiner imponierenden Männlichkeit. Ich war so verlassen, so mutterseelenallein gewesen, und er war der erste Mann, der sich bemüht hatte, mich zu gewinnen. Kannst Du mich verdammen, weil ich nicht verständig genug war, in der Stunde seiner ungestümen Werbung zwischen Wohlgefallen und Liebe zu unterscheiden?"

Leuenhoff fühlte mit geheimem Bangen, wie ihre schmeichelnde Beredsamkeit ihn fest und fester umgarnte, und noch einmal versuchte er, das gefährliche Gespinnst zu zerreißen. „Weshalb nur reden wir von alledem? Ich fordere ja keine Rechenschaft mehr von Dir und Du hast nichts mehr von mir zu fürchten. Warum also willst Du Dich noch länger der Gefahr aussetzen, daß einer Deiner Bekannten Dich in meiner Gesellschaft sieht?"

„So schickst Du mich fort? Ich soll Dich mit der Gewißheit verlassen, daß ich umsonst auf Deine Großmut gehofft hatte? Du hast kein Wort des Mitleids für mein Geschick?"

„Des Mitleids für Dich, die reiche, glückliche Frau?"

„Glücklich? — Reich? — O, wenn Du wüßtest, Paul, wie unglücklich ich bin und wie bettelarm!"

Da war es um ihn geschehen. Er hatte alles vergessen, was er durch sie gelitten, alles, was er je an glühendem Zorn gegen sie gefühlt. Er wußte nur noch, daß er sie liebte, heißer und leidenschaftlicher denn je.

„Wenn das Wahrheit ist," flüsterte er, sich zu ihr hinabneigend, „wenn Du unglücklich bist und wenn Du mich noch liebst — warum machst Du Dich nicht frei? Sprich nur ein Wort — und ich will um Dich kämpfen, wie noch nie um ein Weib gekämpft worden ist. Ich werde Deine Ketten zerreißen, und ich werde unausprechlich selig sein."

„Ach, wenn es möglich wäre, Paul! — Aber es kann ja nicht sein! Dieser Egoist wird mir niemals meine Freiheit wiedergeben."

„O, ich wollte ihn schon dazu zwingen — und wenn ich Dich mit Gewalt aus seinem Hause entführen müßte. Aber Du willst natürlich nicht! Es ist Dir nicht ernst mit Deiner Sehnsucht nach Erlösung!"

Magda schmiegte sich dicht an seine Seite und in hastigem Geflüster kam es über ihre Lippen: „Doch, Paul! — Es ist mir heiliger Ernst damit. Aber wenn Du mich noch liebst, mußt Du Geduld haben. Denn nicht jetzt darf es sein. Wir können unser Glück nicht mit den zerstörten Hoffnungen einer Unschuldigen erkaufen. Die Tochter des Konsuls hat sich eben verlobt — ein Skandal im Hause ihres Vaters würde ihre Heirat vielleicht unmöglich machen. Bis ihre Hochzeit vorüber ist, müssen wir es also noch ertragen."

„Wann wird diese Hochzeit stattfinden?"

„Nicht vor dem nächsten Frühjahr. Der Konsul wünscht, daß Evas zarte Gesundheit sich erst vollkommen befestige."

„Bis zum nächsten Frühjahr ist eine lange Zeit. Und wenn Dich Dein Versprechen inzwischen gereut?"

„Es wird mich nicht gereuen, Paul! Du siehst doch, wie es um mich bestellt ist."

„Schwörst Du mir, Magda, daß Du bereit sein wirst, mir zu folgen, wenn ich komme, Dich mir zu holen?"

Sie würde alles beschworen haben, was er von ihr verlangte. Um das, was nach einem halben Jahre geschehen würde, machte sie sich jetzt keine Sorge. Nur der Gefahr des kommenden Tages wollte sie begegnen, und da sie mit sicherem Instinkte schon aus Leuenhoffs ersten Worten die Gewißheit gewonnen hatte, daß er sie noch immer die alte Macht über ihn besaß, so hatte sie nicht gezögert, sich dieser Macht zur Erreichung ihres Zweckes zu bedienen.

„Ja, ich schwöre es, Paul! Aber auch Du mußt mir beweisen, daß Deine Liebe stark genug ist, ein Opfer zu bringen."

„Jedes — wenn ich gewiß bin, Dich damit zurückzugewinnen."

„Ich sagte dir schon, was für meine arme kleine Eva auf dem Spiele steht, wenn es zu einem offenen Zerwürfnis zwischen mir und meinem Manne kommt. Ich will nicht frei sein um einen solchen

Nr. 327.

Für

Fellsch
Holzsch
Gespar
Dampf
Modell
Eisenb
Kinemi
Laterm
Soldat
Säbel,
Helme
Soldat
Gesell
Klavie
Musikv
Leiterv
Schieb
Karuss

Eröffn

Der vereini
heute um 11 Uh

eröffnet:

„Erlaubte,
Seine Maje
mich mit der G
Beamtenge
Der Vorsitzen
nicht, um den
waltung für
auf die geplan
tag dem Bef
werden. Im
bei der Eisenb
warten. Gleich
notwendig, in
Beamten, die
begonnene

Aufbe

durchgeführten
der Vorsicht
vorzugliedern.
vielfach anzure
wird eine Mob
gelegt werden
gebenden Vor
lichen Lage de
im Einz
Maßnahmen
als 100 Milli
reitstellung
unentbehrlich
Die jüngliche
deutschen Dec
aber auch gebo
wurde für 10
waltungsgeb
durchaus erf
stellen und a
werden.
an den Vorsp
von Betrieb
Eisenbahne
Betriebes ent
auf, eine
gen wird mo
Unterbringung
Der in da
Entwurf ein
Mineral- und
gelegen Bezi
der Entwurf
Verteilung
Gemeinde in
Wie die
verwaltung
Die
gefrieden
reichen, um
Regierung
die entsprec
angefochtene
schuldlosigk
ke in diese
tätige Mi
finden wer
Nur
wird erö

Da

das wie in
bot folgen

Alle
Zeitun
Kreuzne

Ueber
liche Ange
und die
Der
nach Gr

Bezeichn

Der tolle Graf

heisst der neue hochinteressante Roman von Elisabeth Goedicke der in der nächsten Nummer des „Volksgartens" beginnt.

Der „Volksgarten", illustriertes Wochenblatt für Jedermann, kann bei sämtlichen Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" zum Preise von 10 Pf. pro Nummer bezogen werden. Ausserdem kann der „Volksgarten" auch bei den Postanstalten zum Preise von 49 Pf. pro Monat und Mk. 1.47 pro Vierteljahr bei freier Zustellung durch den Briefträger bestellt werden.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch der Anfang des spannend geschriebenen Detektiv-Romans **Der Hund von Baskerville** nachgeliefert.

---

und ich fordere es als einen Beweis deiner Liebe, daß du mir beistehst."

Er konnte den Sinn ihrer Worte nicht begreifen; aber sie ließ ihn nicht lange im ungewissen.

„Irgend jemand hat ihm von unseren früheren Beziehungen erzählt. Er machte mir daraufhin eine furchtbare Szene, und es wäre gewiß auf der Stelle zum Bruch gekommen, wenn ich ihm die Wahrheit offenbart hätte. Weil ich das um Evas willen vermeiden wollte, habe ich ihm gesagt, es wäre nichts anderes zwischen uns gewesen als Freundschaft, und nie hätte ich dir ein Recht auf mich eingeräumt. Aber da er wohl andere Ursachen haben mag, an meiner Liebe zu ihm zu zweifeln, will er sich mit meiner Versicherung nicht begnügen, sondern auch von dir eine Erklärung verlangen. Wenn er es tut, wirst du mich dann Lügen strafen, Paul?"

Er war nicht ohne weiteres bereit, ihrem Verlangen zu willfahren. Bei all seiner Schwäche, die ihn zum willenlosen Spielball in den Händen dieses Weibes machte, mochte sich doch noch einmal etwas wie Mißtrauen in ihm regen, und die Möglichkeit, das Band, das sie fesselte, schon jetzt zu zerreißen, bedeutete ihm überdies eine mächtige Versuchung. Aber Magda Gernsheim war trotz seines anfänglichen Sträubens ihres Sieges gewiß. Sie führte noch einmal all ihre unwiderstehlichen weiblichen Kampfesmittel ins Feld. Das Mißtrauen schmolz dahin vor ihren leidenschaftlichen Versicherungen, und ihre schmeichelnde Beredsamkeit übergoß ihn, daß er sie um keinen anderen Preis gewinnen könne, als um den der ritterlichen Lüge, die sie von ihm verlangte.

Als sie im langsamen Aufundniederschreiten zum fünften Male an das Ende der dunklen Allee gelangt waren, riß er sie plötzlich ungestüm in seine Arme, und die Glut, mit der ihre weichen Lippen seine Küsse erwiderten, tilgte alles aus, was sich in ihm vielleicht noch aufgelehnt hatte gegen die widerstandslose Unterwerfung unter ihren Willen.

„Du wirst ihm nichts verraten — nicht wahr?" flüsterte sie in seinen Armen. „Nichts von unserer Liebe und nichts von der Begegnung dieses Abends? Du gibst mir dein Ehrenwort darauf, Geliebter?"

„Ja, mein Ehrenwort gegen deinen Schwur. Wehe dem von uns beiden, der sein Versprechen bricht!"

„Aber du hast Lettinger zu deinem Vertrauten gemacht. Wenn er nun auf eine Frage meines Mannes den Angeber spielte?"

„Du kennst ihn sehr schlecht, wenn du ihn dessen fähig glaubst. Aber ich werde mich zu deiner Beruhigung auch seiner Verschwiegenheit ausdrücklich versichern."

„Ohne ihm zu sagen, daß wir uns gesprochen haben, und daß es auf meine Bitte geschieht?"

„Nicht ein Wort wird er davon erfahren."

„Wie großmütig du bist, Paul! Wieviel werde ich an dir gut zu machen haben!"

Noch einmal ließ sie es geschehen, daß er sie küßte. Dann aber erinnerte sie sich mit gut gespieltem Erschrecken, wie lange sie schon hier draußen verweilten und wie leicht es geschehen könne, daß man drüben in der Villa ihre Abwesenheit entdeckte.

„Werde ich dich vor meiner Abreise noch einmal sehen?" fragte Leuenhoff, während er sie bis an den Anfang der Allee zurückbegleitete. Denn sie hatten sich bereits darüber verständigt, daß er hier nicht bleiben dürfe, sondern bemüht sein müsse, sich irgendwo eine Existenz zu gründen, die ihn in den Stand setzte, sie gleich nach erfolgter Scheidung zu heiraten. So vollkommen hatte sie ihn wieder in ihrer Gewalt, daß er sich willig fügte, als Magda erklärte, eine nochmalige Zusammenkunft würde sich unauffällig kaum ermöglichen lassen.

„Es handelt sich ja auch schließlich nur um wenige Monate," sagte sie. „Was bedeutet diese kurze Prüfungszeit gegen die lange Glückseligkeit, die uns nach unserer Vereinigung erwartet!" —

Das war die Versicherung, die wie ein heller Jubelklang in seinem Herzen weitertönte, während er nach hastigem Abschied als ein neuer Mensch mit erhobenem Haupte und leichten, elastischen Schritten zu dem Hause des Freundes zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt).

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. November.

Totenfest in Berlin!

Der Totensonntag hatte heute eine wahre Völkerwanderung nach den Friedhöfen hervorgerufen. Gewaltige Menschenmengen, Tausende und Abertausende ergossen sich schon am frühen Morgen wie nur je an schönen Sommertagen vor die Tore, um ihren Toten zu huldigen und ihre Gräber zu schmücken. Ernstgestimmt pilgerten sie die Straßen entlang, die nach den im Herbsteskleide daliegenden Kirchhöfen führen, um durch die Gräberreihen zu wandeln und am Grabe der teuren Verstorbenen ein Zeichen der Erinnerung, einen Kranz niederzulegen.

Totenfest! Es gilt ein Fest zu feiern, das man den Toten zum Gedächtnis begeht, zu einer Zeit, da auch die Natur sich zur Ruhe begeben hat, und das die Lebenden anhalten soll, einmal ernsteren Gedanken Raum zu geben. Der unter allen im Kreislauf der christlichen Feste periodisch wiederkehrende Tag hat seinen eigentümlichen rührenden Zauber bewahrt; er wird durch keine profane Beimischung entweiht, hat nicht unter störenden materialistischen Bräuchen zu leiden und erinnert in seiner Weise an weltliche Veranstaltungen. Er führt aus dem Gebäude der brandenden Wogen des Lebens, der bestandigen Aufregung, die der Kampf ums Dasein mit sich bringt, zu innerer Einkehr, zu beschaulichen Betrachtungen und prüfendem Gedenken.

Gar mancher Mensch stand heute am Grabe seiner Lieben und schaute mit schmerzerfüllten Zügen auf dasselbe hernieder. Und Viele mögen in ihrem Inneren gefühlt haben, wie unrecht sie einstmals gehandelt, wie sie ihre Pflicht dem Lebenden gegenüber versäumten, obgleich sie wohl zur Pflichterfüllung bei besserer Einsicht imstande gewesen wären. Ging es nicht anders, daß sie erst heute am „Totensonntag", mit Reue und Scham ihr Herz erfüllt sahen? Konnte nicht früher die Erkenntnis sich ihrer bemächtigen, daß ein freundliches Wort bei Lebzeiten wertvoller ist als die kostbarsten Kränze?

Aus diesem Grunde sind uns die geschmückten Gräber ein Sporn zum Guten, der Gedenktag der Toten ein Tag der Milde und Versöhnung, der uns ferner lehrt, daß unter uns Menschen Eines ewig und beständig ist: Der wahrhaft göttliche Funke der nie versiegenden, treuen Liebe, auf deren Altar heute so reich geopfert wurde. — Es war ein eigenartiges Schauspiel, diese Massenwanderung nach dem Orte des Friedens. Die als so engherzig verschriene Zeit zeigt, daß ihr der große ideale Gedanke, die Pietät gegen die Toten, nicht abhanden gekommen ist. Gegen die teuren Toten, wie sie gern der Volksmund nennt, denen die Treue auch von den Lebenden bewahrt wird. Alle diese Männer und Frauen, mit Blumen und Kränzen beschwert, und die Kinder, bedächtig den Strauß in der Hand, ernst und feierlich gestimmt und in endlosem Zuge die Straßen füllend, sie alle sind nur von dem einen Gedanken beseelt, kurze Zeit am Grabe ihrer Lieben zu verweilen, denn Tausende und Abertausende rücken nach: am Grabe ist nicht die Zeit zu stillem Gedenken, zu inniger Zwiesprache mit den Entschlafenen. Mit der Gewalt des entfesselten Stromes drängt die Menge vorwärts. Einen Augenblick nur der Rührung — dann vorüber, vorüber! —

Nach allen Teilen Berlins und nach einer größeren Anzahl von Vororten erstreckt sich diese gewaltige Menschenbewegung, denn Groß-Berlin zählt nicht weniger als 105 Friedhöfe, in welcher Zahl diejenigen, die bereits geschlossen sind, nicht einmal mit einbegriffen sind. 53 befinden sich im Weichbilde Berlins und 52 in 15 Vororten.

Weit draußen im Osten, wo die große, gute Mutter Berlin ihre armen und namenlosen Toten auf dem städtischen Zentralfriedhof bestattet, machen wir einen Augenblick Halt. Vorbei an prunkenden Erbbegräbnissen und Monumenten, die wunderbaren Blumenschmuck tragen, an den Ruhestätten unschuldiger Kinder, über deren Haupte Engel wachen, führt der Weg zu den Reihengräbern. Da schlummert die große Armee der Armen und Elenden Berlins unter dem grünen, eingeebneten Rasen, den die Kunst des Gärtners immer frisch und glänzend erhält. Hier und dort nur ein bescheidenes Kränzlein, ein paar armselige Papierblumen, die Spende der Armen für die Aermsten, ein ganz kleiner Strauß, der niedergelegt wird in treuem Gedenken oder mit herzeinhendem Herzen .... Wie anders im Westen Berlins, wo Reichtum und Prunk ihre Straßen auch auf die Friedhöfe werfen! Droschken, Equipagen und Automobile halten vor der Kirchhofspforte. Schwarzgekleidete Damen und Herren entsteigen ihnen mit kostbaren Kränzen und Bukketts. Die Verzierung der Hügel ist herrlich, die letzte Mode der Gärtnerkunst macht sich auch hier geltend. Trauerweiden und Lebensbäume tragen vereinzelt Schmuck; auf den epheubekränzten Gräbern leuchten weiße Blumenkelche .... Ueberwältigend ist wieder der Verkehr nach den Friedhöfen in Stahnsdorf. Obgleich die Straßenbahn auf der ganzen Linie mobil gemacht hat, ist die Straßenbreite bedeckt von dem schwärzlichen Gewimmel der vielen Tausende, die den Weg zu Fuß antreten müssen .... Schon senken sich die Schatten des Abends auf die Millionenstadt. Die Kirchhöfe leeren sich langsam. Hier und da verweilt noch eine weinende Gestalt, die sich von den Gräbern nicht trennen kann. Die Bäume des Friedhofes schauen und neigen die entlaubten Aeste und flüstern miteinander. Dann breitet die Finsternis ihren Mantel über die Stätten des Todes. Tiefe Ruhe allenthalben und seliger Frieden! ....

Berlin war schon lange gerüstet zum Totenfest, dem Ehren- und Gedenktag für unsere Dahingeschiedenen. Seit Wochen schon waren unsere Blumenhandlungen auf einen ungewöhnlichen Verbrauch an Grün und Blüten eingerichtet. Aus den Schaufenstern und Ladentüren prangte und duftete es bis auf die Straße hinaus, die vorm Hause mit wetterfesteren Topfpflanzen eingefaßt war. Den ganzen Novembermonat hindurch wurden auf den Friedhöfen die Totenopfer in Gestalt von blühenden Gaben gebracht; denn gerade der frischeste, der tiefste Schmerz sucht oft die Tage und Wochen vor dem offiziellen Festtage für den pietätvollen Gang, weil er das sonntägliche Menschengedränge scheut. Der Leidtragende vermißt an diesem Tage die heilige Ruhe, den stillen Frieden, die ihn an anderen Tagen umfangen, wenn er allein auf dem weiten Gottesacker wandelt oder am Hügel seines lieben Entschlafenen steht. Hunderte geputzter Menschen stören die Andacht des einzelnen.

Schon oft wird die verwunderte Frage aufgeworfen worden sein: „Warum fällt die Totenfeier gerade in den November mit seinen kurzen, kalten und unfreundlichen Tagen, anstatt in die sonnige Frühlings- oder Sommerzeit?" Der Novembermonat mit seiner im allgemeinen ungünstigen, oft gesundheitsschädlichen Witterung ist doch eigentlich wenig geeignet, hinaus ins Freie zu locken, und namentlich kränkliche Menschen müssen es sich versagen, die Grabstätten ihrer Lieben zu besuchen. Die Frage ist also nicht ganz unberechtigt. Aber auch diejenigen, die der Herbst-Totenfeier das Wort reden, haben von ihrem Standpunkte aus recht; denn der düstere November führt nur den wahren Schmerz, die wahre Liebe zusammen. Eine sommerliche Totenfeier würden viele nur als einen Ausflug betrachten.

Welche gewaltigen Dimensionen der Massenverkehr gelegentlich des Totenfestes in der Reichshauptstadt anzunehmen pflegt, geht aus den besonderen Maßnahmen hervor, die verschiedene Verkehrs-Institute zur Bewältigung des gesteigerten Verkehrs getroffen hatten: Im Halbringbetriebe der Stadtbahn trat der Sonntagsfahrplan in Kraft, der durch besondere Einsatzzüge verstärkt wurde. Außerdem wurden für den besonderen Kirchhofsverkehr acht Rollringzüge eingelegt. — Auch im Straßenbahnbetriebe war ein besonderer Kirchhofsverkehr eingerichtet. Auf verschiedenen Linien verkehrten die Züge mit zwei Anhängern. Die Große Berliner Straßenbahn hatte ihren gesamten Wagenpark in Betrieb genommen; besonders nach Rixdorf, wo die Mehrzahl der Berliner Kirchhöfe sich befindet, wurde dem Verkehrsbedürfnis weitgehendst Rechnung getragen. Die Hermannstraße war für den gesamten Fuhrwerkverkehr mit Ausnahme des Straßenbahnbetriebes gesperrt worden, um Unglücksfällen vorzubeugen. Auch die Omnibusgesellschaft beteiligte sich an den Verkehrserleichterungen in entgegenkommendster Weise, indem sie verschiedene Vorwagenfahrten von 9 Uhr morgens an in Abständen von etwa 10 Minuten veranstaltete.

Les rois en exil.

Rom, 23. November.

Luigi Ferraris, Sohn des italienischen Ministers des Innern gleichen Namens, der Mai 1869 in das Kabinett Menabrea trat, veröffentlicht aus dem Nachlaß des Vaters in der „Vita" einen nicht nur politisch, sondern auch literar-geschichtlich wertvollen Brief. Luigi Ferraris hatte bei der Uebernahme seines Amtes zur Bedingung gemacht, daß ihm jedes Faktum der äußeren Politik, das auf die römische Frage Bezug hätte, mitgeteilt werden müßte. Unter anderem erhielt er folgenden Rapport, der in Menabrea gerichtet und durch ein Telegramm des Präfekten von Caserta als authentisch beglaubigt war. Er betrifft die Abreise der neapolitanischen Königsfamilie aus Rom und lautet:

Es wird mir berichtet, daß am Ende dieses Monats Franz 2. heimlich von Rom abreisen wird unter dem Vorwande, seine Gemahlin Sofia nach Civitavecchia zu begleiten, die nach München und Wien reist. Da die Einschiffung nachts geschieht, so wird er auch das Schiff besteigen, obgleich er, um jedes Aufsehen zu vermeiden, ohne Gepäck reist und nur einen Diener, P... L... mitnimmt. Die Abwesenheit wird, wie er hofft, nicht über vierzehn Tage dauern. Wahrscheinlich wird die Reise auf einem österreichischen Schiffe erfolgen, das, wie schon früher, Exkönigin Sofia von ihrer Schwester, der Kaiserin von Oesterreich erbeten hat. Um diese Reise wissen nur die Minister und der Kammerdiener B. Der Grund für dieses tiefe Geheimnis soll die Furcht sein, daß Frankreich, oder, wie Franz 2. sagt, Lavalette seiner Rückkehr Hindernisse schaffen könnte. Was die Gründe seiner Reise betrifft, so müssen, wenn es wahr ist, daß er die Aufstellung seines Patrimonialbesitzes und die Adressen der Neapolitaner mitnimmt, es ihrer zwei sein, erstens die Absicht, die guten Beziehungen zwischen dem Kaiser von Oesterreich und unserm Könige zu stören, da er infolge der letzten Verschwörung Mazzinis neue Hoffnung schöpft. Diese Hoffnung wurde durch die Reden genährt, die der berühmte Abbate de C... hielt, der von einer Rundreise in Italien nach Rom zurückkehrte, auf der er sich hauptsächlich in Genua aufgehalten hat unter dem Vorwande, die Seligsprechung der ersten Gemahlin Ferdinands 2. zu betreiben. Er passierte auch Florenz und ist über alle Schritte der Mazzinianer unterrichtet. Der zweite Grund der Reise Franz' 2. liegt in der Mitnahme seiner Vermögenspapiere; denn es ist möglich, daß, wenn er in Wien keine Unterstützung für seine Ansprüche auf den Thron findet, er dann durch seine Schwägerin versuchen wird, die Vermittelung des Kaisers für die Aufhebung der Beschlagnahme seiner Güter zu erwirken. Sicher ist auch, daß er zu Wiedererlangung seiner Güter den Gerichtsweg beschreiten wollte und will, und die Frage wurde auch schon drei neapolitanischen Advokaten vorgetragen. Ebenso sicher ist, daß sich vielleicht zu demselben Zwecke in Florenz der berühmte römische Advokat B... aufhält, der Kardinal Antonellis Vertrauen genießt, weniger seiner Rechtskenntnisse wegen, als weil er Meister in den Schlichen der römischen Curie ist. Vielleicht will sich Franz 2., den die letzten französischen Wahlen schrecken, auch die Vermittelung des Kaisers von Oesterreich für die Fortdauer seines ruhigen Aufenthalts in Rom sichern, im Falle Antonelli sich nicht dieser starken Last grünen Holzes annehmen wollte. Kardinal Antonelli, der ihn seit acht Jahren an den Haaren hält, könnte nämlich müde geworden sein und deshalb Lust verspüren, ihn fallen zu lassen. Träte eine neue Krisis ein, so befände sich Franz 2. von neuem in der Notwendigkeit, die farnesische Erbschaft in Rom zu verkaufen. Schon einmal machte ihm Napoleon 3. dafür ein Angebot, um ihn aus seinen finanziellen Schwierigkeiten zu befreien. Kardinal Antonelli riet ihm zu dem Handel und verhalf ihm durch päpstliches Handschreiben zur Disvinculierung des Fideikommisses, zugleich empfahl er, zunächst nur einen Teil der Erbschaft, die farnesischen Gärten (auf dem Palatin) an den Kaiser Napoleon zu veräußern. Dabei ist zu beachten, daß der Kardinal vorsichtiger Weise in das Handschreiben des Papstes die Klausel einsetzen ließ, daß Franz vor jedem Verkauf zuerst die päpstliche Regierung davon in Kenntnis setzen und von dieser das Verkaufsrecht nachsuchen müsse. Der Kardinal sah also den Sturm voraus, und die Furcht erfaßte ihn, daß Viktor Emanuel unter anderem Namen seine Krallen auf den Palazzo Farnese und das Farnesegeschloß von Caprarola legen könnte."

Der letzte Teil dieses Briefes ist besonders aktuell, da bekanntlich Forschungen angestellt werden, ob der Palazzo Farnese und das durch seinen Erbauer Vignola berühmte Schloß Caprarola in den letzten Jahrhunderten noch ganz den Farnese, oder der päpstlichen Regierung gehörten. Die die letztere These vertretenden Historiker hätten also eine neue Stütze gefunden; denn die vom genannten päpstlichen Handschreiben stipulierte Verkaufserlaubnis seitens des heiligen Stuhls könnte also auf dessen Rechtsnachfolgerin, die jetzige italienische Regierung übergehen, die so in den Stand gesetzt würde, zu verhindern, daß beide Kunstdenkmäler an eine fremde Nation verkauft würden. Vor Jahren lag ja schon der französischen Kammer ein Gesetzentwurf zum Ankauf des Palazzo Farnese vor. Literarhistorisch ist übrigens das ausgegrabene Schreiben interessant, weil Abbate de C., der angeblich als Promotor des Prozesses die Canonisation der ersten Gemahlin Ferdinands 2. betrieb, die Erinnerung an Père Alyhé in „Les Rois en exil" wachruft, wodurch bewiesen wäre, daß dieser berühmte Roman eine historische Grundlage hat.

„Frkf. Ztg."

Mannigfaltiges.

Berlin, 24. Nov. Heitere Erlebnisse der Berliner Chauffeuse. In der kurzen Zeit ihrer Chauffeurtätigkeit hat Frau von Papp, die, wie bereits berichtet, als berufsmäßige Motorwagenkenkerin tätig ist, schon verschiedene heitere Zwischenfälle erlebt. So blieb zum Beispiel kürzlich der von ihr gelenkte Motorwagen mitten Unter den Linden bei der Friedrichstraße stehen. Ein verstopftes Ventil war die Ursache dieser „Panne". Frau von Papp stieg vom Bock und untersuchte den Motor. Im Nu hatten sich Hunderte von Passanten um den Wagen versammelt, so daß ein Schutzmann einschreiten mußte und die Bitte an die Chauffeuse richtete, das Gefährt doch nach einer stillen Nebenstraße zu schieben. Da nähert sich plötzlich der Chauffeur eines in der Nähe haltenden Automobils und bietet der Kollegin sein Automobil und — seine Hand an. „Es würde doch ein vorzügliches Geschäft sein," meinte er, „wenn wir heirateten. Ich fahre dann nachts und Sie am Tage." „Bester Kollege," antwortete darauf Frau von Papp, „wenn Sie nachts und ich tagsüber fahre, was haben wir dann von der ganzen Ehe?" — Eine andere Episode: Der weibliche Autolenker fährt abends durch die Charlottenstraße. Plötzlich wird Frau v. Papp mit „Frau Doktor" angerufen. Sie läßt ihr Gefährt halten, und ein Herr steigt ein und nennt das Ziel seiner Fahrt. Dort angelangt, will er mit einer größeren Münze zahlen, worauf die Chauffeuse bemerkt, daß sie kein Kleingeld zum Herausgeben habe. Der Herr, ein Droschkenchauffeur in Zivil, bricht darauf in ein Gelächter aus: „Ich hätte nicht geglaubt, Kollegin, daß Sie sich so schnell in Ihren Beruf finden würden. Wir Chauffeure haben nämlich auch niemals Wechselgeld zum Herausgeben." . . .

Berlin, 21. Nov. (Von der Londoner Messenger Boys) können ihre Berliner Kollegen noch manches lernen, meint das „B. T." Welches Vertrauen sie in der englischen Metropole genießen, beweist folgende hübsche Geschichte: Ein Großkaufmann, den seine Geschäfte in alle europäischen Hauptstädte führen, weilt gegenwärtig in Berlin. Am Samstag abend erhält er sich von des Tages Mühen im Klub. Seine Konversation mit den Klubgenossen wird plötzlich gestört: ein Messenger Boy, dessen Käppi und Umstorn noch den Londoner Nebel tragen, schneit herein. Er überreicht dem Geschäftsmann einen dicken Brief mit einem wichtigen Dokument, das sofort unterzeichnet werden muß. Die Unterschrift wird vollzogen. Das Dokument verschwindet wieder in der Brusttasche des Londoner Boys, der sich kaum Zeit läßt, good bye zu sagen. Der Londoner Boy sollte eigentlich schon mit dem Abendzuge wieder nach der Themsestadt zurück sein, da dies aber wegen des englischen Sonntag keinen Zweck gehabt hätte, wurde der Messenger Boy in ein Hotel einquartiert. Am Sonntag morgen in aller Frühe saß er im Schnellzug Berlin-Ostende und führte das unterzeichnete Dokument auf diesem schnellsten Wege nach London zurück.

— (Auf der Jagd nach Schmugglern.) Einen guten Fang machten, wie aus Nizza gemeldet wird, dieser Tage zwei französische Zollbeamte, die auf der Höhe von Monaco das Segelschiff „Théodore-Anastasie" auf hoher See beschlagnahmten. Das Schiff hate in Nizza eine Ladung Tabak und Saccharin im Werte von etwa 71 000 Fr. eingenommen, die angeblich nach Malta bestimmt war. Da der Segler in der Nacht unter verdächtigen Umständen auslief, folgten die beiden Beamten seinem Kurs in einem kleinen Ruderboot in einer Entfernung von etwa 800 Metern. Plötzlich warf die „Théodore-Anastasie" 15 Kilometer vom Ufer entfernt Anker, und ein kleiner Dampfleichter legte sich an Backbord, um die Ladung zu übernehmen. Mit übermenschlichen Anstrengungen gelang es den beiden Zollwächtern, das Schiff zu erreichen, doch war die Umladung bereits vollzogen und der Tabak und das Saccharin verschwunden. Mit dem Revolver in der Hand zwangen die mutigen Beamten den Kapitän, das Schiff nach Nizza zurückzuführen, wo es nachmittags ankam und sofort von der Behörde beschlagnahmt wurde. Man nimmt an, daß der Dampfleichter italienischer Nationalität war und unter dem Schutze der Nacht die wertvolle Ladung heimlich auf italienischem Boden landen wollte. Der Eigentümer der „Théodore-Anastasie" stand bereits seit längerer Zeit im Verdacht, den Schmuggel zu begünstigen, und daher wurden seine Schiffe stets sorgfältig überwacht.

— (Eine ungewöhnliche akrobatische Leistung.) Man schreibt uns aus New-York vom 12. d. M.: Eine seltsame Wette hat ein Mann, der sich Max Duffet aus München nennt, gewonnen. Er ist nämlich sämtliche 910 Stufen des Washington-Monuments auf den Händen hinabgegangen, und zwar hat er diese Leistung in 59 Minuten und 30 Sekunden vollbracht. Der Wette zufolge, die um 2000 Mark ging, mußte er in einer Stunde unten sein. Er trug kein Sportkostüm, sondern einen gewöhnlichen Anzug, nur den Ueberzieher legte er ab, bevor er an seine Aufgabe ging. Die ersten vier Treppen legte er mit der Schnelligkeit eines Fußgängers zurück. Als er 110 Fuß gemacht hatte, ließ er sich den Hut abnehmen, nach weiteren 40 Fuß konnte er auch Kragen und Halsbinde nicht mehr aushalten. Auf der Hälfte des Weges, als er 250 Fuß abgemacht hatte, ging es schon recht langsam, und er mußte eine Ruhepause eintreten lassen, während er die Füße an die Wand lehnte. Von da ab mußte er sehr häufig Kognak zu sich nehmen. Als er nur noch 50 Fuß zu gehen hatte, war er fast ohnmächtig, das Hochrufen des Publikums und eine gewaltige Dosis Kognak stimulierten ihn aber zu einer erneuten Kraftanstrengung. Gerade als er die letzte Stufe verlassen hatte, sank er ohnmächtig hin. Nach kurzer Zeit erholte er sich indessen und, abgesehen von steifen Handgelenken, scheint er keine üblen Folgen davongetragen zu haben.

Das Pulver B.

„Ich will nichts verraten — Gott behüte!
Doch das ist ein Pulver erster Güte.
Fünfundzwanzigmal hat es in diesen
Paar Jahren seine Kraft bewiesen.
Dies Pulver B hat, eh' man's denkt,
Ein Kriegsschiff in die Luft gesprengt
Und außerdem so Stücker acht
Im Handumdrehen zu Wracks gemacht.
Selbst in den übersee'schen Depots,
Ging es großartig fünfmal los;
Und hat zum Schlusse — 's ist nicht erdichtet,
Vier Pulverfabriken zugrunde gerichtet!"

„Die armen, armen Prussiens! I du mein!
Die werden wohl bald um Gnade schrei'n!"

„Ja, wie das Pulver im Kriege tobt,
Das haben wir freilich noch nicht erprobt,
Weil uns noch keiner den Krieg erklärt.
Bisher hat sich's nur im Inland bewährt."

Caliban im „Tag".

In Bismarcks Sterbezimmer.

Von Max Bewer im „Tag".

Als ich zum erstenmal in Bismarcks Schloß trat, lag der Wald umher im tiefen Schnee. Der erste Winter seines Mitzeugnisses war für den noch kein Jahr Entlassenen angebrochen. Ohne Amt und Macht, stand der 75jährige Recke vor mir, hoch, still und ernst, wie eine Eiche, über die der winterliche Reife zu früh fiel, aber bereit, des Wetters Stürme noch lange zäh und fest zu ertragen. Sein Liebling Herbert, gleich hochgewachsen, stand neben ihm; damals noch unverheiratet, freiwillig aus dem Staatsdienst sich ganz an seines Vaters Seite stellend. Zwei ernst zurückgezogene Helden, an keinen Angriff denkend, aber stillschweigend entschlossen, jeden Schlag auf ihr Lebenswerk schwerklirrend zu erwidern. „Mein Sohn hat Charakter", sagte der Alte; eiskalt abwartende Kampfstimmung erfüllte ihr Herz, wie draußen Wald und Feld, die spröde, harte Winterluft. Als ich im warmen Oktober dieses Jahres wieder nach Friedrichsruh kam, standen die Kronen der Buchen und Eichen noch schwerbekleidet in der dunkelbraunen Fülle ihres Vollands, wunderbar durchgoldet von dem Metallglanz der fast sommerlich strahlenden Herbstsonne. Und als ich ins Schloß trat, wo einst die beiden ernsten Kampfgestalten standen, leuchtete mir auch hier aus blauen Kinderaugen Licht und Glanz und goldige Daseinsfreude entgegen! Damals eine Dramastimmung von blinkendem Stahl und Eisen, jetzt ein Idyll voll lyrischer Wärme und Anmut! . . . Eine hoch und fein in gotischen Linien im Salon des Schlosses eingebaute Orgel, auf der die Fürstin Herbert von Bismarck sich der edlen Kunst der heiligen Cäcilie dahingibt, gemahnte mich an Shakespeare, der auch nach gewaltig erregten Charakterszenen plötzlich mit der milden Beruhigung der Musik die Gemüter zu trösten sucht. Friedrichsruh, dereinst ein Kampfplatz der Männer und des Waffenklangs, nunmehr eine Friedensstätte der Kinder und rührenden Orgelklangs! . . .

Es ist ein menschlich Tiefergreifendes, diesem Wandel geschichtlicher Stättestimmung ein mitfühlender Zeuge zu sein. Der ich Großvater und Vater dieser mich lieblich und liebenswürdig begrüßenden Kindergestalten kannte, mir war zumute, als wenn an der grauen Klosterwand des Hildesheimer Doms der alte, tausendjährige Rosenstrauch sich wieder mit jungen Blüten geschmückt hätte! Seit 1270, also bald 750 Jahre, zählt der altmärkische Uradel der Bismarcks, und hier sah ich den alten Stamm wieder mit fünf Kindertrieben frisch verjüngt. Moltke und Friedrich der Große, Goethe und Beethoven gaben ihre großen Seelen wieder schweigend dem Weltmeister zurück. Wie hätte man in Deutschland geklagt und getrauert wenn auch Bismarcks Geschlecht für immer verstummt wäre! Nun, gottlob, es ist anders gekommen, und ich bin der Frau Fürstin, die eine freundliche Leserin meiner ernsten Dichtungen ist, von Herzen dankbar dafür, daß sie, ihre Gesundheit langsam, aber sicher wiedergewinnend, mir diesen sonnigen Blick in das junge Glück des alten Heldenheims gewährte. Die edle Frau, die beim Frühstück sehr liebenswert das Tischgespräch leitete, bat mich zwar, „nichts von ihr und den Kindern" zu sagen, aber sie wird mitfühlend verstehen, daß Millionen deutscher Herzen im In- und Auslande die Nachricht mit tiefer Freude und nationaler Genugtuung erfüllen muß, daß Glück und Sonne über ihren Kindern ruht. Auf die Zukunft der Nachkommen großer Geschlechter sieht das Volk immer mit großer Erwartung, aber diese Erwartung schließt zugleich auch die Pflicht ein, liebooll und teilnehmend ihrer Gegenwart zu gedenken. Wahre Volksgeschichte ist nicht etwa nur das Leben in Staats- und Kriegsgeschichte, sondern das lebendige Mitgefühl mit den Schicksalen der großen nationalen Edelgeschlechter, so wie sich selbst die Hohenzollern am tiefsten in dem tragischen Los der Königin Luise mit dem Volksgemüt verankert haben!

Die schöne Hausorgel ist in eines der Gemächer eingebaut, die Fürst Herbert mit häuslichem und pietätvoll geschichtlichem Sinn neugeschaffen hat. Ein fürstlicher Wohnraum von historischer Würde, edlem Geschmack und traulichem Behagen. Eine ganze Reihe höchst charakteristischer männlicher und weiblicher Ahnenbilder schmücken die Wände, aus dem 17. Jahrhundert beginnend bis zu den wuchtigen und oft so häuslich-intimen Schöpfungen Lenbachs chronologisch hinaufreichend. Eine köstliche Galerie Bismarckscher Hausgeschichte, die dem betrachtenden Geist viele nachdenkenswerte Eindrücke gewährt.

Am ergreifendsten war für mich der Augenblick, wo mich der treue Privatsekretär der Fürstin, der ihr aus der österreichischen Heimat nach Friedrichsruh folgte, in Bismarcks Sterbezimmer geleitete. Der Weg ging erst in das Arbeitszimmer durch die kleine, schmale Tür, die fast zu eng und niedrig für des Kanzlers Hünenwuchs gewesen sein muß; ging ich selbst doch kaum hindurch. Geneigt wie der Riese Christophorus muß er hier, des Haupt erfüllt von weltbewegenden Gedanken, hindurchgeschritten sein, um sich an dem fast quadratischen Schreibtisch in den breiten, niederen Sessel zu seinen Riesenschöpfungen niederzulassen. Hier steht und liegt alles, wie er es verlassen — er brauchte nur wieder einzutreten, um mit derselben Feder wieder seine treue Tag- und Nachtarbeit für Kaiser und Reich zu beginnen. Und gleich hinter dem Sessel am Schreibtisch wieder eine schlichte Tür, traulich wie in einem alten Försterhause. Sie wird mir zum erstenmal geöffnet, und ich soll ergriffen Bismarcks Sterbezimmer betreten. Aber schon der erste Blick verzögert andachtsvoll den ersten Schritt in das ewige Ehrfurcht gebie-

Für Knaben

Fellschaukelpferde
Holzschaukelpferde
Gespanne, Pferde
Dampfmaschinen
Modelle
Eisenbahnen
Kinematographen
Laterna magica
Soldaten, Baukasten
Säbel, Gewehre
Helme, Trompeten
Soldatengarnituren
Gesellschaftsspiele
Klaviere, Tivolis
Musikwaren
Leiterwagen
Schiebkarren
Karussells und vieles mehr

Eine freudige Botschaft für alle Kinder!

Die grösste Spielwaren-Ausstellung
der Provinz Westfalen
wird Mittwoch, den 27. November eröffnet!

Unsere Preise sind die billigsten! **Unsere Auswahl ist die grösste!**

Mittwoch, Donnerstag und Freitag ist den Kindern freie Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung gestattet.

Biermann & Heinemann Dortmund -Westenhellweg 67-

Für Mädchen

Puppenschuhe
Puppenstrümpfe
Puppenköpfe
Puppenbälge
Puppen, gekleidet
Puppenstuben
Puppenküchen
Puppenmöbel
Puppenwagen
Puppensportwagen
Puppenstühle
Puppentische
Blechspielwaren
Kaffeeservice
Kochherde, Bügeleisen
Kindertische
Kinderstühle
Kinderbänke u. viel. mehr

Eröffnung des Landtags.

Berlin, 26. November.

Der vereinigte Landtag der Monarchie wurde heute um 11 Uhr mit folgender

Thronrede

eröffnet:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Finanzlage des Staates hat sich seit dem Vorjahre weniger günstig gestaltet. Der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1906 genügte nicht, um den Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für notwendige Bauten und Beschaffungen auf die gesetzliche Höhe von 30 Millionen Mark aufzufüllen, vielmehr mußte hierzu ein erheblicher Betrag dem Bestande des Ausgleichfonds entnommen werden. Im laufenden Rechnungsjahr ist, namentlich infolge der starken Steigerung der Ausgaben bei der Eisenbahnverwaltung, ein Fehlbetrag zu erwarten. Gleichwohl hält die Staatsregierung es für notwendig, in der gern betätigten Fürsorge für ihre Beamten, die durch den Staatshaushalt für 1907 begonnene

Aufbesserung der Beamtengehälter

durchzuführen und Ihnen zugleich eine Neuregelung der Vorschriften über den Wohnungsgeldzuschuß vorzuschlagen. Behufs angemessener Erhöhung der vielfach unzureichenden **Gehälter der Volksschullehrer** wird eine Novelle zum Lehrerbesoldungsgesetz vorgelegt werden. Auf kirchlichem Gebiete sind gesetzgeberische Vorlagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage **der evangelischen und katholischen Geistlichen** im Einvernehmen mit den zuständigen kirchlichen Körperschaften in Aussicht genommen. Diese Maßnahmen werden eine dauernde Mehrbelastung des Staatshaushalts um einen Betrag von mehr als 100 Millionen Mark zur Folge haben, dessen Bereitstellung nicht unerhebliche Schwierigkeiten bietet. Die königliche Staatsregierung wird Ihnen deshalb entsprechende Vorschläge zur Beschaffung der **erforderlichen Deckungsmittel** machen. Zugleich ist es aber auch geboten, bei der Aufstellung des Etatsentwurfs für 1908 größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen walten zu lassen, indem alle nicht durchaus erforderlichen Mehrausgaben zurückzustellen und auf die Erträge der vorhandenen Einnahmequellen in den nächsten Jahren zu verweisen sein werden.

Auch soll zur Entlastung des Etats im Anschluß an den Vorgang des Jahres 1906 zur Beschaffung von Betriebsmitteln und zur Ausstattung der Eisenbahnen mit weitern Gleisen der **Anleiheweg** beschritten werden, um die Eisenbahnanlagen wieder auf eine der außergewöhnlichen Steigerung des Verkehrs entsprechende Höhe zu bringen. Im übrigen wird wiederum zur Erweiterung und bessern Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht werden.

Der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes zum **Schutze gemeinnütziger Mineral- und Thermalquellen** wird Ihnen nochmals vorgelegt werden. Neben einigen kleinern, die Umgestaltung der polizeilichen Organisationen in einzelnen Bezirken bezweckenden Vorlagen wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die anderweitige Verteilung der Polizeikosten zwischen Staat und Gemeinde in den Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung zur Beschlußfassung zugehen.

Wie die Entwicklung der **Verhältnisse in den östlichen Provinzen** der Monarchie zeigt, sind die gesetzlichen Befugnisse der Regierung nicht ausreichend, um die deutsche Bevölkerung in diesen Landesteilen wirksam zu schützen und zu stärken. Die **Regierung ist deshalb gezwungen, eine Erweiterung ihrer Vollmachten in Anspruch zu nehmen** und wird die entsprechenden, bereits in ihrer vorigen Tagung angekündigten Gesetzesvorschläge alsbald Ihrer Beschlußfassung unterbreiten. **Sie ist überzeugt, daß sie in dieser so ernsten nationalen Frage die tatkräftige Mitwirkung beider Häuser des Landtags finden wird.**

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Das neue Vereinsgesetz,

das wie mitgeteilt, dem Reichstage zugegangen ist, hat folgenden Wortlaut:

Paragr. 1.

Alle **Reichsangehörigen haben das Recht,** zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, **Vereine zu bilden und sich zu versammeln.**

Paragr. 2.

Jeder Verein, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, muß einen Vorstand und eine Satzung haben.

Der Vorstand ist verpflichtet, binnen einer Woche nach Gründung des Vereins die **Satzung sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes** der für den Sitz des Vereins zuständigen **Polizeibehörde einzureichen.**

Ebenso ist **jede Aenderung der Satzung** sowie jede Aenderung in der Zusammensetzung des Vorstandes binnen einer Woche nach dem Eintritte der Aenderung anzuzeigen.

Die Satzung sowie die Aenderungen sind in **deutscher Fassung** einzureichen.

Paragr. 3.

Wer eine **öffentliche Versammlung** zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten veranstalten will, hat hiervon **mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung** unter Angabe des Ortes und der Zeit **bei der Polizeibehörde Anzeige** zu erstatten. Für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der **Wahlen** zu politischen Körperschaften beträgt die Anzeigefrist **mindestens 12 Stunden.**

Ueber die Anzeige soll von der Behörde sofort eine kostenfreie **Bescheinigung** erteilt werden.

Der **Landeszentralbehörde** bleibt es überlassen, zu bestimmen, ob und unter welchen Voraussetzungen **es einer Anzeige nicht bedarf** für Versammlungen, die unter Innehaltung der im Absatz 1 bezeichneten Fristen öffentlich bekannt gemacht sind.

Oeffentliche Versammlungen **unter freiem Himmel** bedürfen der **Genehmigung** der Polizeibehörde.

Paragr. 4.

Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen.

Das Gleiche gilt von Aufzügen, die auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden sollen.

Die Genehmigung ist von dem Veranstalter mindestens 48 Stunden vor dem Beginn der Versammlung oder des Aufzuges unter Angabe des Ortes und der Zeit nachzusuchen. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.

Gewöhnliche Leichenbegängnisse sowie Züge der Hochzeitsversammlungen, wo sie hergebracht sind, bedürfen einer Genehmigung nicht.

Paragr. 5.

Jede Versammlung für die es einer Anzeige, Bekanntmachung oder Genehmigung bedarf, muß einen **Leiter** haben. Der Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, der Veranstalter hat für Ruhe und Ordnung in der Versammlung zu sorgen. Er ist befugt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären.

Paragr. 6.

Niemand darf in einer öffentlichen Versammlung oder einem Aufzuge, der auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden soll, **bewaffnet** erscheinen, es sei denn, daß er vermöge öffentlichen Berufs zum Waffentragen berechtigt oder zum Erscheinen mit Waffen behördlich ermächtigt ist.

Paragr. 7.

Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen. Ausnahmen sind mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zulässig.

Paragr. 8.

Die Polizeibehörde ist befugt, in jede Versammlung, für die es einer Anzeige, Bekanntmachung oder Genehmigung bedarf, **zwei Beauftragte zu senden.**

Die Beauftragten haben sich unter Kundgebung ihrer Eigenschaft dem Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, dem Veranstalter der Versammlung zu erkennen zu geben.

Den Beauftragten muß nach ihrer Wahl ein angemessener Platz eingeräumt werden.

Paragr. 9.

Die Beauftragten der Polizeibehörde sind befugt, von dem Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, von dem Veranstalter einer Versammlung, für die es einer Anzeige, Bekanntmachung oder Genehmigung bedarf, unter Angabe des Grundes die **Auflösung der Versammlung zu verlangen.**

1. wenn die Genehmigung nicht erteilt ist (Paragraph 4 Absatz 1 bis 3);
2. wenn die ordnungsmäßige Zulassung der Beauftragten der Polizeibehörde verweigert wird (Paragr. 8 Absatz 1, 3);
3. wenn Bewaffnete, die unbefugt in der Versammlung anwesend sind, nicht entfernt werden (Paragraph 6);
4. wenn Rednern, deren Ausführungen den Tatbestand eines **Verbrechens** oder eines nicht nur auf Antrag zu verfolgenden **Vergehens** enthalten oder die sich **verbotswidrig einer nichtdeutschen Sprache bedienen** (Paragr. 7), auf Aufforderung der Beauftragten der Polizeibehörde von dem Leiter oder dem Veranstalter der Versammlung **das Wort nicht entzogen** wird.

Wird dem Verlangen nicht entsprochen, so sind **die Beauftragten der Polizeibehörde befugt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären.**

Paragr. 10.

Sobald eine Versammlung für aufgelöst erklärt ist, sind alle Anwesenden verpflichtet, sich sofort zu entfernen.

Paragr. 11.

Mit Geldstrafe bis zu 600 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt, oder mit Haft wird bestraft:

1. wer als Vorstand oder als Mitglied des Vorstandes eines Vereins den Vorschriften über die Einreichung von Satzungen und Verzeichnissen (Paragr. 2 Absatz 2 bis 4) zuwiderhandelt;
2. wer eine Versammlung oder einen Aufzug ohne die vorgeschriebene Anzeige oder Genehmigung (Paragr. 3, 4, 5, 7) veranstaltet oder leitet;
3. wer unbefugt in einer Versammlung oder einem Aufzuge bewaffnet erscheint oder sich nach ausgesprochener Auflösung einer Versammlung nicht sofort entfernt (Paragraphen 6, 10).

Paragr. 12.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf die **durch das Gesetz oder die zuständigen Behörden** angeordneten Versammlungen.

Paragr. 13.

Welche Behörden unter der Bezeichnung „Polizeibehörde" zu verstehen sind, bestimmt die Landeszentralbehörde.

Paragr. 14.

An die Stelle des Paragr. 72 des Bürgerlichen Gesetzbuches tritt folgende Vorschrift:

Der Vorstand hat dem Amtsgericht auf dessen Verlangen jederzeit eine von ihm vollzogene **Bescheinigung über die Zahl der Vereinsmitglieder** einzureichen.

Die beiden letzten Paragraphen (15 und 16) enthalten ein Verzeichnis derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, die von der Novelle unberührt bleiben, beziehungsweise derjenigen, die mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes **aufgehoben** werden sollen.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 26. November.

Des Diebstahls im Rückfall machte sich der Arbeiter Otto Kleff von hier schuldig. Er stahl seinem Arbeitskollegen eine Arbeitsjacke, war im vollen Umfange geständig und erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Kroatische Messerhelden. Am 28. Juni d. J. gingen die kroatischen Arbeiter Bonkowski, Mareck und Jartsch von Hamme, wo sie gezecht hatten, in Begleitung ihres Kollegen Janetzki nach ihrem Wohnorte Herringen. Unterwegs muteten die drei ersten, die sich heute wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben, dem Janetzki zu, ihnen eine Flasche Branntwein zu trakticren. Janetzki weigerte sich dessen und wurde darauf von seinen Begleitern mit Stockschlägen traktiert. Dann schleppten die rüden Burschen ihn in ein Roggenfeld und bearbeiteten ihn mit dem Messer, sodaß er drei Wochen arbeitsunfähig war. Die Angeklagten geben zu ihrer Verteidigung an, daß sie vollständig betrunken und ihrer Sinne nicht mehr mächtig gewesen seien. Die Beweisaufnahme bestätigte diese Angaben jedoch nicht. Die Leute waren wohl angetrunken, jedoch nicht so betrunken, daß sie nicht gewußt hätten, was sie taten. Das Gericht befand daher die Angeklagten für schuldig und verurteilte Bonkowski und Mareck als Haupttäter zu je 1 Jahr, den Jartsch zu 8 Monaten Gefängnis.

Hinter verschlossenen Türen wurde sodann gegen zwei junge Burschen, den Ackerer Wilhelm Kümperling und den Bureaugehülfen Heinr. Kemper, beide aus Pelkum, verhandelt. Die ihnen zur Last gelegte unsittliche Tat haben sie am 27. Juni d. J. auf dem Wege von Lerche nach Pelkum an einem damals 15jährigen Mädchen begangen. Die noch jugendlichen Angeklagten geben zu ihrer Verteidigung an, daß sie im Einverständnis mit dem in Frage kommenden Mädchen gehandelt haben. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung der Schuld der Angeklagten und erkannte gegen sie auf je ein Jahr Gefängnis.

Schwurgericht.

Dortmund, 26. November.

Das Schwurgericht hatte sich heute mit einer Anklage zu beschäftigen, die auf

Meineid

lautete. Es richtete sich diese Anklage gegen den Bergmann Johann Schwartejäger aus Unna, der 44 Jahre alt, verheiratet und nicht vorbestraft ist.

Der Angeklagte besitzt eine Tochter und diese Tochter verkehrte mit einem Mädchen namens Klara Böttger. Diesen Verkehr wollte der Angeklagte nicht dulden und verbot seiner Tochter wiederholt, ihn zu pflegen. Aber die Tochter gehorchte nicht. Sie hatte nach wie vor Zusammenkunft mit der Böttger und dieses wurde dem Angeklagten hinterbracht. Eines Abends hatten die Mädchen wieder einmal eine Zusammenkunft verabredet und der Vater hatte Kenntnis davon. Er ging nach den ihm bezeichneten Ort, traf dort aber nur die Böttger, die er aufforderte, ihm zur Polizeiwache in Unna zu folgen. Das Mädchen ging auch mit ihm. Auf der Polizeiwache zog der Angeklagte nun einen Hampelmann aus der Tasche, zeigte ihn den Beamten und gab an, die Böttger habe ihn damit mißhandeln wollen, weil er den Verkehr mit ihr und seiner Tochter nicht dulde. Diese Aussage wurde zu Protokoll genommen und es kam zu einer Anklage gegen die Böttger, die am 30. April d. Js. vor dem Schöffengericht in Unna erscheinen mußte und dort zu einer geringen Geldstrafe verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil legte die Böttger Berufung ein. Die Sache kam zur nochmaligen Verhandlung und im Laufe dieser Verhandlung erschienen die Angaben des Angeklagten dem Gerichtshof doch etwas zweifelhaft, so daß eine Vertagung behufs Ladung weiterer Zeugen, die von der Böttger genannt wurden, beschlossen wurde. In dem nun folgenden Termin stellte sich die Unwahrheit der eidlichen Aussagen des Angeklagten heraus und nunmehr wurde der Spieß umgedreht, Schwartejäger in Haft genommen und das Verfahren wegen wissentlichen Meineides gegen ihn eingeleitet. Heute war der Angeklagte in vollem Umfange geständig. Als Entschuldigung für sein Tun gab er an, daß er durchaus den Verkehr seiner Tochter mit der Böttger habe verhindern wollen. Angesichts dieses Geständnisses hat der Vertreter der Anklage die Herren Geschworenen, die Schuldfragen zu bejahen, während der Verteidiger um eine milde Auffassung der Sachlage bat. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig im Sinne der Anklage und der Herr Staatsanwalt beantragte nun gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren. Der Gerichtshof blieb indessen weit hinter diesem beantragten Strafmaß zurück und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Auf die erkannte Strafe wurden 5 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Westfalen und Rheinland.

Station Derne, 25. Nov. (Güter-Expedition.) Schon seit längeren Jahren war hier die Errichtung einer Güterexpedition zur Notwendigkeit geworden. Die zahlreichen hier wohnenden Landwirte, Geschäftsleute usw. aber waren bis jetzt angewiesen, ihre Güter von Dortmund, Lünen oder Courl zu holen. Dieser weite Transport ist aber immer mit erheblichen Kosten und Zeitverlusten verbunden. Mehrmals wurden bereits Schritte unternommen, um die Wünsche möglichst erfüllt zu sehen, aber die herbeigesehnte Einrichtung blieb aus. Nunmehr soll endlich diese wichtige Frage gelöst werden. Die neue Güterexpedition kommt nördlich der hiesigen Molkerei, ebenso wird auch die ganze Station nach dort verlegt. Wir erhalten ein neues, hübsches Stationsgebäude mit überdachten Bahnsteigen, auch soll ein Tunnel angelegt werden, um das Ueberschreiten der Gleise zu verhindern. Der hiesige Rangierbahnhof wird durch einige Gleise erweitert.

Lünen, 25. Novbr. (Polizeiliches). Der Bergmann R. drang, nachdem er seine Frau geschlagen, auch auf seinen betagten Schwiegervater ein und stieß ihn zur Erde, und mißhandelte ihn. Selbst der einschreitenden Polizei versuchte er anfangs die Tür zu weisen, was ihm aber nicht gelang. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde der zugereiste Anstreicher R. verhaftet.

Bochum, 25. Nov. (Meineid.) Vor dem Schwurgerichte stand unter Anklage des Meineides der Bauunternehmer Karl Budach von Herten. Budach beschwor in einem Zivilprozeß vor dem Amtsgerichte Recklinghausen, einen vorgelegten Vertrag mit seinem früheren Polier Krop nicht abgeschlossen noch unterschrieben zu haben. In dem Prozesse handelte es sich um eine Geldsumme von 200 Mark, die Krop auf Grund des Vertrages von Budach verlangte. Krop bezichtigte Budach des Meineides bei der Staatsanwaltschaft Bochum. Daraufhin beantragte Budach gegen Krop das Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Budach hatte die Stirn, den Krop als Fälscher des Vertrages hinzustellen. Die Staatsanwaltschaft lehnte nach eingehender Untersuchung den Strafantrag Budachs ab, eröffnete aber gegen ihn das Meineidsverfahren. Auch in der heutigen Sitzung des Schwurgerichtes blieb Budach bei seiner Bezichtigung, daß Krop der Fälscher des Vertrages sei. Er hatte mehrere Zeugen benannt, die gesehen haben sollten, wie Krop den Namenszug des Budach versucht habe nachzumachen. Die Verhandlung stellte aber zweifellos fest, daß Budach am 3. Oktober 1906 mit eigener Hand den Vertrag unterschrieben hat. Der Schreibsachverständige Dr. Loos-Düsseldorf kam aufgrund eingehender Schriftvergleichung zu der gleichen Feststellung. Die Geschworenen bejahten denn auch die Schuldfrage nach Meineid. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Absprechung der Fähigkeit der Eidesleistung.

Herne, 25. November. (Straßenräuber). Von Wegelagern wurde in der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr ein Fuhrwerk des Hauderers Cl. von hier überfallen. Cl., welcher mit einem Kutscher eine hiesige angesehene Familie von Bochum nach hier zu bringen hatte, wurde auf der Hernerstraße in der Gemeinde Riemke, zwischen den Wirtschaften Jäger und Förster gehindert, weiter zu fahren, da ein anscheinend betrunkener Mann den Weg versperrte. Kaum hatte Cl. das Fuhrwerk zum Stehen gebracht, als der angeblich Betrunkene den Pferden in die Zügel fiel. Auf dieses Zeichen hatten im Hinterhalt 6 weitere Burschen gelauert, um hervorzuspringen und auf das Fuhrwerk einzudringen. Während 2 die Pferde festhielten und zu Boden rissen, drangen die 5 anderen auf den Hauderer Cl. und seinen Kutscher ein. Derselbe konnte sich die Angreifer durch kräftige Peitschenhiebe vom Leibe halten. Die Wegelagerer versuchten nunmehr die Insassen des Wagens anzugreifen. Dieses gelang ihnen jedoch nicht, weil sie die Wagentüren, die von den Insassen zugehalten wurden, nicht öffnen konnten. Auch der Versuch, durch Erklettern des Wagenverdecks an Insassen und Kutscher zu kommen, war vergebens, da sesshafte Peitschenhiebe der manuesten Kutscher vorher ihre Schuldigkeit getan hatten. Der Wagen wurde beschädigt und wäre bei dem Angriff beinahe umgekippt. Man entkam sodann aus der Gewalt der Wegelagerer durch Flucht. Als Täter kommen sieben Burschen im Alter von 20—22 Jahren in Frage. Hoffentlich gelingt es den Ermittelungen der Polizei, die Täter baldigst dingfest zu machen.

Ilierich (Landkreis Hamm), 25. Nov. (Todesfall.) Nach längerem Leiden verstarb am Freitag nachmittag der hiesige Gemeindevorsteher Herr Gutsbesitzer Wilhelm Disselhoff. Der Verstorbene, welcher ein Alter von etwa 67 Jahren erreichte und die Kriege von 64, 66 und 70-71 mitgemacht hatte, leitete die hiesige Gemeinde seit länger als 20 Jahren.

Hagen, 25. Nov. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) teilte Oberbürgermeister Cuno mit, daß für die geplante Stadthalle aus der Bürgerschaft schon über 500 000 Mark gezeichnet seien, ohne Zweifel würden die geforderten 600 000 Mark bis zum 31. Dezember gezeichnet werden, sodaß im Dezember dem Kollegium ein Antrag unterbreitet werden würde, einen gleichen Betrag von 600 000 Mark für den Bau zur Verfügung zu stellen. Dem neuen Sparkassenstatut wurde zugestimmt. Vom 1. Januar ab soll die tägliche Verzinsung eingeführt und der erste Rendant das Amt eines Sparkassen-Direktors erhalten. Dem Sparkassenvorstande sollen in Zukunft zwei Stadtverordnete angehören. Einem Antrage der hiesigen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, die Einziehung der Kirchensteuern gegen eine Hebegebühr von 2 Prozent auf die Stadtkasse zu übernehmen, wurde angenommen. Hierbei kam zur Sprache, daß die Räume in unserem vor 5 Jahren neuerrichteten Rathause so eng geworden sind, daß man bereits einem Anbau nähertreten muß. Eine lange Erörterung entfesselte ein Antrag auf Gewährung einer Teuerungszulage und Gehaltsregulierung für die Volksschullehrer und städtischen Beamten. Oberbürgermeister Cuno empfahl Zurückstellung des Antrages, weil voraussichtlich bis zum 1. April 1908 eine Regelung des Steuerprivilegs der Beamten durch den Landtag zu erwarten sei, da eine solche nach den Bestimmungen des Schulgesetzes erfolgen müsse. Es würde also nach diesem Zeitpunkt eine abermalige Gehaltsregulierung eventuell erfolgen. Die Gewährung der geforderten Teuerungszulage würde mehr als 20 000 Mark erfordern, die von Bürgern aufzubringen wären die unter der Teuerung in gleicher Weise litten wie die Beamten. Außerdem habe ein Teil der Verwaltungssekretäre die Stadt verklagt, weil ihnen nach früheren Stadtverordnetenbeschlüssen ein höheres Gehalt zustehe, als der Etat auswerfe. Auch der Ausgang dieses Prozesses müsse abgewartet werden, ehe man mit der Gehaltsregulierung vorgehe. — Bezüglich des neuerrichteten bakteriologischen Instituts wurde beschlossen, dieses dem Gelsenkirchener Institut zu unterstellen An den Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiete sollen dafür 20 Mark für jedes Tausend Einwohner und ein Hundertstel Pfg. für jedes geförderte Kubikmeter Wasser, im ganzen 2200 Mark jährlich, gezahlt werden.

Mülheim-Ruhr, 25. Nov. (Selbstmord.) Die Leiche eines 28jährigen Mannes wurde heute aus der Ruhr gezogen. H. war seit langem kränklich.

aus den Emser Staatsbetrieben
Emser EMS Pastillen
Lösend, den Hustenreiz mildernd, Katarrhen vorbeugend
½ Schachtel 80 Pfg.

Kauft nur
Petersburger Gummischuhe
Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-Marke auf der Sohle.
1890 EINGETRAGEN

Beschleunigung der Blutbewegung! Förderung des Stoffwechsels! Kräftigung der Muskulatur!

sind **drei der wichtigsten Wirkungen** von **P. Semerak's Knet- und Vibrations-Massage-Apparaten.** **Hervorragend** und **glänzend** sind die **nachweisbar erzielten Erfolge** bei: **Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Fettleibigkeit, Magen- und Darmleiden, chron. Verstopfung, kalten Füssen, Blutandrang, Kopfschmerzen, Unbehagen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Influenza, Blasenleiden, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Hexenschuss, Ischias, Schwäche, Unterleibsleiden, Herzklopfen, Asthma usw.**

Leiden Sie an diesen Krankheiten? Dann versuchen Sie **auf natürlichem Wege** Ihre Gesundheit herbeizuführen.

Gesunden sollten die Apparate als **Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten** sowie überhaupt zur **allgemeinen Körperpflege** dienen. Bei vielen Berufen, bei welchen es an **körperlicher Ausarbeitung mangelt,** ist es ein Gebot der Vernunft, die **fehlende Muskelbewegung** durch die Massage **zu ersetzen.**

Gratis und franko erhält **jeder Interessent** eine Broschüre, worin ausser der Beschreibung der Apparate und **zahlreichen Anerkennungen und Dankschreiben von Aerzten und Leidenden** noch eine eingehende Abhandlung über die Knet- und Vibrations-Massage zu finden ist.

P. Semerak, Niederlössnitz bei Dresden, Zillerstrasse Nr. 21.

Nachstehend einige Dankschreiben von den vielen mir ständig zugehenden:

Nachdem ich den von Ihnen bezogenen Knet- und Vibrations-Massage-Apparat nur kurze Zeit gegen mein veraltetes Magen- und Leberleiden gebrauchte, verspürte ich zu meiner grössten Freude schon eine merkliche Besserung in meinem Befinden, und jetzt nach ca. dreimonatigem Gebrauch Ihres Apparates kann ich Ihnen mit grösstem Dank meine vollständige Genesung anzeigen. Indem ich Ihren Apparat allen ähnlich Leidenden nur warm empfehlen kann, zeichne ich,

Cottbus. A. Gwiessner, Reichsbankbeamter.

Ich teile ergebenst mit, dass ich Ihren Massage-Apparat gegen Ischias und chronische Verstopfung bisher mit bestem Erfolg angewendet habe. Ich bin mit dem Apparat sehr zufrieden und kann denselben sehr empfehlen.

Berlin. M. Moderau.

Teile Ihnen mit, dass ich mit dem Apparat sehr zufrieden bin und ihn nicht mehr entbehren möchte. Ich wende ihn gegen langjährigen Bronchialkatarrh und Nervenbeschwerden täglich morgens an, worauf Brustschmerzen und Atembeschwerden bald verschwinden und ich davon wenig merke. Ich massiere täglich Brust, Bauch und Oberschenkel ziemlich kräftig und fühle mich sehr wohl dabei. Ich kann daher den Apparat gegen genannte Leiden nur wärmstens empfehlen.

Schöneberg b. Berlin. H. Pahnke.

Wie es mich schon früher aus eigenster Initiative trieb, Ihnen die hervorragend guten Eigenschaften Ihres Knet- und Vibriations-Massage-Apparates bei Anwendung gegen 2¼ Jahre altes Gelenkrheuma und Ischias zu schildern und besonders zu betonen, dass derselbe bei den heftigsten Schmerzen fast momentan hilft und die wohltätigste Wirkung auf den Schlaf ausübt, so kann ich Ihnen zu meiner Freude auch den wärmsten Dank und uneingeschränktes Lob derjenigen meiner Freunde mitteilen, welche, ebenso leidend, auf meine Veranlassung einen Apparat bezogen haben. Dem Apparat gehört die Zukunft.

Köln am Rhein. Josef Wach, Bankprokurist.

Sie werden entschuldigen, dass ich nicht schon früher meinen besten Dank für Ihren so gut bewährten Apparat ausgesprochen habe. Derselbe hat mir für mein Asthmaleiden, Gelenkrheumatismus und Gicht, an welchen ich seit vielen Jahren litt, grosse Dienste erwiesen, so dass ich hoffe, nach noch kurzem Gebrauch von meinem Leiden ganz befreit zu werden. Schon nach kurzem Gebrauch des Apparates legten sich die Schmerzen. Ich kann Ihren Apparat nur als einen wahren Haussegen betrachten und einem jeden Mitleidenden auf das dringendste empfehlen, welches ich auch selbst nicht versäumen werde. Ich spreche Ihnen nochmals meinen aufrichtigen Dank aus und verbleibe

Kl.-Tarpen bei Graudenz. H. Paul, Rentier.

Modellhaus

Moulin „Rouge“

Dortmund, Westenhellweg 132.

Von heute ab

bis Sonnabend, den 30. November findet um unser neues Unternehmen einzuführen:

Ein enorm billiger Verkauf

unserer Spezial-Artikel statt und zwar:

Ein Posten **Reinseid. Modell-Blusen** für Damen und Mädchen, **einfarbig,** sowie **gemustert,** **einzig schöne** Macharten und Dessins, regulärer Wert vieler dieser Blusen bis 75.0 . . . . . für nur **3.75** bis 32.75

Ein Posten **Schwarzseidene Modell-Blusen** sowie aus **schwarzen, feinen** Wollstoffen mit den **allerneuesten** Besätzen, hierunter die meisten, welche einen Wert bis 50.00 und höher haben . . . . . für nur **6,75** bis 29.75

Ein Posten **Wollene Modell-Blusen** für Damen u. Mädchen, aus **einfarb.,** sowie aus **gemusterten Stoffen, selten schöne** Macharten, im Werte bis 30.00, . . für nur 16.75 bis **3.95**

Ein Posten **Tüll- und Spitzen-Blusen** **chike, kleidsame Macharten,** für nur 12.75 bis **8.75**

Ein Posten **Sammet- u. Seidensammet-Blusen** viele hierunter, welche einen tatsächlichen Wert bis 36.00 haben, für nur 19.75 bis **6.75**

Ein Posten **Jacken-Bolerokleider u. Kostüme** sowie **einzelne Samtjacketts und Liftboys,** fast **sämtlich** mit **Seide gefüttert** . . . . . für nur **9.75** bis 65.00 (Wert vieler dieser Kleider ist der **doppelte** bis **dreifache** Betrag).

Ein Posten **Fussfreie engl. Kostümröcke** **tatsächlich einzig schöne** Macharten, **hierunter viele Dutzende Pariser Neuheiten,** im Werte bis 40.00, ... für nur **2.95** bis 19.75.

1 Posten **Hochelegante Schwarze Kostümröcke** **unsere grösste Spezialität** eine Auswahl von ca. 300 Stück Modelle, aus **echten** reinwollenen Satintuchstoffen und Tuchen mit guten Zutaten und mit **Alpaca gefüttert;** davon haben die **meisten** einen wirklichen Wert bis 75.00 . . . für nur **39.75** bis **8.75**

1 Posten Rein-Wollene sowie Seidene u. Moire-Unterröcke hierunter befinden sich **nur selten schöne Macharten** viele im Werte bis 55.00 für nur 29.75 bis 9.75, **ferner** 1 Posten Wollene neueste Unterröcke mit allerneuesten Volänchen und Besätzen im Werte bis ca. 20.00 . . . . . für nur **8.75** bis **2.75**

Da wir fast unsere gesamte Konfektion in eigenem Atelier anfertigen, sind wir im Stande, sehr billig zu verkaufen. Warenhausqualitäten oder solche welche von Gelegenheitskaufhäusern angeboten werden, führen wir nicht, da diese meistens zu teuer und an Qualität minderwertig sind.

Unsere Qualitäten sind nur erprobt gute und unvergleichlich billig!

Besuchen Sie daher unser Spezialgeschäft ohne jeden Kaufzwang!

Modellhaus Moulin-„Rouge“

Pianos

aus der Hof-Pianofabrik v. **E. Hilger,** prämiiert mit goldenen Medaillen, unübertroffen a. Tonschönheit, Güte und Billigkeit, sowie aus anderen bestbewährten Fabriken, liefert gegen bar und Raten von **20 Mark** an.

Bei Barzahlung hoher Rabatt. 38940

H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15 Fernsprecher 7681.

Aepfel! Aepfel!

20 Waggonladungen prachtv., gepflückte Aepfel-Rabauen, Belleflenr, Paradies, Malmedy, Kupfer-Reinetten. Wir versenden bis 10. Dezember sämtliche Sorten

100 Pfund für 14 Mark.

Versand per Bahnnachnahme, Verpackung frei. Für allerfein. u. haltb. Ware übernehmen wir jede Garantie. Bestellungen erbitten sofort.

Lichtenhagen & Hennecke
Hagen i. W.

Fernsprecher 291. Telegr.-Adr. Linnecke.



Beim Einkauf von

PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma.

H. Schlinck & Cie., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin“,
General-Vertreter:
Chr. Tölle, Düsseldorf.

Beachten Sie die Firma

Central-Credit-Haus

Neu übernommen! Neu übernommen!

Grösstes Unternehmen Westfalens.

Geschäfte: **Rheinisch-Westfäl. Möbelfabrik Bochum. Wattenscheid „Glück auf“.**

Ich offeriere:

Auf Teilzahlung

unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen:

Möbel.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen von einfachster bis zur elegantesten Ausführung, sowie **jedes erdenkbare Möbelstück.**
Herde, Emaillegarnituren etc. etc.

Anzüge,
nur moderne Sachen, will ich, um schnell den alten Restbestand zu räumen, bei grosser **Preisermässigung** auf **leichtester Teilzahlung** abstossen, ebenso
Damenkonfektion sowie **Manufakturwaren.**

Alfred Kraus

Inh. des Central-Credit-Hauses, **Dortmund, Westenhellweg 138.**

Neu übernommen.

„Machs“ Modernes Wasch- und Bleichmittel **Dose 25 Pf.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Fabrikanten: Chem. Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf.

Vertreter: **Laymann & Cie. Dortmund.**

allein“

Schellfisch Pfd. 11 Pf. geräuch. Pfd. 25

Grüne Heringe	Pfd. 10 Pf.
Sardinen	Faß 140 Pf.
Bratheringe	Dose 250 Pf.
Rollmops	Stück 5 Pf.

Vollheringe Dtz. 55 u. 43 Pf.

Harzer Käse	4 Stck. 10 Pf.
Limburger Käse	Pfd. 37 Pf.
Holländer Käse	Pfd. 65 Pf.
Edamer Käse	Pfd. 78 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 95 Pf.
Süßrahmbutter	115 u. 135 Pf.

Dicke Eier 80 Pf.

Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
Schmalz	Pfd. 57 Pf.
Plockwurst	Pfd. 100, 110 Pf.
Speck mager	Pfd. 78 Pf.
Speck fett	Pfd. 68 Pf.
Apfelringe	Pfd. 47 Pf.
Pflaumen	Pfd. 25 Pf.
Gebr. Kaffee	½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pf. mit Rabattmarken.
Margarine	Pfd. 60, 70, 80 u. 90 Pf. mit Rabattmarken.

Wilh. Butenuth,

Rheinischestr. 54 und Dorstfeld, Hörde, Chausseestr. 23.

Amerikan. Kontroll-Kasse

Mod. 79/83, fast neu, zu verkauf.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt 2.50 Mk. nur 75 Pf.

Bücherversandhaus **Alfons Grünfeld, Berlin,** Ritterstraße 59. S. 42952

Ladenreale und Theken

für **Kolonialwaren und Bäckerei** stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 84392

M. Rüters, mechanische Schreinerei, Kurzestr. 2, Ecke Langestraße. Straßenbahnhaltestelle Annenstraße. Fernsprecher 7749.



Leicht! Dauerhaft!

von 18 Mk. an 38852

Hoffmann, Reinoldistr. 11, 2 Häuser vom General-Anzeiger.

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!



Friedr. Strunck, Dortmund
19 Westenhellweg 19

MITGLIED der UNION HORLOGÈRE · BIEL · GLASHÜTTE i/S. · GENF ·

Hienfong-Essenz

12 Flaschen = 2.60 M. (Nachnahmegebühr u. Porto bis **5 kg = 0,80 M.** Verpackung frei.)

Apotheker F. Pollack, Neuselz a/Oder, Markt 14.

Frisch gepökeltes 16246 **Schweinekleinfleisch**

eigener Schlachtung: Kopfstücke Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 30 Pf. **Voß & Glöner Norkorf i. H.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei ein. **Hebamme.** Strg. Diskretion. **Frau Swart, Geintuurbaan 121, Amsterdam.**

Pastor Felke-

Vertreter Hch. Hense, erteilt vom Herrn Pastor 1888 persönlich ausgebildet und berathungsbrief. Vertreter (rechte Erfahrung) 41355 **kommt** Montag n. Donnerstag 10-1, 2-5, Dortmund, Münsterstr. 45, I. Etage **zur Konsultation für Kranke.**

Da großer Fang Porto u. Verp. frei alles zus. für nur

3¼ M. Dose mit ff. **Aal** in ff. Gelee **80 Sprott**

1 Rauchaal Dt. 40 Delicateßher. 1 Fischkochbuch
Dt. ca 100 Sardellenher. 20 Ostseebückling od. in
feinen Werte Vollbückling. Ferner noch 15 Salzher. od. Brath
E. Napp Nachf. Swinemünde 61 Conserv. Fabrik

Magenleidenden teile aus Dank gerne kostenlos mit, was mir und unzählig. von langjähr. Magen- u. Verdauungsbeschw. geholfen hat **Bruns,** Lehrer a. D., **Hannover,** Schlägerstr. 24. 25078

Singer Nähmaschinen

neue deutsche mit Kasten kosten bei mir nur 50 M. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. E.

Umsonst

nicht, aber billig und gut werden **Matratzen u. Sofas** aufgepolstert. 36406

R. Kiffel, Leopoldstr. 8. **Telephon 7901.**

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf,** Neußerstr. 63

Magenleidende

verl. Sie gratis Prospekte u. Rat von **G. Homann, Hannover,** Gretchenstr. 22. Tausende Dankschr., großart. Erfolg., gesetzl. gesch. u. mehrfach prämiiert.

Billige Kopier-Pressen

Stempel-Voß, Westenhellweg 73

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“
Fabrikant Rud. Starcke, Meile i. H.

Wetterfeste Kleidung **Regenmäntel,** **Wetterkragen,** echt Bayrische Lodenmäntel u. Pelerinen **Paletots,** **Havelocks, Kaisermäntel,** **Oelmäntel und Kragen** zu sehr billigen Preisen. **A. Eick & Comp.** **Dortmund** Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp. Kaufhaus

— Dortmund —
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Commando

empfehlen zu

Hochzeitsgeschenken, Geschenke zu Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, zu Jubiläen etc. etc.
Preise für Vereine und Klubs
— (Gravieren von Widmungen etc. in künstlerischer Ausführung) —

Silberwaren, Bronce- und Nickelwaren, Uhren und Uhrketten.

Aufsätze, Service, Bowlen, Weinkühler, Trinkhörner, Pokale, Humpen, Schalen, Confekt- und Kuchenkörbe Zuckerschalen, Butterdosen, Cabarets, Cakesdosen, Salatières, Menagen, Figuren, Schreibzeuge, Vasen etc. etc **Bestecksachen** in Silber und in guter Versilberung. Messer, Gabeln und Löffeln in allen Qualitäten

---



Wichtige Neuheit für volle Figuren

Nemo-Corset

bewirkt infolge seiner genialen Konstruktion die **vollendetste** Figur und Haltung für starke Damen.

Preis per Stück Mk. 12.50 mit 4 Haltern.

Zu beziehen durch:

Corsethaus Ella Rose

Telephon 1742 - **DORTMUND** - Westenhellweg 48

Versand nach auswärts bei Angabe der Kleider-Taillenweite.



Briketts

sowie sämtl. Sorten **Kohlen**
liefert billigst, bei Abnahme von 20 Centner franko ans Haus.

Hugo Dieckmann
Dortmund, Bremerstrasse 12.
Fernsprecher 1313.

Konkurrenzloses Angebot!



Damen-Büsten mit Ia. Stoffbezug **nur 6 M.** mit verstellbar. Ständer **2.50 Mark.**

Büsten nach Mass. Verstellbare **Büsten. Herrenbüsten** Permanente **Modell-Ausstellung. Schnittmuster Zuschneide- Nah- und Abendkurse.**

Worrings
Büsten-Lager und Schnittmuster-Versand.
Rheinischestr. 24 a, II. Etg.
früher Moritzgasse 3.

Geschenke

die wirklich Wert haben und Freude machen, sind zweckmäßige Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen 2c. Ich führe nur erstklassige Systeme neuester, modernster Konstruktion und übernehme für die Leistungsfähigkeit meiner Maschinen weitgehendste Garantie. Probemaschinen mit Bedienung auf Wunsch kostenlos und unverbindlich.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund, Silberstr. 2-4 a. Markt

Größt. Spezialgeschäft Deutschlands. — Vertreten an allen größ. Plätzen.

Adolf Schulte

Rabattmarken
Kolonialwaren.

Münsterländer Kornbranntwein
per Liter 60 Pf., 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20.

Rum
per Liter 80 Pf., Mk. 1.— Mk. 1.20 und besser.

Cognac
p. Faß, Ltr. 1.50 u. 2. Mk
i. Fl. ½ Ltr. v. 1.— bis 2.—
i. Fl. ¼ Ltr. v. 1.50 bis 3.50

Samos
per Liter 80 Pfg.
i. Fl. 80 Pf., 1.— u. 1.20 M.

Blutwein
Flasche 1.20 und 1.50 Mk.

Ausverkauf!

Wegen Räumung meines Lagers bis zum 1. Dezember verkaufe ☞ **unter Verkaufspreis**

neue und gebr. Möbel

wie: **25 Kleiderschränke, 5 Küchenbuffets, 5 Anrichten, 5 Eimerschränkchen, 5 Nähmaschinen, 5 Vertikows, 5 Oefen, 5 Kommoden, 15 Küchen- und Sofatische, diverse Stoff-, Plüsch- und Ledersofas, Bettstellen mit Matratzen in jeder Preislage, ebenfalls kompl. engl. Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie sämtl. kompl. Zimmer.**

Jedes angemessene Angebot wird angenommen.

Hermannstrasse 42, Marohn.

Holsteinischer Speck Rücken fett gesalz. 58 M., geräuch. 62 M. erster Bäuche mager gesalz. Güte. 72 M., geräuchert 78 M. **Pa. Schinken gesalz. 95 M. geräuchert 120 M. Kleinfleisch** Ohren, Schwänze, i. Kopft., Schnauzen 23 Mk. Alles Centner, ab Neumünster Holst. **Julius Werner, Fleischw. engros.**

Feenhaft

jugendfrisch, zart rosig und frei von Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, gelben Flecken wird der Taint nur mit Dr. Kuhn's Vional-Creme. 1.50 u. 2.50 Mk., der allein echten griechischen Schönheitscreme. Das Herrlichste für die Haut. Nur allein echt von Franz Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier: Th. Strick, Germania-Drog., Westenhellweg 5.

Grüne

Rabattmarken
mit der Behmlinde
nehme ich in Zahlung.
½ Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50

Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Glas-Christbaumschmuck!

— **Weltbekannt! Wundervoll! Unerreicht!** —

1 wirkl. geschmackvolles Sortiment meiner anerkannt nur besseren Fabrikate in unübertroffenen **diesjährigen Neuheiten** in tadellos, prächtig echt versilb., matten u. bemalt. Gegenständen in denkbar feinster u. mannigfalt. Ausführ., als leuchtende Brillantreflexe, teonisch überzog. Kugeln, leutende Glöckchen, Trompete mit Stimme, **Wachsengel mit Lockenhaar u. bewegl. Glasflügeln,** Brillantperlen, Gizapfen. **Frau Holle mit Kind im Sack, Weihnachtsmann mit Schneemantel,** Obst. Luftballon. Ananas, **Tanzbär, Rotkäppchen m. Kuchenkörbchen Geldsack m. 50 000,** Vogel mit natürlichen Federn, Papagei in Käfig, **Berggeist Rübezahl, Krippe mit Christuskind,** bewegtes Wickelkind, Torpedo, Spitze, **Wintersportsmann,** für Kinder **1 Paket v. heil. Christ, 1 reiz. Blumenmädch.,** versende **gut verpackt** zum äußerst bill. Preise von nur **5 Mk.** Sort. I ca. **320** St., Sort. II ca. 140 St. gröb. Sachen, Sort. III ca. 50 feinste, größte ausgewählte Sachen. Versende auch Sort. zu 3 Mk., doch ist es vorteilhafter für den, der weniger wünscht, er bestellt ein 5 Mk.-Sort. und teilt dieses mit einem Bekannten, denn Porto u. Unkosten sind bei beiden gleich. Jedem Sortiment füge ich **1 Silberstern mit 100 venez. Perlen besetzt,** sowie **Fischglas mit bewegl. Goldfischen** und **Fruchtkorb, garniert m. Früchten, gratis** bei 5 Sort. bis 20 Mk. Man versäume nicht, sich von meinem **streng reellen** Angebot zu überzeugen. Die kleine Ausgabe macht Ihnen jahrelang Freude, da alles von solidem Material hergestellt und immer wieder zu gebrauchen ist. Für Stückzahl und Geschenke garantiert. 41472



E. Reinhard, Neuhaus am Rennweg, Thüringen Nr. 68.
Lieferant fürstl. Höfe. — Größtes Geschäft der Branche am Platze.

1000 von Dankschreiben. Die Kisten wurden aufs Wärmste in 100 von Zeitungen empfohlen. Des Raumes wegen nur 2 Dankschreiben: Die 2 Kisten erhalten, hat mich überrascht, was man alles für 5 Mk. bekommt. Bitte noch 2 Kisten. Otto Schneider. — Von 3 Seiten habe ich bezogen, doch hat mir Ihr Sortiment am besten gefallen 2c. E. Porsch.

Syphilis

behandelt ohne Berufsstörung
Bösings Homöopathie,
Dortmund, Wißstraße 20.

Dr. J. Pieters Anema

Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
☞ **Frauenleiden.** ☜

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Packet Mk. 3.70 franko Nachn. **Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5.** Tabakfabrik mit elektr. Betrieb. 36980

Das beste u. feinste Schuhputzmittel ist u. bleibt

GLOSINE

(Nicht feuergefährlich)

Fabrikanten: Schmitz-Bonn Söhne, Chemische Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Das Geheimnis der Frauen,

sparsam zu wirtschaften, besteht darin, dass sie an Stelle der teueren Naturbutter die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

verwenden. Solo-Margarine schmeckt, duftet und bräunt wie beste Naturbutter und ist dabei fast um die Hälfte billiger.

Wer Solo-Margarine einmal verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren

Man verlange aber ausdrücklich Solo in Carton.

Ueberall zu haben!

Gratis!

Bei Einkauf von Möbel und Anzahlung von 20 Mark
2 Bilder oder 1 Waschgarnitur
Bei Anzahlung von 10 Mark
1 elegantes Bild.

Allen Kunden werden bis Weihnachten hochelegante Kalender für 1908 gratis verabreicht.

Mein Geschäft

empfiehlt sich selbst durch seine Billigkeit, reichhaltige Auswahl, grösste Nachsicht in Krankheitsfällen, niedrige Abzahlung und

☞ kleinste Anzahlung. ☜

Das langjährige Bestehen der Firma ist der beste Beweis für die Beliebtheit und Leistungsfähigkeit. Das

Möbel- u. Waren-Credit-Haus

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41

war, ist und bleibt das **älteste, grösste** u. **leistungsfähigste** am Platze.

Ueberzeugung macht wahr!

☞ Ich liefere frei Haus mit Wagen ohne Firma ☜

Möbel			Anzüge und Paletots		
für 1 Zimmer	60 M.	Anz. 4 M.	Serie I	Anzahlung	5 Mk.
für 1 Zimmer	80 M.	Anz. 6 M.	Serie II	Anzahlung	7 Mk.
für 1 Zimmer	128 M.	Anz. 10 M.	Serie III	Anzahlung	10 Mk.
für 2 Zimmer	160 M.	Anz. 12 M.	Serie IV	Anzahlung	12 Mk.
für 2 Zimmer	188 M.	Anz. 15 M.	Serie V	Anzahlung	15 Mk.
für 3 Zimmer	256 M.	Anz. 20 M.			

u. s. w.

Abzahlung von 1 Mark wöchentlich an.

Eigene Polsterei! Eigene Schreinerei!

Die Geschenke für neue Kunden werden nur gegen Vorzeigung der Annonce verabfolgt!

In Pelzen u. Damen-Konfektion nur Neuheiten!

Pelzwaren-

Spezial-Geschäft.

Riesen-Auswahl
in **Marder, Nerz, Skunks Fuchs, Tibet, Hermelin Persianer, Mouflon Seal, Bisam, Iltis, Nutria Otter etc. etc.**

Nur neueste Façons in jeder Preislage.

Felle u. Felldecken
in Guanaco-, Vicuna-, Ziegen-, Haldschnucken-, Angora- etc.

Tierfelldecken mit Kopf
Herren- und Damenfutter.

Heinrich Offszanka

Westenhellweg 86.

Reparieren u. Modernisieren von Pelzwaren nach der neuesten Mode **schnell und billig.**

Gerben, Reinigen und Naturalisieren v. Fellen

Fachmänn. Bedienung. Eigene Kürschnerei.

Telephon 7696.



Ich verkaufe bis Weihnachten deutsche **Singer Nähmaschinen** mit gebogenem Kasten u. 5jähr. Garantie für den **Spottpreis** v. **Mk. 50.—.** Schwingschiff., Rundschiff., Zentralspule Maschinen auf bequeme **Teilzahlungen** gleichfalls sehr billig. Lager von 100 Nähmaschinen. — Kein Laden. —

Jos. Buschmann
Steinstraße 6, 1. Etage.

Bei kleinen Theilzahlungen



erhalten Sie: **Uhren, Gold- u. Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wring- und Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate und Phonographen** sowie **Platten und Walzen, Spieldosen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen u. Kinderwagen etc.** bei

Gebr. Gerhard, Mainz.

Verlang. Sie reichhalt. 2000 Abbildng. enthaltd. Katalog.

Kinder-Bade-Seife

von 23274

Violet & Cie. Andernach a. Rhein

ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte, samtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinigkeiten.

Preis à Stück 30 Pfg.

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in **Dortmund** bei **C. & W. Schneider,** Kol., Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1. **Frau Wilhelmine Pötter,** Töllnerstraße 29.

Augen auf!

Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch **Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg** (Grosshzt).

Nur

Sanidkapsein

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc.** Preis 3 Mark per Flasche. **Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.**

Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.



Meyer & Günthers Serien-Tage

bieten in jeder Beziehung grosse Vorteile.

Von heute morgen **9 Uhr ab** werden **sämtliche Waren** zu den **Serien-Preisen**

95 Pf. 1.95 2.95 3.95

aus den Schaufenstern heraus ausverkauft.

Heute Mittwoch
letzter
Serien-Tag!

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 35|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38
Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung vonin- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

Städtische Sparkasse zu Lünen

Mündelsicher.

Die Verzinsung der **Spareinlagen** ist jetzt eine **tägliche**, d. h. sie beginnt mit **dem Tage nach der Einzahlung** und endet **mit dem Tage vor der Rückzahlung.**

Der **Zinsfuß** beträgt ab 1. Januar 1908

4%

Einzahlungen können auch durch die Post, oder **auf Giro-Conto bei der Reichsbank in Dortmund** erfolgen.

Mittwochs Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

Franz Reuter, Bochum.

Spezialgeschäft

Asphalt-, Eisenbeton u. Monierbau.
Fernsprecher 1845. Albertstr. 25.
Kostenanschläge sowie Ausarbeitung von Projekten gratis. 37857

Wegen Verlegung unseres Geschäftslokals geben wir sämtliche

Geldschränke, Maschinen und Werkzeuge

zu den niedrigsten Preisen ab.

42172 **Schimmel & Hartmann, Dortmund.**

Hübsch und Reich



In Ausstattung! Unerreicht in Qualität! Niedrig im Preis! sind unsere weltbekannten, vielfach prämiierten

„Kreiensia" Nähmaschinen

für Familien u. Damenschneiderei, sowie Gewerbe. **6 Jahre Garantie für Material u. Arbeit.** Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, derselbe wird Ihnen sofort umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang zugesandt.

Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken, Kreiensen 513
Abteilung: Nähmaschinen.

Die Hilfe

Wochenschrift f. Politik Literatur und Kunst
Herausgeber
D. Friedr. Naumann
Bezugspreis vierteljährl.
Mark 1,50.
Durch Buchh., Agenturen, Post Probeabonnement kostenl.
Buchverlag der Hilfe
Berlin-Schöneberg
Agenten a. allen Plätzen gesucht.

Möbel-Verkauf!
Bis Weihnachten Ausnahmepreise.
— 25 Sofas —



nur beste Verarbeitung.
Staunend billig.
Vertikows, Spiegel, Stühle Sofas, Küchen- u. Ausziehtische, Küchenbuffets m. schöner Verglas., **Anrichten, Einerschränke, Herde, Kleiderschränke, Bettstell.** m. Matratz., **Kommoden, Nachtkonsol., Serviertische, Bauerntische, Paneelbretter** ꝛc., **komplette Schlafzimmer und moderne Küchen** zu jedem annehmbaren Preise. 4224
Jos. Kortmann
— Bornstrasse 16. —

Neue helle
Eleme-Rosinen
(mit Steinen)
pro Pfd. 45 Pf.
S. Lindenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6

Rindfleisch v. Pfd. v. **60** Pf. an
Kalbfleisch v. Pfd. v. **70** Pf. an
Hammelfl. v. Pfd. v. **65** Pf. an
Heiligegartenstr. 40, Nordstr.-Ecke

Kartoffeln.

Heute und folgende Tage werden am Hafen **prima Speisekartoffel** zu bill. Preisen verkauft.

Prima Kleinfleisch
à Pfd. 27 Pf. in Kübeln v. 30 u. 50 Pfd. per Nachnahme vers. **A. Honerlah, Elmshorn,** Holstein

---

Hienlong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44, I

Hessische Landwurst
Hessenbrot und Käse
Dürre Runde wieder da. 41671
Nur Reinoldistraße 8.

Guten trockenen
Schinken
echte Winterware à Pfund 1,10 Mk., zu haben bei Metzger **Fr. Büttinghaus** in **Soest,** Grandweg 24.

Herrenkleidung

Anfertigung nach Mass!
Billigste Berechnung. Garantie für guten Sitz.
Sehr grosses Stofflager in modernen Dessins. 35727
Reste Buckskins geben wir unter Preis ab.
Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt ein hell blendend weisse Wäsche

VOLLSTAENDIG UMSONST!

Kein Pfennig zu bezahlen, bis dass Sie geheilt sind. Für Energielose habe ich eine grosse Neuigkeit! Ein neues Leben für diejenigen die geschwächte Nerven haben, die niedergedrückt sind, denen die Energie oder das Vertrauen in sich selbst fehlt! Ich stelle das wahre Glück zu deren Verfügung, indem ich Ihnen während sechzig Tagen gratis, zur Probe, meinen



Dr SANDEN'S ELEKTRISCHEN GUERTEL

anbiete.

Bequem, während der Nacht um die Taille gelegt, überträgt der Gürtel auf das ganze geschwächte System einen angenehmen und belebenden elektrischen Strom. Tausende von Personen sind von **Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Körperschwäche, Rücken-** u. **Nierenschmerzen,** etc., **geheilt worden.**

Frauen können den Gürtel ebensogut wie Männer tragen: er wirkt ausserdem vorzüglich gegen **Rheumatismus, Leber-Blasen-** u. **Magenleiden. Verstopfung** etc. Wenn Sie an irgendeiner dieser obengenannten Krankheiten leiden, so schreiben Sie mir heute noch und ich werde das Nötige veranlassen, damit Sie einen Gürtel

Gratis während sechzig Tagen zur Probe

erhalten.

Wenn Sie geheilt sind, so bezahlen Sie mich; sind Sie nicht geheilt, so senden Sie mir den Apparat zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich nehme das ganze Risiko auf mich.

An Alle, leidend oder nicht, sende ich gratis und franko eine der besten Abhandlungen, die jemals über Elektrizität geschrieben worden sind. Schreiben Sie heute noch an **Dr. H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich.)**

Neu eröffnet!
Korbwaren-Haus Fell
Spezial-Geschäft ersten Ranges
Westenhellweg 132. Telephon 7619.
Grösstes Lager in:
Puppenwagen, Klappstühlen Korbwaren, Bürstenwaren.
Konkurrenzlos und billig.
— Eigene grosse Werkstätte. —
Reparaturen äusserst billig.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 68281
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends — 8 Uhr, auch Sonntag Vormittag.

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung. d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Eins. v. n. Mk. 1 in Briefm. Diskr. Zus. M. Halbeck, Berlin 84, Besselstr. 15.

Goldene Medaille der Stadt Dortmund 1907.
Höchste Auszeichnung!
Piano-Orchestrions
beste Fabrikate, große Auswahl
Poppers
Neu! Welt-Piano Neu!
mit Xylophon- und Mandolinen-Begleitung hält stets auf Lager
Pianohaus Hohrath
39019 Fernsprecher 845

Darlehen
gegen
Pfand
unter den coulantesten Bedingungen.
Westliche Pfandleih-Anstalt
G. m. b. H.
Lange Straße 31,
gegenüber dem alten **Westenfriedhof** und **Wilhelmschule.**

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Neue rheinische
Wallnüsse
per Pfd. 25 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Mobilmachung!
Krieg
mit den gefährlichen Hals-, Brust- und Lungenleiden
führt sicher und erfolgreich
P. W. Hopstock's
„Spezial-Brustlee"
Vorzüglich bewährt bei Bronchial-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh, Lungen-Tuberkulose, Asthma, Atemnot, Luftröhren- u. Rachenkatarrh, Husten, Heiserkeit, Brustbeklemmung u. s. w.
Ein Versuch kostet Sie nichts!
Verlangen Sie sofort per Karte **ein Probepäckchen kostenlos und franko vom Kur-Institut für Phlotherapie** (Pflanzenheilverfahren)
Görlitz, Wielandstrasse 19

1.50 Mark
kostet der **Hosenträger** m. eigens dazu präparierten fast unzerreißbaren Lederstrippen b. **Hoffmann,** Reinoldistr., 2 Häuser vom General-Anzeiger. 38853

Ehe Frauen u. Mädchen
Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, bringen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich **Priorstr. 7,** vorn III.
Sprechstunden von 8—9 Uhr.
Frau Lehmann.

Unsere
Spielwaren-Ausstellung
Saison 1907 nur für Wiederverkäufer ist eröffnet.
Große Auswahl, billigste Bedienung.
Lieferung ganzer Einrichtungen.
Alles sofort lieferbar. Fern. machen wir noch auf unsere **Abteilung C. Vereinsabteilung** Lieferung kompletter **Christbaumverlosungen** ꝛc. aufmerksam. Spezial-Kataloge gratis und frei.
Fritz Jonas Nachf.
Dortmund, 1. Kampstr. 45, Tel. 1555,
Großvertrieb von Galanterie- und Spielwaren

Bekanntmachung.
Witte & Geck
Zigarrenfabrik
Filialfabriken in Uckerath und Bickenbach.
Depot aller gangbaren Sorten Zigaretten.
Kontor in Dortmund: Auf dem Brand 15.
Fernsprecher 169. 3463

---

2 Waggon Kochherde
Ja, Fabrikat, schöne neue Muster mit breitem Nickelbeschlag. Garantie für tadelloses Brennen und langjährige Haltbarkeit. Aufstellen gratis. Lieferung frei Haus, auch nach auswärts. Preise enorm billig, da ich noch billige Abschlüsse habe.
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!
Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Kücheneinrichtungen** von 30 Mk. an
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstr. 8, direkt am Hauptbahnhof.
Grüne Rabattmarken. 3834



Der tägliche Gebrauch der nahrhaften Quaker Oats wird den Kindern gesunde Körper und ein blühendes Aussehen geben wie keine andere Speise. Quaker Oats ist ein wohlschmeckendes und sparsames Nahrungsmittel für die ganze Familie.

Nur in Paketen erhältlich; niemals lose!





Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr durch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co. Duisburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Gebr. Kaufmann
DORTMUND
jetzt Neubau Westenhellweg 42, 44, 46
Schwarze Brüderstrasse 19.

Der aussergewöhnlich billige
Handschuh-Verkauf
dauert nur noch
bis heute Mittwoch Abend.

Die Eröffnung des preußischen Landtags.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. November.

Ohne den sonst üblichen militärischen und höfischen Prunk wurde der preußische Landtag im Weißen Saale des Berliner Schlosses am Dienstag eröffnet. Zu diesen nüchternen, schlichten Formen paßte trefflich die Thronrede, die der Ministerpräsident Fürst Bülow im Auftrage des Kaisers verlas. Dürftiger ist seit Jahr und Tag kein derartiges Dokument ausgefallen.. Man sprach denn auch nachher in Abgeordnetenkreisen weit mehr über das, was nicht darin steht, als über das, was in ihr enthalten und längst bekannt war. Man wußte indessen seit Wochen, daß die fetten Finanzjahre auch für den preußischen Staat zu Ende gehen, wenn man auch nicht gerade einen Fehlbetrag schon für das laufende Rechnungsjahr erwartete. Es war ferner nicht unbekannt geblieben, daß dem preußischen Finanzminister alles Sträuben gegen eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter der Beamten, der Volksschullehrer und der evangelischen und katholischen Geistlichen nichts geholfen habe. Die Thronrede brachte auch hierfür nur die Bestätigung, wie für bevorstehende Vorschläge zur Deckung der für diese Gehaltsaufbesserungen erforderlichen 100 Millionen Mark. Daß dan in erster Linie eine Erhöhung der Steuersätze für die höheren Einkommen in Aussicht genommen ist, weiß man ebenfalls. Im Vorbeigehen erfährt man noch, daß die Mittel für den weiteren Ausbau und die bessere Ausrüstung des Staatsbahnnetzes durch Anleihen beschafft werden sollen. Was an Vorlagen angekündigt wird, ist äußerst wenig. Außer der wichtigen, viel erörterten Polenvrage werden nur wenige kleinere Entwürfe aufgeführt, darunter der schon einmal dagewesene Entwurf eines Gesetzes zum Schutze gemeinnütziger Mineral- und Thermalquellen.

Aber wie gesagt, man sprach mehr über das, was in der Thronrede nicht steht. Mit jenem diplomatischen Schweigen, auf das sich Fürst Bülow so ausgezeichnet versteht, ging er über die Frage einer Aenderung des preußischen Wahlrechts ebenso stumm hinweg, wie über die nicht minder brennende Frage der geistlichen Schulaufsicht. Der Meister des Stils, der sich darin zeigt, was er weise verschweigt, ist offenbar der Ansicht, daß davon zu redtn Verlegenheit sei. Vielleicht meint er auch, daß es noch früh genug sein werde, hierüber zu sprechen, wenn die Freisinnigen und Nationalliberalen mit ihren bestimmt zu erwartenden Anträgen herausgekommen sein werden. Bis dahin wird man sich schon gedulden müssen.

Desto eiliger hatte es Fürst Bülow, sich über

die neue Polenvorlage

zu äußern. Er wollte sie nicht in die Welt hinausgehen lassen, ohne das Haus der Abgeordneten und die weite Oeffentlichkeit über Ursache und Zweck dieser schon vorher heftig umstrittenen Vorlage aufzuklären. Er hielt eine überaus sorgfältig vorbereitete Rede, wie sich schon daraus ergab, daß er sie gegen seine Gewohnheit zum größten Teile ablas. Sie war in ruhigem, streng sachlichem Tone gehalten, vermied alle Abschweifungen, bewegte sich vorwiegend auf rein wirtschaftlichem Gebiet und hatte den Zweck, die Erregung nationaler Leidenschaften nach Möglichkeit zu verhüten. Das gelang ihm denn auch im allgemeinen. Nur an ganz wenigen Stellen unterbrachen ihn die Polen durch Widerspruch und Gelächter, um dann am Schluß freilich ihrem begreiflichen Aerger über die Vorlage und die ganze Polenpolitik der preußischen Regierung

durch wütendes Zischen Luft zu machen,

das von dem lauten Beifall der Rechten und der Nationalliberalen übertönt wurde.

Und in der Tat, man muß zugeben, daß die Polen alle Ursache haben, ärgerlich, ja wütend zu sein. Tritt ihnen doch aus den Worten des preußischen Ministerpräsidenten die kalte Entschlossenheit nicht nur des leitenden Staatsmannes, sondern der Gesamtregierung entgegen, die seit zehn Jahren begonnene Politik zur Eindämmung der nationalpolnischen Hochflut und zur Stärkung des Deutschtums in der Ostmark ohne weiteres Schwanken durchzuführen und dabei selbst vor ungewöhnlichen Mitteln nicht zurückzuschrecken, wie es das in der Vorlage geforderte Enteignungsrecht für die Ansiedlungskommission unstreitig ist. Man weiß, daß selbst in den Reihen der **Konservativen wegen dieser Maßnahme bis in die jüngste Zeit hinein die stärksten Bedenken herrschten,** die noch nicht vollständig behoben sein sollen. Das war ja auch der Grund, weshalb die Regierung solange mit der Einbringung dieser schon in der vorigen Thronrede am 9. Januar d. J. angekündigten Vorlage bis jetzt gezögert hat.

Man muß nun, wie man auch vom allgemein politischen Standpunkt aus zu dieser Frage stehen mag, zweierlei zugeben: einmal, daß es dem Fürsten Bülow in Uebereinstimmung mit der beigegebenen Begründung gelungen ist, den Nachweis zu führen, daß die bereits verausgabten und die jetzt neu eingeforderten 300 Millionen Mark trotz allem, was die Ansiedlungskommission bisher geleistet und was auch die Anerkennung der deutschen Gegner dieser Politik gefunden hat, ohne das Enteignungsrecht zum Fenster hinausgeworfen wären.

Die polnische Solidarität macht eben ohne diese Waffe jede weitere Tätigkeit der Ansiedelungskommission ziemlich unmöglich, während leider auf der anderen Seite

der Mangel an nationalem Rückgrat

mancher deutscher Grundbesitzer der Tätigkeit polnischer Güteragenten a la Martin Biedermann keine Schranke setzt. In der Notwehr müssen aber überall auch an sich bedenkliche Mittel gelten. Wie sehr sich aber namentlich der deutsche Grundbesitz infolge der rücksichtslosen polnischen Verdrängungspolitik im Osten bereits im Stande äußerster Notwehr befindet, ging aus des Fürsten Bülows Ausführungen nur zu deutlich hervor. Zweitens muß man zugeben, daß die preußische Regierung erfolgreich bemüht gewesen ist, die Bestimmungen über das Recht der Enteignung so einzuschränken, daß damit wohl die hauptsächlichen Bedenken dagegen beseitigt sein dürften. Es soll nur für bestimmte örtlich begrenzte Gebiete verliehen werden, und der Beschluß über diese Begrenzung soll überdies der Begutachtung eines aus je fünf Vertrauensmännern der Provinz Westpreußen und Posen gebildeten Beirats unterliegen. Damit ist allerdings eine starke Gewähr gegen einen Mißbrauch dieses Rechts gegeben.

Wenn daher auch diese Polenvorlage, deren erste Lesung bereits am Freitag beginnt, noch lebhafte, ja leidenschaftliche Kämpfe heraufbeschwören wird, so glauben wir doch schon jetzt mit aller Bestimmtheit voraussagen zu können, daß sie mit sehr großer Mehrheit, bestehend aus den beiden Konservativen Parteien und den Nationalliberalen, im Abgeordnetenhause angenommen werden und auch im Herrenhause glatt durchgehen wird. Leicht wird es ja manchem der Zustimmenden auch nicht werden, in den sauren Apfel der Enteignung zu beißen, aber sie werden sich über alle Bedenken mit den vom Fürsten Bülow geschickt geltend gemachten deutschnationalen Gründen hinweghelfen.

* * *

Die neue Ostmarken-Vorlage.

Berlin, 26. Nov. Die neue Ostmarken-Vorlage oder, wie ihr amtlicher Titel lautet, der „Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen", fordert eine Erhöhung des Ansiedlungsfonds um 300 Millionen Mark, ferner werden 50 Millionen Mark gefordert, um neben den Bauerngütern auch größere Güter zu regulieren. Nach Paragr. 14 wird das Recht zur Enteignung dem Staate durch eine königliche Verordnung für bestimmte örtlich begrenzte Gebiete verliehen. In der Verordnung ist die Zeit festzusetzen, innerhalb deren von dem Enteignungsrecht Gebrauch zu machen ist. Ueber die Begrenzung des Gebiets der Enteignung beschließt die Ansiedlungskommission und ein Beirat, der für jede Provinz je aus fünf Vertrauensmännern gebildet wird. Diese fünf Mitglieder des Beirats und ihre fünf Stellvertreter werden vom Provinzialausschuß auf drei Jahre gewählt.

Das Grundstück, das auf Grund des Enteignungsrechts erworben werden soll, bezeichnet der Vorsitzende der Ansiedlungskommission. Ohne diesen Beschluß kann der Eigentümer und jeder, dem am Grundstück ein Recht zusteht, Einspruch erheben, der innerhalb zweier Wochen einzulegen ist. Ueber den Einspruch entscheiden die Minister für Landwirtschaft, Inneres und der Finanzminister. Die Enteignung geschieht gegen vollständige Entschädigung in Geld. Es gelten dafür die Vorschriften des Enteignungsgesetzes von 1874. Die Enteignung wird auf Antrag des Vorsitzenden der Ansiedlungskommission vom Bezirksausschuß ausgesprochen. Die Vollziehung und die Wirkungen der Enteignung richten sich nach den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1874 und denen über Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom 23. September 1899. — Durch Artikel 2 der Novelle wird auch der staatliche Ankaufsfonds für Domänen um 50 Millionen erhöht.

* * *

Reichskanzler Fürst Bülow.

Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich sage: nicht nur in der Ostmark, nicht nur in Preußen, sondern **im ganzen Reich** wächst von Jahr zu Jahr **das Verständnis für die nationalen Fragen unseres Ostens.**

Man fühlt, daß Preußen mit der Politik, die es dort betreibt, nicht nur seine eigene, sondern Deutschlands Sache führt. Und ich bin gewiß: eine Regierung, die diese Politik abbrechen wollte, würde heute auf den entschiedenen Widerspruch des größten, und nicht des schlechtesten Teiles der gesamten Nation stoßen. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen. Widerspruch im Zentrum und bei den Polen; wiederholtes sehr richtig! auf verschiedenen Bänken.)

Ja, meine Herren vom Zentrum

trotz Ihres Kopfschüttelns behaupte ich, daß auch Ihre deutschen Wähler allmählich die Gefahr erkennen, die uns von dem vordringenden Polentum droht, ich meine, **die Erfahrungen in Oberschlesien** sind geeignet, Ihnen allen die Augen zu öffnen. (Lebhaftes sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Ich zweifle daher nicht an der Bereitwilligkeit dieses Hauses, der Regierung die angeforderten bedeutenden Geldmittel zu gewähren, deren sie zur stetigen und zielbewußten Fortführung des Ansiedlungswerkes bedarf.

Wir können nicht ruhig mit ansehen, daß die Polen durch rücksichtslose politische Versetzung den Staat in seinem Landeserwerb lediglich auf deutschen Besitz beschränken, und daß hierdurch in Verbindung mit einer ungesunden Preistreiberei der altdeutsche Privatbesitz in bedenklichster Weise gelockert und trotz aller staatlichen Gegenmaßregeln seiner allmählichen Vernichtung entgegengeführt wird. Wir können also unsern Landbedarf im freihändigen Ankauf nicht mehr decken. Daraus folgt mit zwingender **Notwendigkeit,** daß nur eminentes Staatsinteresse die Anwendung des Enteignungsrechts durch die Ansiedlungskommission erfordert. (Lebhafte Bewegung. Hört Hört! und Lärm bei den Polen und im Zentrum). Der Gedanke ist nicht neu. (Widerspruch im Zentrum).

Schon mein großer Amtsvorgänger Fürst Bismarck

hat ihn in seiner Rede vom 28. Januar 1886 erwähnt, und ich glaube mit ihm, daß an der verfassungsrechtlichen Zulässigkeit dieser Maßregel kein Zweifel bestehen kann. (Zuruf und Widerspruch bei den Polen). „Nun fragt sich," sagte damals Fürst Bismarck, „ob Preußen in seinem und des deutschen Reiches Interesse nicht unter Umständen in der Lage sein sollte, 100 Mill. Taler auszugeben, um die Güter des polnischen Adels dafür zu gewinnen. Kurz und gut, um den Adel zu expropriieren.

Das klingt ungeheuerlich,

aber wenn wir für eine Eisenbahn expropriieren und die Häuslichkeit stören, Häuser und Kirchhöfe durchbrechen, lediglich zur Bequemlichkeit einer Eisenbahngesellschaft, wenn wir expropriieren, um eine Festung zu bauen, um eine Straße in der Stadt durchzuschlagen, wenn wir ganze Stadtviertel expropriieren, wie in Hamburg, um einen Hafen zu bauen, Häuser, die seit Jahrhunderten stehen, abbrechen, warum soll dann unter Umständen nicht ein Staat, um seine Sicherheit für die Zukunft zu erkaufen und die Unruhe los zu werden — ist die Sicherheit nicht ein höherer Zweck als der Verkehr, ist die Sicherheit für die Gesamtheit nicht ein höherer Zweck, als die Befestigung eines einzelnen festen Platzes? — Warum soll dann nicht ein Staat unter Umständen zu diesem Mittel schreiten? Ich weiß nun sehr wohl, daß diese Ausführungen damals in diesem hohen Hause auch heftigen Widerspruch fanden, und ich will nicht behaupten, daß dieser Widerspruch mir unverständlich ist. Fürst Bismarck selbst fügte zu hinzu: „Die Regierung beabsichtigt im gegenwärtigen Augenblick noch nicht soweit zu gehen," und deutete damit an, daß man sich zu einem Eingriff von so ungewöhnlicher Härte selbstverständlich erst entschließen dürfte, wenn alle anderen Mittel zur Durchführung der als notwendig erkannten Ansiedelungspolitik versagt hatten.

Wir wollen mit der Enteignung nur folgendes erreichen: Erstens Ruhe auf dem Gütermarkte, die schon eintreten würde, wenn nicht eine Senkung, wohl aber eine Stabilisierung der jetzigen Grundstückspreise erzielt würde. Und diese wird erreicht werden, sobald die Ansiedlungskommission nicht mehr wie jetzt genötigt ist, sozusagen atemlos hinter jedem Gute, dessen sie bedarf, herzulaufen, ferner die Möglichkeit eines planmäßigen Vorgehens der Ansiedlungskommission und drittens die Heranziehung auch des polnischen Besitzes zur Deckung des Landbedarfs für das im Staatsinteresse notwendige Ansiedlungsunternehmen. Darin liegt keine Ungerechtigkeit (Lachen bei den Polen) und ich glaube, daß allein schon die Möglichkeit der Enteignung wieder dazu führen wird, daß die Ansiedlungskommission auch polnisches Land freihändig erwerben kann. (Sehr richtig! rechts.) Verteilt sich der Landerwerb einigermaßen gleichmäßig auf den Besitz beider Nationalitäten, so würde dies dazu führen, daß der deutsche Besitz dem polnischen die Wage hält, anstatt daß jetzt tatsächlich eine Beseitigung der deutschen Grundbesitzer sich langsam, aber ohne staatliche Gegenmaßregeln unaufhaltsam vollzieht.

Daß trotz dieser Erwägungen in diesem hohen Hause auch bei Anhängern unserer Ansiedlungspolitik Bedenken gegen unsern Vorschlag bestehen werden, sehe ich voraus, aber ich wiederhole: Die königliche Staatsregierung hat lange und ernstlich und gründlich erwogen, ob sie in diesem Falle die Anwendung der Enteignung verantworten kann, und sie ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir sie nicht nur verantworten können, sondern daß wir diesen Schritt tun müssen. Der preußische Staat würde seine oberste Pflicht, die Pflicht der Selbsterhaltung, verletzen, wenn er gegenüber den Gefahren, die das ostmärkische Deutschtum bedrohen, die wirksamste Schutzmaßregel in dem Augenblick aufgeben wollte, wo sie nach zwanzigjährigem Bemühen dauernden Erfolg verheißt, das wäre eine Schwenkung in unserer Ostmarkenpolitik, die alles weit übertreffen würde, was Preußen in der Vergangenheit durch Mangel an Konsequenz auf diesem Gebiete gesündigt hat. (Lebhafte Zustimmung.) Damit würden wir den festen Wall einreißen, der der vordringenden Flut noch entgegensteht; damit unsere Deutschen, die im Vertrauen auf den Schutz des Staates und von ihm ermutigt, sich in den Ansiedlungsprovinzen niedergelassen haben, im Stich lassen; damit die vollständige Polonisierung Westpreußens, Polens und der benachbarten Landesteile einleiten. Nun weiß ich wohl, daß das von polnischer Seite bestritten werden wird. Der preußische Staat würde taub sein gegen die Lehren der Geschichte der letzten Jahrhunderte, wenn wir nicht so handeln wollten.

Trotz aller seiner erfolgreichen Arbeit für die Kultur und den Wohlstand, die Rechtssicherheit und verfassungsmäßige Freiheit seiner Staatsbürger polnischer Zunge hat Preußen jeden Versuch, den nationalen Aspirationen der Polen entgegenkommen, bitter büßen müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich erinnere an die Jahre 1830, 1846/48, 1863. Hat sich unsere Stellung in Europa Gott sei Dank, so befestigt, daß auch der kühnste Sanguinismus polnischer Heißsporne für den Fall einer Erhebung nicht mehr auf auswärtige Hilfe rechnen kann. Die Hoffnung auf Wiedererlangung der staatlichen Selbständigkeit wird aber im polnischen Volke wachgehalten durch eine unermüdliche Agitation der polnischen Presse und der weitverzweigten polnischen Vereinsorganisation, die nach dem Grundsatz handelt: Wenn auch die Unabhängigkeit jetzt noch nicht zu erreichen ist, so müssen doch ihre Requisiten erhalten und entwickelt werden. Daß die Führer dieser Bewegung von Zeit zu Zeit von irgendeiner geräuschvollen Unternehmung nicht zurückschrecken, hat uns ja noch dieses Jahr bewiesen. Die Agitation, die uns den sogenannten Schulstreik brachte, bezweckte ja hauptsächlich, zu verhindern, daß in der langen Zeit der Ruhe die polnische Jugend sich des Gedankens an einer Auflehnung gegen die staatliche Autorität ganz entwöhne. (Sehr richtig! rechts.)

Durch vereinzelte **Friedensangebote,** auch wenn sie gut gemeint sind, können wir unsere Ostmarkenpolitik nicht aus ihren bewährten und festen Bahnen drängen lassen. Ist unser Uebergewicht erst dauernd gesichert und als unerschütterlich anerkannt, dann wird auch, so hoffe ich, das Polentum die Hoffnung auf Lostrennung jener Landesteile vom preußischen Staatsgebiete aufgeben und der darauf gerichtete großpolitische Agitation zur Ruhe kommen. Dann wird nach König Friedrich Wilhelm 3. Wort über unsere **polnischen** Erwerbungen Deutschland wirklich gewonnen haben, was Preußen erworben hat. Dann wird auch manche Maßregel wegfallen können, die jetzt unsern polnischen Mitbürgern lästig ist und sie in ihren nationalen Empfindungen verletzt. Bis dahin ist aber noch ein **weiter Weg,** und **wir** werden das Ziel nur erreichen, wenn wir ihm unermüdlich und mutig zustreben. Ein Rückwärts kann es für Preußen nicht mehr geben. An dieses hohe Haus aber richte ich die Bitte: Helfen Sie uns vorwärts durch Annahme dieser Vorlage, damit dienen sie nicht nur dem Deutschtum in unserer Ostmark, sondern besser als mit halben Maßregeln auch dem Frieden in ihr und damit allen ihren Bewohnern! (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Zischen bei den Polen, wiederholter lebhafter eifall bei den Parteien der Rechten und den Nationalliberalen.)

Freitag 11 Uhr: Präsidentenwahl, Ostmarkenvorlage. — Schluß 1½ Uhr.

Westfalen und Rheinland.

Ewing, 26. Nov. (Gemeinderatssitzung.) Die Königl. Eisenbahnverwaltung beabsichtigt in Oberewing in der Nähe des Güterbahnhofes Ewing ein Stationsgebäude zu errichten. Hierzu wurde die Bauerlaubnis erteilt; eventl. soll die Eisenbahnverwaltung zu den Straßenbahnkosten beitragen. Die Herren Pfarrer Sondermann und Thiele hatten namens der katholischen resp. evangelischen Kirchenvertretung den Antrag gestellt, die politische Gemeinde möge auch für das nächste Etatsjahr, wie bisher, 30 Prozent von dem Satze der Einkommensteuer (aus der Kommunalkasse) den Kirchenkassen zuführen. Der Antrag wurde genehmigt.

Lünen, 25. Novbr. (Die heutige Stadtverordnetensitzung) beschäftigte sich mit den Satzungen des neuen Progymnasiums, die von der Regierung in der jetzigen Fassung nicht genehmigt worden sind. Das Provinzialschulkollegium in Münster hat u. a. hinsichtlich der Besetzung des Kuratoriums die Bestimmung der Konfession als nicht zulässig bezeichnet. Bei der Wahl des Direktors sollen die beiden Konfessionen abwechselnd berücksichtigt werden. Nach langer Diskussion wurde die Vorlage vertagt. — Das Kollegium hatte sich schon vor einiger Zeit mit dem Antrage der jüdischen Gemeinde betr. die Uebernahme der Schule auf den Kommunaletat beschäftigt. Heute beschlossen die Stadtverordneten die Genehmigung des Antrages, wonach sich ein Schulverband der jüdischen Gemeinde bildet, der für Aufbringung der Kosten zu sorgen hat. Seitens des Staates wird dieser Gemeinde eine Beihilfe von 500 Mark gewährt. — Infolge Erhebungen der Regierung über den durchschnittlichen Tagesverdienst der gewöhnlichen Arbeiter ist eine Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes eingetreten, was wiederum eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge für die Gemeindekrankenkasse zur Folge hat, die heute beschlossen wurde. — Kollegium genehmigte weiter die Vorlage, die im nächsten Jahre die Pflasterung der Langestraße von der Sesekebrücke am Christinentor bis einschließlich Marktplatz und die Anlage eines Bürgersteiges zu beiden Seiten der Straße vorsieht. Die Gesamtkosten sind veranschlagt auf 19 780 Mark, wovon auf Grund des Ortsstatuts die Anlieger 7404 Mark zu zahlen haben. Sobald diese Pflasterung beendet ist, soll an die Instandsetzung der Straße jenseits der Lippebrücke herangegangen werden. Die Lippebrücke soll im nächsten Jahre vollständig umgeändert werden, was mit der Weiterführung der Straßenbahn bis Bahnhof Lünen in Verbindung steht.

Wambel, 26. Novbr. (Der Tod des Alkoholikers.) Der frühere Platzarbeiter J. Palmke aus Wambelerholz ist gestern infolge übermäßigen Alkoholgenusses erstickt aufgefunden worden.

Langendreer, 26. Novbr. (Unfälle.) Nach 12stündiger angestrengter Arbeit gelang es gestern abend, die Leiche des verschütteten Lehrhauers Höfgen auf der Zeche Bruchstraße zu bergen. Auf derselben Zeche fiel heute ein Schlepper 30 Meter tief in einen Rollkasten und zog sich einen Beinbruch zu. — Auf der Zeche Siebenplaneten geriet der Pferdetreiber R. zwischen leere Wagen, wobei er sich erhebliche Quetschungen und Beinbruch zuzog.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 27. November.

Personalveränderungen. Laut der in Highcliffe-Castle unterm 18. d. M. bekannt gegebenen Allerhöchsten Kabinettsordre sind befördert: der Oberleutnant der Landwehr-Inv. 1. Aufg. Potthoff — Ingenieur und Fabrikbesitzer — zu Lünen zum Rittmeister, der Vizefeldwebel — Bergreferendar — Gottschalk zu Dortmund zum Leutnant der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 160, der Vizewachtmeister — Diplom-Ingenieur — Lenz zu Lünen zum Leutnant der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 62 und der Vizewachtmeister — Bergreferendar — Kuhn zu Hörde zum Leutnant der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 66.

Begräbnisfeier. Am Montag Vormittag 10½ Uhr fand in der Leichenhalle des süd-westlichen Friedhofes die Begräbnisfeier für das verstorbene Mitglied unseres Stadttheaters, Herrn Max Frey statt. Zu Beginn der Feier sang der Herrenchor des Stadttheaters den Trauerchor „Wie sie so sanft ruhen", dann hielt Herr Direktor Hofmann eine würdige ernste Trauerrede. Herr Ludwig Mayr sprach ergreifende Worte namens der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und im Namen seiner Kollegen. Nach dem Chore „Auferstehung" wurde der Sarg von Herren des technischen Personals aus der Halle getragen, wo Herr Pastor Steinhoff ihn erwartete und zur letzten Ruhestätte geleitete. Am Grabe sprach Herr Pastor Steinhoff tief ergreifende Worte und schloß die ernste Feier mit dem üblichen Gebet. Die Beteiligung an der Leichenfeier war außerordentlich. Außer dem Direktor, den Vorständen, sämtlichen Mitgliedern des Schauspiels und der Oper, des Chors, des Balletts und des technischen Personals war eine Deputation des Theater-Vereins und des Stadttheaters in Essen u. a. m. erschienen. Die enorme Beteiligung bewies aufs neue, wie hochgeschätzt der Verstorbene als Künstler und Mensch war. Zahllose Blumenspenden bedeckten das Grab.

Straßenreinigung und Straßenbeleuchtung. Nach dem Entwurf zum Haushaltsplan für 1908, der vor einigen Tagen durch die Verwaltungsdeputation für Straßenreinigung und Beleuchtung beraten wurde, werden gefordert: 1. Für Straßenreinigung: Neben persönlichen Ausgaben von rund 5800 Mk., für die Reinigung der Straßen, Wege und Plätze 280 000 Mk., für die Schnee- und Eisabfuhr 20 000 Mk., für die Abfuhr des Hausunrats, einschließlich der Mehrkosten für Beförderung auf der Hafenbahn 85 000 Mk., für die Straßenbesprengung 30 000 Mk. Außerdem für Neubeschaffung einer Waschmaschine für Asphaltstraßen, einer Kehrmaschine, Müllabfuhrwagen, Kehrichtsammelkarren usw. 10 800 Mk., insgesamt 431 600 Mk. Dieser Ausgabe steht eine Einnahme von 104 450 Mk. gegenüber, sodaß ein Ausgabesoll von 327 210 Mk. verbleibt. Die Einnahmen setzen sich u. a. zusammen aus einem Beitrage der Straßenbahn-Verwaltung von 15 000 Mk., Gebühren für Abfuhr des Hausunrats für 135 500 Zimmer a 50 Pfg. gleich 67 750 Mk., Zuschläge für sonstige Betriebe (Hotels usw.) 20 000 Mk., Erlös aus dem Verkauf von Straßenkehricht 600 Mk. usw. 2. Für öffentliche Beleuchtung: An die hiesige Gasanstalt, einschließlich der Verzinsung für neue Straßenlaternen 156 000 Mk., an das Gaswerk für die vereinigten Hellweggemeinden in Brackel für die Gasbeleuchtung in Körne 5400 Mk. Das städtische Elektrizitätswerk hier beansprucht für öffentliche elektrische Beleuchtung durch Bogenlampen 41 500 Mk., der äußeren Stadtviertel durch Glühlampen 34 800 Mk., für die Bedienung und Unterhaltung der Lampen 6000 Mark und der elektrischen Uhren 8100 Mk. — Im Extra-Ordinarium werden beansprucht: Für die Erweiterung des Gasrohrnetzes 10 000 Mk., für die bereits im Vorjahre beschlossene Neuaufstellung von Bogenlampen an verschiedenen Punkten der Stadt 2. Rate 28 840 Mk., ferner für 4 Bogenlampen in der Bornstraße von Schüchtermann bis Schleswigerstraße, zwei auf dem Marktplatze, je eine Ecke Markt-Schuhhof bezw. Ecke Markt Kölnischestraße, je eine vor der Krimschule und Kreuzung Born-Kielstraße, je eine Kreuzung Heiligerweg-Löwenstraße und Heiligerweg-Hansemannstraße 16 510 Mk. und für weitere Bogenlampen vorbehaltlich besonderer Vorlage 10 000 Mk. Also im Ordinarium 202 185 Mk., im Extraordinarium 65 350 Mk., zusammen 317 535 Mk. Zu den vorhandenen Gaslaternen sollen im Laufe des Jahres 150 Stück in verschiedenen Straßen hinzutreten, zu den vorhandenen 49 Bogenlampen kommen hinzu 36, sodaß ihre Zahl demnächst 85 beträgt. Zu den in Betrieb befindlichen 605 Stück Glühlampen kommen 90 Stück hinzu, sodaß sie auf 695 Stück erhöht werden.

Entlassung ausländischer Arbeiter. Die Kohlenbergwerke im Ruhrkohlenrevier gehen in letzter Zeit dazu über, eine gründliche Säuberung ihrer Belegschaften von solchen ausländischen Elementen vorzunehmen, die wegen ihrer zu Roheiten und Gewalttätigkeiten neigenden Gesinnung eine große Gefahr für die Sicherheit im hiesigen Industriebezirk bilden. Insbesondere wird unter den Oesterreichern und Russen eine eingehende Musterung abgehalten, die bereits dazu geführt hat, daß die Kroaten und Slovenen zum großen Teil entlassen und mit Hülfe der Behörden aus dem Industriebezirk entfernt worden sind. Unter den einheimischen Arbeitern herrscht über dieses energische Vorgehen der Arbeitgeber und Behörden aufrichtige Freude, da der ganze Bergarbeiterstand des Ruhrbeckens durch diese halbzivilisierten Elemente in einen sehr üblen Ruf zu gelangen drohte. Wie wir hören, sollen auch die beim Bau des Emscherkanals beschäftigten österreichi-

schen Slaven durch andere Arbeiter allmählich ersetzt werden. Die dortige Bevölkerung, für welche diese Ausländer geradezu eine Landplage bildeten, werden nunmehr wieder erleichtert aufatmen.

Abnormität. Der Kaufmann L. Jardon hier hatte in der vorigen Woche das Glück, einen Rehbock mit fünf Läufen in der von mehreren hiesigen Herren gepachteten Jagd des Freiherrn von Boeselager in Bork zu schießen. Der Rehbock soll ausgestopft werden.

Eine raffinierte Einbrecherbande wurde von der Kriminalpolizei dingfest gemacht. Seit einiger Zeit wurden in vielen Fällen nächtliche Einbruchsdiebstähle in Privathäusern ausgeführt. Den Spitzbuben sind stets Kleidungsstücke, Geldbeträge usw. in die Hände gefallen. Die Diebstähle sind sämtlich mit großem Raffinement ausgeführt; in einigen Fällen lag der Inhaber des betr. Zimmers im Bett und schlief, während die Einbrecher mit der größten Ruhe die Schränke und Behälter durchstöberten und entleerten. Solche Diebstähle sind in der 1. und 2. Kampstraße, Petrikirchhof, Burgmundastraße, Hansastraße usw. vorgekommen. Die Diebesgesellschaft besteht aus dem Steinträger Georg Rehberg, Schlosser Franz Löber, Kutscher Karl Mescher und der Emma Wiesel. In der Wohnung der letzteren wurden verschiedene aus den Diebstählen herrührende Sachen vorgefunden.

Vandalismus. Vor einigen Nächten sind an der städtischerseits jetzt hergestellten Stützmauer vor den Häusern Papengarten 50—60 zwei Pfeiler böswilligerweise zerstört. Als vor etwa drei Wochen die Mauer neuerrichtet wurde, hat man dort ebenfalls mehrere Pfeiler davon umgeworfen und zerstört.

Gefangen-Ueberführung. Gestern abend trafen mittels Gefangen-Sammeltransport von Essen 20 größtenteils gefesselte Gefangene auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurden in das Amtsgericht überführt

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmunder Aktienbrauerei. In dem Geschäftsbericht heißt es: Das verflossene Geschäftsjahr stand unter dem vollen Druck der erhöhten Brausteuer und der durch die Zollgesetzgebung veranlaßten hohen Gersten und Futtermittelpreise. Dem trotz ungünstiger Witterung abermals erhöhten Absatze verdanken wir, daß der Gewinn noch nicht stärker zurückgegangen ist. Der Reingewinn beträgt Mark 683 959.34, dessen Verteilung einschließlich des Gewinnvortrages in satzungsgemäßer Weise wir uns vorzuschlagen erlauben. Die Grundkapitalerhöhung wurde glatt durchgeführt; den nach Abbuchung der Kosten verbliebenen Gewinn von Mk. 97 031.77 haben wir der Rücklage 1 zugeführt. Die Anleihe wurde für den 30. September gekündigt und inzwischen vollständig eingelöst. Unser Grundstück wurde durch Zukauf eines angrenzenden Baugeländes, an der Walzwerkstraße gelegen, vergrößert. Ebenso erwarben wir in Aachen ein Nachbargrundstück. Nachdem wir den elektrischen Betrieb in das Eis-Maschinenhaus verlegten, verbuchten wir auf Maschinen-Rechnung die Eis-Maschinen und Maschinen sowie Dampfkessel, während die Brauerei-Einrichtungs-Rechnung nunmehr lediglich die maschinelle Einrichtung der Brauerei und Mälzerei aufweist. Die übrigen Zugänge bewegen sich in gewohntem Geleise. Verschiedene Umbauten sind in die Wege geleitet und versprechen Ersparnisse im Betrieb. Die Aufwendungen für Staats- und Gemeindezwecke, sowie für soziale Aufgaben stiegen von Mark 254 414,— auf Mk. 470 601,—. Die Gerstenpreise sind abermals nicht unwesentlich gestiegen, während die Hopfenpreise gefallen sind.

Wie die Verwaltung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien auf Anfrage mitteilt, hat sich das Geschäft im laufenden Jahre weiter gut entwickelt und kann auf eine Dividende von 7 Prozent wie im Vorjahre gerechnet werden.

Osnabrücker Bank, Osnabrück. Der gestrige Generalversammlung der Aktionäre der Osnabrücker Bank beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million Mark behufs Erwerbes der Emdener Bank Akt.-Ges. Die Generalversammlung der letzteren, welche den Verschmelzungsvertrag mit der Osnabrücker Bank genehmigen soll, findet am 28. cr. statt. Es wird beabsichtigt, die Emder Bank vom 1. Januar 1908 ab als Zweigniederlassung der Osnabrücker Bank unter der bisherigen Leitung fortzuführen. Die Agenturen der Osnabrücker Bank bezw. Ostfriesischen Bank in Aurich und Norden sollen zu Zweigstellen der Osnabrücker Bank umgestaltet werden. In den Aufsichtsrat der Osnabrücker Bank wurde Herr Ernst Schweckendieck, Direktor der Firma Schüchtermann u. Kremer in Dortmund gewählt.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.
Vom 26. November.

Geburten. Ein Sohn: Wirt Schmidt, Wüstenhof 12. Schmied Schreiber, Hohenhybergstr. 74. Lackierer Peters, Uebelgönne 27. Hülfsweichensteller Kampmann, Schwanenstraße 77. Maschinist Fehling, Huckarderstraße 126. Weichensteller Richter, Grünstraße 4. Arbeiter Schieleib, Kesselstraße 60. Schuhmachermeister Hofmeister, Kirchenstraße 19. Versicherungsassistent Appel, Märkischestraße 119. Arbeiter Heitfeld, Claustalerstr. 30.
Eine Tochter. Arbeiter Kudzus, Schillerstr. 35. Kaufmann Lemcke, Kaiser Wilhelm-Allee 8.

Aufgebote: Brauer Georg Hagnert und Wilhelmine Mergelkamp. Gastwirt Otto Fleischhauer und Alma Stock.

Eheschließungen: Kaufmann Hermann Vogel und Elisabeth Ruhfus. Fabrikant Julius Gompertz und Betty Löwenstein. Schlosser Herm. Höfer und Emilie Breer. Schlosser Heinrich Berger und Ursula Schöpplein.

Gestorben: Witwe Magdalene Heuchmer, Hermannstraße 23, 76 J. Schneidermstr. Wilhelm Neering, Weberstraße 15, 72 J. Maria Salopiatta Bornstraße 256, 1 J. Karl Dewald, Augustastr. 5, 1 Mon. Willi Wolter, Westerbleichstraße 57. 2 M. Margarete Blut, Detmarstr. 2, 2 J. Köchin Topp, Unionstr. 11, 18 J.

Standesamt 2.

Geburten. Ein Sohn: Arbeiter Baczkowski, Stahlwerkstraße 81. Bergm. Kulak, Bornstraße 261. Schlosser Baehr, Altonaerstr. 11.
Eine Tochter: Arbeiter Krause, Bleichmärschstr. 48. Platzarb. Latarski, Bornstraße 247. Schlosser Fertmann, Oestermärschstr. 1½. Bergm. Cierma, Düppelstraße 24. Vorarb. Reichert, Schlosserstr. 70.

Aufgebote: Arbeiter Otto Peise und Mathilde Zapac. Arbeiter Karl Jaeckel und Ida Horst. Arbeiter Ignaz Jakielski und Anastasia Wiesniewski.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Pulkowski und Valeria Kotlonga. Polsterer Bronislaw Sikorski und Marianna Puszakowski. Schmied Stanislaus Jasinski und Ann Jasinski.

Gestorben: Auguste Kanthak, Körnebachstraße 99, 3 Mon. Fabrikarbeiter Peter Grünberg Bergmannstraße 5, 44 J.

Vereinigte liberale Parteien.

Stadtverordnetenwahl.

Die Hauptversammlung des **liberalen Bürgervereins** und die Generalversammlung des **Vereins der freisinnigen Volkspartei** haben sich entschlossen, den Wählern der ersten Abteilung folgende Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen:

Buchdruckereibesitzer
Wilhelm Crüwell
Geheimer Justizrat
Wilhelm Haarmann
Kaufmann
Wilhelm Köster sen.
Regierungsrat
Hermann Mathies
Brauereidirektor
Otto Schlieper
Kommerzienrat
Friedrich Springorum.

Wir richten an alle liberalen Wähler der ersten Abteilung die dringende Bitte, diesen Herren die Stimme zu geben und mit aller Kraft für die Wahl der Genannten einzutreten. Die Vorgeschlagenen sind sämtlich Männer, die lange Jahre im öffentlichen Leben stehen und den Wählern nicht unbekannt sind. Sie erfreuen sich in der Bürgerschaft auch über den engeren Parteikreis hinaus des allerbesten Ansehens. Sie sind nach keiner Richtung hin gebunden und werden ihre ganze Kraft für einen gesunden Fortschritt auf allen Gebieten unseres kommunalpolitischen Lebens in die Wagschale werfen.

Auf zur Wahl!

rufen wir daher unseren Wählern zu. Bleibe keiner zu Hause. Wirke jeder für die obigen Kandidaten.

Die Vorstände
der vereinigten liberalen Parteien:
Liberaler Bürgerverein.
Freisinnige Volkspartei.

Die Wahl findet statt im Stadtverordnetensitzungssaal am Donnerstag, den 28. d. Mts., in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Familiennachrichten

Julius Gompertz
Betty Gompertz
geb. **Löwenstein**
Vermählte.

(Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen heute Abend 8 Uhr nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig

im Alter von 14 Jahren und 5 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Bodelschwingh, den 25. November 1907.

Die trauernden Eltern
Diedrich Heinrichs u. Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 um 4 Uhr vom Sterbehause aus statt. (79132

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Brückstr. 48
gegenüber dem Wintergarten

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9

Grüne Rabattmarken
gibt auf alle Waren das
Schuhwarenhaus
J. Bartmann
Rheinischestraße 45.
½ **Buch zu 4.25**
½ **Buch zu 8.50**
nehme in Zahlung.

Geige ¾, Mandoline und verstellb. Kinderpult zu verkaufen. Schwanenstr. 30. (

Jung. Mann, 21 J., 2000 Mk. Verm., hier noch fremd, sucht die Bekanntschaft ein. hübschen jung. Mädchen zw.

Heirat.

Offert. unt. D. 3192 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten. (

Jung. Geschäftsmann, ev., 28 J., von angen. Aeußern, einige 1000 Mk. Vermögen, des Alleinseins müde, sucht Bekanntschaft **zwecks Heirat.** Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Schriftl. Angeb. nebst Bild unter **A. B. 334 postlagernd Buer** in Westf. bis 30. Novbr. erb. (

Mädch., kath., 24 J., s. ein. H. in sich. Leb.-Stell. zw. b. **Heirat.** Nur. s. H. w. sich m., die es w. ernst mein. Off. u. **D. 3170** an die Geschst. (

Witwer, hess. Handw., 30 J. alt, 2 Kinder, 3 u. 5 J. alt, wünscht

Heirat

mit Fräul. od. Witwe nicht unter 24 Jahr. Offert u. **J. 3197** an die Geschst. d. Ztg.

Schreinermstr., Anf. 50, J., wünscht sich mit ein. Mädch. od. Witwe nicht unt. 40 J. zu **verheiraten.** Ohne Anhang. Offert. unt. 75 an d. Geschst. in **Geisenkirchen** erbeten. (

Techniker, 28 J. alt, in gut. Stell., w. mit pass. ev. Dame in schriftl. Verkehr zu treten zw. **Heirat.** Verschwiegenh. Ehrens. Off. u. **R. 81** a. d. Geschst. d. Ztg. **E. Triebel** i. **Wanne** erbeten. (43013

Herr, 36 J., in sicherer Stellung, mit 2500 Mk. Erspart. sucht mit häusl. erzog. evgl. Dame zwecks baldiger

Heirat

in Verbindung zu treten. Offert. unt. **R. 3179** an die Geschst. d. Ztg. (

Welch. geschäftl., ev. Mädchen od. Witwe v. 25—35 J. würde mit ordtl. j. Mann in Verbind. tret. zw. **Heirat.** Ehr. Ang. mit Ang. der Verhältnisse u. **B. 3186** an die Geschst. d. Ztg. Anonymes zwecklos. (

Welt. alleinsteh. einfach Fräulein wünscht zw. bald.

Heirat

die Bekanntsch. ein. kathol. Herrn. Reflektierende mit edlem Charakter u. gut. Lebensstellung wollen ernstge meinte schr. Ang. u. **B. 318** an die Geschst. einsenden. (

In nächster Zeit ist ein Kind an bessere Familie in Pflege zu geben. Gefl. zu verschenken. Schr. Angeb. unter **R. 3182** an die Geschst.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Samstag Mittag 1 Uhr plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen

den Reviersteiger

Heinrich Schulze

im Alter von 32 Jahren bei Ausführung seines Berufes zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Linden-Ruhr, 26. November 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Linden, Jägerstrasse 37, aus statt.

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen, diene dieses als solche.



Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verschied am Samstag Mittag 1 Uhr unser lieber Freund und Kollege der

Reviersteiger

Heinrich Schulze.

Mit dem Verschiedenen verlieren wir einen treuen Kameraden und Mitarbeiter. Sein ehrenwerter Charakter sichert ihm bei uns ein ewiges Andenken.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Linden, den 26. November 1907.

Die Beamten
der Zechen Friedlieber Nachbar und Baaker Mulde.

Statt bssonderer Anzeige!

Am Montag, den 25. ds. Mts., abends nach 10 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte 42991

Mathilde Stähle

im 32. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Stuttgart, Waldkirch i. B., Koblenz, den 26. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Vormittag 10½ Uhr von der Kapelle des Louisenhospitals in Dortmund aus.

Am Montag, den 25. d. Mts. abends nach 10 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere treue Mitarbeiterin, die Geschäftsführerin unserer hiesigen Ortsgruppe

Fräulein Mathilde Stähle

im 32. Lebensjahre.

Wir betrauern in der Entschlafenen eine aufopferungsfreudige Kollegin, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Kaufmännischer Verband
für weibliche Angestellte, Berlin
Ortsgruppe Dortmund.

Danksagung.

Anläßlich der Leichenfeierlichkeit für unser liebes Mitglied

Max Frey

spricht die Direktion des Stadttheaters dem Herrn Pastor Steinhoff für seine tiefempfundenen Worte, sowie dem Dortmunder Theater-Verein, der Essener Deputation und allen Teilnehmern ihren

tiefgefühltesten Dank aus.

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag, den 28. November cr., mittags 12 Uhr,** werde ich in **Eving,** i. Auktionslokale beim Wirt **Beerheide** das., Lindenhorsterstraße 36
1 Gemüsewagen,
ferner **nachmittags 1 Uhr** beim Wirt **Schilling** das.
1 Fenstervorsatz von Marmor, 1 Vertikow, 1 Tisch, u. ca. 7 Ztr. Kartoffeln
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, 26. Nov. 1907.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag,** den 28. Novbr. 07, **vormittag. 11 Uhr** werde ich in **Greyel** (Versammlung Wirtsch. **Doert**)
11 Schweine, 1 Karre, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Teppich, 6 Stühle u. v. a.
öffentl. meistbieten zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (42004
Dortmund, 26. Novbr. 07.
Kiehling, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am **Freitag, den 29. November cr., vormitt. 11 Uhr,** werde ich hier im Auktionslokale beim Wirt **Merkert** Kuckelke 15,
1 Faß Kognak, ca. 150 Liter, u. 2 Faß Weißwein, ca. 650 Liter,
ferner fünf Niederlagescheine über: 43020
1. 2 Faß **Wein,** ca. 720 kg
2. 1 Faß **Arrac,** ca. 185 kg
3. 5 Faß **Rotw.,** ca. 1270 kg
4. 1 Faß **Wein,** ca. 702 kg
5. 1 Faß **Rum,** ca. 174 kg

öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf der unter 1—5 bezeichneten Waren erfolgt nach Probe.
Dortmund, 26. Nov. 1907.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsweise Versteigerung
Mittwoch, den 27. Novbr., mittags 1 Uhr wird am Hofe d. Landwirts **Friedrich Schoof** zu **Holzwickede** eine

Kuh

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Wolff, Gerichtsvollzieher, kr. A.

Wer kauft
Tafeläpfel
feinste Dauerware Ia. zu 14 Mk frei Haus.
Schriftl. Angeb. unter **D. 2. 6347** a. d. Geschst. (43032

Gr. Hängelampe zu verkauf. Wilhelmstraße 7.

Ein Gasofen zu verkaufen. Heiligegartenstraße 40.

Fast neuer Ueberzieher für gesetzten Herrn zu verk. 43025) Auf dem Berge 18.

Ein sehr schön., nußbaum **Buffet,** innen eichen, genau wie neu, bill. zu verk. **Kraus** Redtenbacherstraße 21.

1schl. Bett mit Matratze umzugshalber bill. zu verk. Bornstraße 124, 1. E.

Guterh. Cello mit Kasten bill. zu verk. **Paul Manfeld, Hörde,** Schildstr. 5a.

Sehr schöner Dauerbrand-Ofen billig zu verkaufen. Näheres Burgwall 21.



Sardinen pr. Fass Mk. 1.40.
Bratheringe grosse Dose Mk. 2.60.
Rollmöpse St. 5 Pf., Salzgurken 5 St. 20 Pf.
Feinstes Himbeer-, Orange-, Pfirsich- und Johannisbeer-Gelee p. Pfd. 38 Pf.
ff. Perlkaffee, hochfein in Geschmack und Aroma p. Pfd. nur 87 Pf.
Importhaus F. Wens
73 Westenhellweg 73
(Eckhaus am Petrikirchplatz). 42340

Gestohlen oder entlaufen

ist mir am Sonnabend, den 23. November mein Kriegshund. Auch sichere demjenigen gute Belohnung zu, welcher mir über den Verbleib des Hundes Auskunft geben kann, sodaß er wieder in meinen Besitz kommt. Farbe: schwarzer Rücken, Lohgelbe Beine und Kopf. Rute kupiert.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Karl Schluckebier, Herne, Bahnhofstrasse.

Unsere Geschäftsräume sind nach
Ostenhellweg 46–48
— Geschäftshaus der Westdeutschen Automobil-Aktien-Gesellschaft — verlegt. 42996
Bohnert Rechtsanwalt u. Notar. **Dr. Kuhlmann** Rechtsanwalt.



Grüne Heringe 5 Pfd. 55 Pf.
Schellfisch à Pfd. 12 Pf.
Böttcher's Lebensmittel-Haus
Borsigplatz u. Brunnenstrasse



Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
Um unsere Firma überall bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, **2000 ff. Konzert-Phonograph. zu verschenken.** Näheres durch Prospekt gratis. Postkarte genügt. 42918
National-Phonograph-Kompagnie Dresden 16/297.

10 Pianos
gebr. und neue in schwarz nussb. und eichen, spottb. abzugeben Siegfriedstr. 11, pt. an der Rheinischenstraße. (

Rund. Mahagonitisch sow. **Teppich** b. A. v. Steinst. 14, l. (

Majolikaofen
für bess. Zimmer, neu, billig zu verkaufen. Kielstr. 23½, Buchhandlung. (89116

Guterh. Kleiderschr., Bettst. Sofa b. Ostenhellweg 58. (

50 Stück
junge fette Schafe u. Hammel hat abzug. **Behmeyer, Herrentrup i. Lippe.** (

Billig zu verkaufen:
Küchenbuffet, Anrichte, Eimerschrank, Herd, Plüsch- und Stoff-Sofa, Tische, Kleiderschränke, Bettstellen mit und ohne Matr., engl., altdeutsch, hochpt., 1 Nähmaschine, Waschkommode, Nachtkonsole, Vertikow, Trumeaux- und Pfeiler-Spiegel, Paneelbrett, Handtuchhalter, Bilder spottbillig Ostwall 30.

Ein **2tür. Kleiderschrank** mit Stange f. 30 Mk. zu vk. sowie eine **Nachtsch. Bettstelle mit Matratze,** fast neu, für 25 Mk. Uhlandstraße 77, 3. E. zu verk. Hiltropwall 35, l. (

1 dreiarm. und 1 fünfarmiger **Gaskronleuchter** (gebrauchte) zu kaufen gesucht, Brüderweg 59, part. (

Schwarze, noch gut erh. Damengarderobe bill. z. vk. Am Rondel 2, 1. Etg.

Mod. Plüschsofa sptth. z. vk. Linienstr. 4, 2. Etage.

Aelt. Plüschsofa bill. z. vk. 1. Kampstr. 117, 1. E.

2schl. Federbett (neu) b. z. verk. Brüderweg 21, II, l. (

Günstiger Gelegenheitskauf. 2 echte Oelgemälde, alte Meister, 2 lange Spiegel, Gold., pass. für Hotel und Café, Tailor u. Dopp.-Tal. alte Präg. sowie verschiedene Schmucks. aus ein. Nachlaß 25 Mk. Uhlandstraße 77, 3. E. zu verk. Hiltropwall 35, l. (

Schöner Ofen billig zu verkaufen. Leopoldstr. 12, part.

Bettstelle mit Matr. zu verk. Friedrichstr. 31, part., l.



Schwarz. männl. Teckel mit braunem Abzeichen auf den Namen **„Prinz"** hörend entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. (42028
Fritz Müller, Kronprinzenstr. 94

Schott. Schäferhund zugel. Chausseestr. 49, Evina. (

2 Anzüge, 1 Ueberzieher, für mittlere Figur, wenig gebraucht, billig abzugeben, Holzhofstraße 21, part. (

Ein **weißer Damenpelz** sowie ein **Tisch** billig zu verk. Vorstadtstraße 40.

Fast neue **Küchen- u. Schlafzimm.-Einricht.** ganz o. Bett billig zu verkaufen. Näheres Lortzingstraße 6. (

Am 22. 11. 07 auf dem Wege von Mengede bis Groppenbruch eine **silberne Anker-Uhr** (mit eingraphiertem Namen) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Groppenbruch (Wirtsch. Schroeder) gegen Belohnung abzugeben. (42954

PHOENIX 20 PFENNIG SPAR MARKE

Sehenswert!

Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

Jeder, der diese Annonce vorzeigt, erhält 20 Gratis-Marken.

Hausfrauen lasst Euch nicht beirren und sammelt

rote Sparmarken

der **Phoenix-Sparmarken-Ges. m. b. H., 40 Wissstrasse 40.**

Sammelbücher mitbringen.

PHOENIX 20 PFENNIG SPAR MARKE

Neu eröffnet!
Manicure - Salon!
Münchnerin, empfiehlt sich tit. Herrschaften (8809
Missundestr. 29. I. Etg.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein **Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.** Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. engl. Kirche

Bäckermutzen
weiß und braun, in jeder gewünschten Packung liefert zu billigsten Preisen. 42215
Joh. Bauer. Brückstraße 41. Fernruf 783.

Kanewacker-Kautabak
5 Pfd.-Kiste = 125 Roll à Mk. 9
empfehlen **Schulte & Bartels**
Dortmund, Münsterstr. 58.

Grüne Heringe

Prachtware, wie Forelle
heute Waggonladung
keine billige vorwöchentliche
5 Pfund 55 Pf., 10 Pfund 108 Pf.
Marx Körner-platz.

Bekanntmachung.

Gemäß Statut § 69 wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Generalversammlung am 24. d. Mts. für die Amtsperiode vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1910 zur Ergänzung des Kassenvorstandes als Vorstandsmitglieder wählte.

1. **Herrn Kaufmann Leeser Cohen**
Vertreter der Arbeitgeber.
2. **Herrn Schriftsetzer Franz Bäumgen**
3. **Herrn Maurer Rudolf Nielauß**
Vertreter der Arbeitnehmer

und ferner als Ersatzmänner:

4. **Herrn Möbelpolierer Rudolf Lex**
Vertreter der Arbeitnehmer
5. **Herrn Bürstenmacher Josef Keßler**
Vertreter der Arbeitnehmer.

Dortmund, im November 1907.

Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund
Der Vorstand.



Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine
bestbewährte u. leichtest gehende
Haushaltungs-Waschmaschine.
Kampmann's
Wassermotor - Waschmaschine
Modell 1907 mit bewegl. Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben, sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von 8.50 Mk., 16 Mk., 25 Mk. und höher
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.
— Auf Wunsch gebe ich die Maschinen zur Probe. —

Dali- das allerbeste Seifenpulver

Für Kesselschmiede.
Wer übernimmt selbständig in meiner Werkstatt den Bau einiger Gasometer bis 10 Kubikmeter und hat im autogen. Schweißverfahren Uebung. Schr. Angeb. unt. A. A. 6344 an die Geschäft.

Berliner Börse, 26. November 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän 1,13
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. ₰ Disc.: Rb. 2½, Lb. 6½, Prin. 7.
Nachdruck verb.

Disch. Fds. u. Staats Pap.				Eisenbahn-Stamm.-Aktien				Deutsche Hypoth.-Pfandb				Industrie-Aktien.			
Dt.Rchs.Schatz	3½	99.10G	98.70B	AachMastr.atg.	5	—.—	—.—	Brl.HypPf80%ab	4	95.50bG	95.50bG	Accumulat.Fab	12½	194.00b	194.00b
do. 1912	4	99.00B	99.00G	Allg. Dt.Kleinb.	4½	90.25b	89.80bG	do. do.	3½	83.80G	83.80G	A.-G.f.Mont.Ind	3	62.00bG	62.00bG
do. fällt 1.7.08	3½	98.70G	98.70G	braunschw. Ld.	7	136.10b	136.10b	do. I.u.II. uk.14	4	97.50G	97.50G	Alfeld-Gron. P.	9	126.00B	126.00B
do fällt 1.10.08	3½	98.25G	98.25G	Crefelder . . .	7	140.25G	140.25G	do. III.u.IV.uk15	4	97.60G	97.60G	Allg.Elekt.-Ges	12	194.50bG	194.50bG
do. fällt 1.4.09	5½	98.20B	98.20B	Eutin-Lübeck .	3½	—.—	—.—	Br.-Hann. H.-B.	3½	93.60G	93.60G	Allen PortlCem	17	238.25b	238.25b
Pr.Schatz 1912	4	99.00B	99.00B	Frankf. Güterb.	5	—.—	—.—	do. XVI. XVIII	4	97.30bG	97.30bG	Angle Contin.	7½	104.00bG	104.00bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.10bG	93.10bG	Halberst.Blank	6	123.75b	123.75b	Disch. Grdcr. I.	3½	131.75G	131.75G	Anhalt. Kohlen	12	91.80b	91.80b
do. do.	3	82.75bG	82.75bG	Halle-Hettst.LA	4½	—.—	—.—	do. II.	3½	109.60b	109.60b	Aplerbeck. Bgb	12	163.00bB	163.00bB
Preuss.cons.A.	3½	83.40bG	83.40bG	Liegn.Raw. C.A.	4½	—.—	—.—	do. VIII.	3½	90.80G	90.80G	Arenberg do.	45	705.00G	705.00G
do. do.	3	82.75bG	82.75bG	Niederlausitz.	3½	62.50b	62.50b	do. IX u. IXa	4	97.40bG	97.40bG	Bergm. Elektr.	18	255.75bG	255.75bG
Bad. St. Anl. 01	4	—.—	90.10G	Nordh.Wern.LA	4½	84.60G	84.60G	do.Hyp.-B.VII.	4	97.00bG	97.00bG	Berl. Kraftw.	7½	133.25G	133.25G
do. do. 02	3½	—.—	90.50b	Oesterr. Staats	6	—.—	—.—	do. do. X. Os	4	97.00bG	97.00bG	Berl. Maschb.	22	241.75bG	241.75bG
Bayer. St.-Anl.	4	100.25G	120.50G	do. Südb.(Lb.)	0	26.60bB	26.60bB	do. XI u.XII 10	4	97.90bG	97.90bG	Bielefeld Masch.	25	283.00bG	283.00bG
do. do.	3½	91.75b	90.50bG	Warsch.-Wien	0	99.00b	99.00b	Frankf.H.B. XIV	4	98.00G	98.00G	Bismarckhütte	25	283.00bG	283.00bG
do. Elsb.-Anl.	3	—.—	120.50G	Mittelmeer . .	3	—.—	—.—	Hamb. Hyp.-B.	4	96.75bG	96.75bG	Blumwe Masch F	7½	113.60G	113.60G
Brem.Anl.1899	3½	89.75bG	97.90bB	Prinz Henri . .	6½	116.00b	116.00b	do. do. 1908	3½	89.75bG	89.75bG	Brl. Bkv. Gesellsch.	9	151.75b	151.75b
do. 05 uk. 15	3½	89.75bG	90.50bG	Westeis. Eisenb.	0	72.00bG	85.00G	Hann. Boden. I.	3½	85.00G	85.00G	Brl. Maschinb.	22	210.50b	210.50b
do. 06 . . .	3	75.90G	81.80bG	Zschipk.Finsw.	13½	278.00G	92.00G	do. do. II.	3½	92.00G	92.00G	Brl. Stockbr.	22	439.00b	439.00b
Cass.Landesscr	3½	92.50G	90.80bG	Eisenbahn-Prior.-Obligat.				Meckl. Hp.u.W.	4	97.00G	97.00G	Bochum. Gusst	16	77.25bG	77.25bG
do. XXI. u. 17	3½	94.00G	89.75b	Dux-Prager Obl	3	76.60G	76.60G	do. do. I.	3½	84.25G	84.25G	Böhm.Braukaus	10	140.00G	140.00G
do. XXII. u.14	3½	100.00G	95.00G	Elbe Westb.G.stf	4	96.50bG	96.50bG	Meckl.Str.H.-B.	2,4	103.10G	103.10G	Braunk.u.Brikt.	9	156.25bG	156.25bG
Amb.ann.93/99	3½	92.00bG	91.00bG	Erzgr.Gustl.	3	86.40G	96.00G	Mein.H.-B.II	4	93.10G	93.10G	Braunschweiger	12	183.00G	183.00G
do. do. 1902	3	82.00G	91.00bG	Griech.A.81-84	1,6	46.60G	34.90G	do. VI. VII	4	97.30G	97.30G	do. Kohlen	12	—.—	—.—
do. do. 1907	4	100.20G	Griech. Goldrnt	1,3	34.90G	46.90G	do. IX.u.1914	4	97.40bG	97.40bG	Kölnpeerb. &Sch.	0	131.00G	131.00G
Essa Stu. 93 00	3½	91.00b	do. Monopol	11	46.90G	87.50bG	do. XI.u.1916	4	97.50G	97.50G	Bremer Wollk	14	230.00B	230.00B
do.96 03 04 05	3	80.60b	Jap.A.II. 10.1.7	4½	87.75bG	87.75bG	do. do.	4	97.70bG	97.70bG	Brl. Gr. Eisenb.	12	163.00bB	163.00bB
do. 09	4	—.—	do. do.	3	80.75G	103.30bG	do. do.	4	98.50bG	98.50bG	Brl. Gr. Masch.	12	205.00bG	205.00bG
Gldb.St.Kr.Obl	3½	—.—	Italien Rente .	4	101.25G	93.30bG	do. do.	4	90.30bG	90.30bG	Brl. Pfl.-Ges.	10	144.75bG	144.75bG
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—	Mexikan. Ant.	5	99.00bG	101.50G	do. conv.	3½	90.70bG	90.70bG	Brl. Spritf. Ver.	10	140.60bG	140.60bG
HannPA.VII.VIII	3	—.—	Oesterr. Goldr.	4	86.90b	90.60G	do. unk. b. 07	3½	91.20G	91.20G	Brl. Strassenb.	12	130.50bB	130.50bB
Ostpr.Prov.Obl.	4	98.50b	do. Papierrnt.	4½	—.—	81.40G	do. do. 1913	3½	87.50G	87.50G	Brl. Union-Bau	12	183.00G	183.00G
do. do.	3½	89.30b	do. Silberrnt.	4½	97.30bG	59.30bG	do.Präm.-Pfb	4	91.00G	91.00G	Brl. Waggonb.	12	—.—	—.—
Pomm. Prv. Anl.	3½	—.—	do. 1860Lose	4	—.—	10.20bG	Mitteld.Bdcr.II	4	98.60G	98.60G	Bruchsaler Masch	12	230.00B	230.00B
Posen. Prv. Anl.	3½	—.—	do. L. A	4	98.60bG	93.60bG	do. uk. 06	3½	98.25G	98.25G	Buderus Eisenw.	12	230.00B	230.00B
do. do.	3	—.—	do. L. C.	4	89.40bG	97.00bG	Nordd Grdcr.III	4	96.40bG	96.40bG	Bürgerbräu	0	74.50B	74.50B
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.50G	Schl.Holst.Ldsch	4	97.10B	98.75B	Preuss.Sodu.Iv	4½	113.00b	113.00b	Burbacher Hütte	12	155.90b	155.90b
do. IX. XI. XIV	3	82.25G	Westf.Land	4	97.70bG	85.10bG	do. do. 1905 XIV	4	96.75bG	96.75bG	Burgh. Eisenw.	12	202.00B	202.00B
do. XX. XXI	4	99.50G	do. do.	4	90.00bG	92.40bG	do. do. XI	3½	90.00bG	90.00bG	Buschhütten	12	202.00B	202.00B
Teltow. Anleihe	4	98.70bG	Wstp.ritt.l	4	95.10G	95.10G	Pr.Centr.Bd 90	4	97.00bG	97.00bG	Cellulose Feldm.	12	202.00B	202.00B
Westf.Prv.-Anl.	3	83.50G	do. do. I.	3	—.—	81.00G	do. v. 03 uk. 12	4	97.80G	97.80G	Charlott. Wasser	12	202.00B	202.00B
do. do.	3½	91.40b	Hannoversch	4	98.80G	76.50b	do. v. 05 uk. 16	4	98.25G	98.25G	Chemn. Aktien-B.	12	202.00B	202.00B
do. do.	4	99.00b	do. do.	3½	—.—	74.90b	do. v. 07 uk. 17	4	99.00G	99.00G	Chemnitzer Spin.	12	202.00B	202.00B
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—	Hess. Nass	4	—.—	73.40b	do. v.86,89,94	4	90.30bG	90.30bG	Chemnitzer Web.	12	202.00B	202.00B
AltonaSt.-A. 01	4	99.00G	do. do.	3½	—.—	74.75bG	do. 1:97 uk 08	4	97.80bG	97.80bG	Chlorkalkwerke	12	202.00B	202.00B
BarmerSt.-Anl.	3½	90.50G	Kur u Neum	4	98.90G	77.60bG	Pr.Hyp.Pf.Ser.I	4	91.80bG	91.80bG	Chr. Metallw.	12	202.00B	202.00B
BerlinerS.-Anl.	3½	96.00bG	do. do.	3½	90.90G	—.—	Rh.Hyp.-Bk.	4	97.00G	97.00G	Concordia Bgb	12	202.00B	202.00B
do. 1882-98	3½	90.10b	Pomm. . .	4	—.—	92.30bG	Rh.Westf.Bdcr.	4	97.20bG	97.20bG	Consolidation	12	202.00B	202.00B
do. St.-Sys. I.	4	99.50B	do. do.	3½	91.00G	82.40bG	Russ.Bk. f. a. H.	4	92.50G	92.50G	Crefelder Masch.	12	202.00B	202.00B
Bonn.Stt.A.1901	3½	90.20b	Posensch.	4	99.30b	84.00b	Schaaffh. Bkv.	4	89.00G	89.00G	Cröllwitz. Pap.	14	202.00B	202.00B
Brasl. St.-A. 91	3½	90.75G	do.	3½	91.00G	142.50b	Schles.Bank-V.	4	97.30bG	97.30bG	Dessauer Gas .	8	202.00B	202.00B
Bromberg.St.-A.	3½	91.50B	Preuss. .	4	99.30b	91.80G	Südd. Bodencr.	4	97.00bG	97.00bG	Dtsch. Gasglühl	22	202.00B	202.00B
do. do.	4	98.60G	do. do.	3½	90.80G	—.—	Westd. Bodencr.	4	97.00bG	97.00bG	Dtsch. Linoleum	12	202.00B	202.00B
Charltb.89/99	4	98.10b	Rh.-Westf.	4	—.—	81.00G	Westf LippVerb	6½	105.60G	105.60G	Dürkopp. Fahrr.	12	202.00B	202.00B
do. 07 u. 17	4	99.80b	do. do.	3½	91.00G							Dürrkopp Motor	12	202.00B	202.00B
do. 95/99	3½	90.50bB	Sächsisch	4	99.20G	87.70bG						Dynamit Trust .	10	139.00G	139.00G
Cöln St.-A. v 9	3½	92.80G	Schles. . .	4	99.00bB	86.00bG						Egestorff Salin.	9½	149.25G	149.25G
Crefelder St.A	3½	94.50B	do.	3½	91.10G	77.10bG						Ellenburg Katt.	8	118.00G	118.00G
Dusseld. 88 03	3½	90.20b	Schl. Holst.	4	99.10G	—.—						Eintracht Brnk.	20	366.10b	366.10b
Elberf.St.-O.99	4	98.70B	Schl Holst RtBr	3½	90.80G	Ausländische Fonds.						Elberfld. Farb.	36	665.00bG	665.00bG
do. do. 8:	3½	91.00G	Bad.Präm.A.07	4	143.00bG							do. Papierf.	0	86.50G	86.50G
Ess.StA.IV.V 98	3½	92.50B	Braunschw.20Tl.	frc.	152.00b	Argent.Anl v 97	5	—.—	—.—						
Hall. St.-Anl. .	4	98.10b	Cöln-Mind.P.A.	3½	128.10bG	do. inn.4000M.	4½	92.60G	92.60G						
do. 86/92	3½	—.—	Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—	do.auss100Lvr	4½	90.60G	90.60G						
Hann.St.-A. 95	3½	92.60G	Lübecker do.	3½	—.—	do. Ges. 8.8.96	4	61.10bG	61.10bG						
do. 7Guld.-L.	frc.	30.00G	Mein.7Guld.-L.	frc.	30.00G	Bulg.St.Anl. 92	6	—.—	—.—						
Oldenb 40Tl.L.	3	132.50bG	Oldenb 40Tl.L.	3	132.50bG	Chile Gold-Anl.	4½	—.—	—.—						
						Chin.Anl.v1895	6	—.—	—.—						
						do. v.1896	5	99.10b	99.10b						
						do. v.1898	4½	93.00bG	93.00bG						
						Griech.A.81-84	1,6	46.60G	34.90G						
						Griech. Goldrnt	1,3	34.90G	46.90G						
						do. Monopol	11	46.90G	87.50bG						
						Jap.A.II. 10.1.7	4½	87.75bG	87.75bG						
						do. do.	3	80.75G	103.30bG						
						Italien Rente .	4	101.25G	93.30bG						
						Mexikan. Ant.	5	99.00bG	101.50G						
						Oesterr. Goldr.	4	86.90b	90.60G						
						do. Papierrnt.	4½	—.—	81.40G						
						do. Silberrnt.	4½	97.30bG	59.30bG						
						do. 1860Lose	4	—.—	10.20bG						
						do. do.	3	93.30bG	98.75B						
						Mexikan. Ant.	5	99.00bG	85.10bG						
						Oesterr. Goldr.	4	86.90b	92.40bG						
						do. Papierrnt.	4½	—.—	84.00G						
						do. Silberrnt.	4½	97.30bG	76.75bG						
						do. 1860Lose	4	—.—	10.20bG						
						Ingangor. Domb.	4	59.30bG	59.30bG						
						Mosco-Kursk .	4	—.—	74.50b						
						Mosc.Smol.abg	4	74.50b	74.30b						
						OrelGriasi8Ser	4	74.30b	74.30b						
						Süd-Westbahn	4	74.50bG	74.50bG						
						Kosslow-Woron.	4	74.00B	74.00B						
						Kursk-Kiew .	4	81.00G	81.00G						
						Mosc.Kiew Wor	4	76.50b	76.50b						
						Mosco-Rjasan .	4	—.—	—.—						
						Rybinsk gar.	4	74.90b	74.90b						
						Rjasan-Kozlow	4	73.40b	73.40b						
						do. 1:97 uk 08	4	74.75bG	74.75bG						
						do. v. 04 uk. 13	3½	74.80G	74.80G						
						do.C-D.96uk06	3½	76.00B	76.00B						
						do. v. 05 uk. 15	3½	—.—	—.—						
						Preuss.Hyp.A.B	3½	56.10bG	56.10bG						
						do. do. abg.	4	—.—	—.—						
						do. do. do.	3½	67.80G	67.80G						
						do. Hyp.-Vers.	4	—.—	—.—						
						do. do.	3½	93.60G	93.60G						
						do. Pfandbr.-B.	3½	67.00bG	67.00bG						
						do. do. 1908	4	97.00bG	97.00bG						
						do.XX.XXI uk10	4	97.10bG	97.10bG						
						do. XXII. 1v12	4	97.60G	97.60G						
						do. XXV. 1914	4	97.60G	97.60G						
						PrPf18.XXVII.15	4	97.75bG	98.25G						
						do.XXVIII.1917	4	98.25G	98.25G						
						do. XXIII. 1912	3½	93.30bG	93.30bG						
						do. XXVI. 1914	3½	93.90G	93.90G						
						do. XXIV. 1912	3½	91.25bG	91.25bG						
						do.Kleinb.-Obl.	4	97.00G	97.00G						
						do.Comm.-Obl.	3½	92.00G	92.00G						
						do. VI. 1917	4	99.50G	99.50G						
						do. III. 1912	3½	91.75bG	91.75bG						
						Rhn.HpB83-85	4	97.75bG	97.75bG						
						do. S. 69-82	3½	90.00G	90.00G						
						do.Comm.-Obl.	3½	92.25G	92.25G						
						Rhein-W.B. I.III	4	97.00G	97.00G						
						do. II. IV.	3½	90.00G	90.00G						
						Sächs.Bodener	4	97.00G	92.00G						
						SchlesBoderPf	4	96.25G	96.25G						
						do. do.	3½	88.10bG	88.10bG						
						Westd.Bodener	4	98.00G	98.00G						
						do. do. III	3½	90.60G	90.60G						
						Bank-Aktien.									
						Barmer Bankv.	7½	125.00bG	125.00bG						
						Berg.-Märk.Bk.	8½	152.00bG	152.00bG						
						Brl HandelsGes	5½	91.80b	91.80b						
						do.Hypoth-B. A.	5½	119.00bG	119.00bG						
						do. B.	5½	166.40bG	166.40bG						
						do. Assecuranz.	7	126.90b	126.90b						
						Brasil. Bk f. Dt.	10	143.75b	143.75b						
						Braunschw. Bk.	6	—.—	—.—						
						do. Hypoth.	7½	—.—	—.—						
						Brsl.Disc.B.abg	6	104.50G	104.50G						
						do. Wechsl.B	6	102.50G	102.50G						
						Darmstädt. Bk	8	124.00b	124.00b						
						Deutsche Bank	12	224.00bB	224.00bB						
						Disch. Effekt.B	5	101.50G	101.50G						
						do. Hyp.-B.100	7½	137.00B	137.00B						
						Discont.Comm	8	167.80b	167.80b						
						Dresdner Bank	6½	136.50bG	136.50bG						
						Eisen.Cred.-V.	5½	153.50G	153.50G						
						Gothaer Grndc.	8	149.19G	149.19G						
						Hambg. Hyp.-B.	8	158.00G	158.00G						
						Hannov. Bank .	7	131.50b	131.50b						
						Königsb. Ver.B.	6½	120.25bG	120.25bG						
						Leipz. Cred.-A.	9	161.00bG	161.00bG						
						Magdeb.Bankv.	7	123.25bB	123.25bB						
						do.Privatbank	7	118.50bG	118.50bG						
						Meining.Hyp.B.	7	139.25G	139.25G						
						Mitteld. Bodcr.	4½	88.75G	88.75G						
						do. Creditb.	6½	113.60B	113.60B						
						Molhelm. Bank	6½	106.50b	106.50b						
						Nationalb. f.Dt.	7½	112.90b	112.90b						
						Nordd Grundcr.	4	104.40G	104.40G						
						Oest. Crd. Anst.	9	—.—	—.—						
						Oesterr. Ung.	8	139.00G	139.00G						
						Pr.Bod. Cred.A.	7½	144.50bG	144.50bG						
						do.Ctr.Bd.Cr80	9	180.00bG	180.00bG						
						do. Hyp.Akt.-Bk	5½	107.10bG	107.10bG						
						Pr. Loinhaus .	4	112.00B	112.00B						
						Pr. Pfandbr.-Bk	7½	131.50b	131.50b						
						Reichsbank. .	8,25	154.60bG	154.60bG						
						Rhein.Disc.Ges	8	131.40b	131.40b						
						Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—	—.—						
						Rh.Westf.Bdcr.	8	147.00bB	147.00bB						
						Russ.Bk. f. a. H.	10	125.25b	125.25b						
						Schaaffh. Bkv.	8½	134.50bG	134.50bG						
						Schles.Bank-V.	7½	147.00G	147.00G						
						Südd. Bodencr.	8	170.75G	170.75G						
						Westd. Bodecr.	7	133.50b	133.50b						
						Westf LippVerb	6½	105.60G	105.60G						
						Industrie-Aktien.									
						Accumulat.Fab	12½	194.00b	194.00b						
						A.-G.f.Mont.Ind	3	62.00bG	62.00bG						
						Alfeld-Gron. P.	9	126.00B	126.00B						
						Allg.Elekt.-Ges	12	194.50bG	194.50bG						
						Allen PortlCem	17	238.25b	238.25b						
						Angle Contin.	7½	104.00bG	104.00bG						
						Anhalt. Kohlen	12	91.80b	91.80b						
						Aplerbeck. Bgb	12	163.00bB	163.00bB						
						Arenberg do.	45	705.00G	705.00G						
						Bergm. Elektr.	18	255.75bG	255.75bG						
						Berg.Mark.Ind.	7½	151.75b	151.75b						
						Berl. Bockbr.	8	119.00bG	119.00bG						
						do. Elekt.-W.	11	166.40bG	166.40bG						
						do. Maschb.	13	77.25bG	77.25bG						
						Bielefeld Masch.	25	328.50G	328.50G						
						Bismarckhütte	25	283.00bG	283.00bG						
						Blumwe Masch F	7½	113.60G	113.60G						
						Bochum. Gusst	16	196.75b	196.75b						
						Böhm.Brauhaus	10	140.00G	140.00G						
						Braunk.u.Brikt.	9	156.25bG	156.25bG						
						Braunschweiger	12	183.00G	183.00G						
						do. Kohlen	12	—.—	—.—						
						Bremer Wollk	14	230.00B	230.00B						
						Caroline b.Olth	25	364.50G	364.50G						
						Cassel.Federst	15	223.50bG	223.50bG						
						Cellen'Berger	30	430.50G	430.50G						
						Cöln-Müs. Bgw.	9	123.00B	123.00B						
						ConcordiaBrgb	22	328.50b	328.50b						
						Consolidation	130	420.00b	420.00b						
						Crollwitz. Pap.	14	211.00G	211.00G						
						Dessauer Gas .	8	154.50b	154.50b						
						Dtsch.Gasglühl	22	214.25bG	214.25bG						
						Dtsch. Linoleum	12	259.00b	259.00b						
						Donnersmarck	14	332.00bG	332.00bG						
						Dortm.UnionLSt	3	55.75bB	55.75bB						
						Magdeb. Gas .	7	—.—	—.—						
						do. Bergwerk	38	505.50G	505.50G						
						Marienh. Kotz.	8	106.00bG	106.00bG						
						Massen.Bergb.	8	120.60	120.60						
						Mend.&Schert.	8	99.80bG	99.80bG						
						Nahm. Koch&C.	10	152.50b	172.00G						
						Neue Bod.-A.-G.	6½	111.75bG	111.75bG						
						Niederl.Kohlw	10	139.00bG	139.00bG						
						Nordd. Wollkm.	12	140.00bG	140.00bG						
						Oberschl. Eisb.B.	7	105.90b	105.90b						
						do. Papierf.	0	96.50bG	96.75G						
						Obschl. Kokaw.	10	144.75bG	144.75bG						
						do. Prtl.-Cm.	17	193.80bG	193.80bG						
						Oppeln. Cem. W	14	162.60bG	162.60bG						
						Orenst&Koppel	16	185.00b	185.00b						
						Phönix, Lit. A.	17	171.60bG	171.60bG						
						Pos.Sprit-A.-G.	25	386.50G	386.50G						
						Rhein-Nassau .	26	215.50bG	215.50bG						
						Rhein.Stahlwrk.	15	164.60bG	164.60bG						
						Rh.-Westf.Kalkw	10	119.00bG	119.00bG						
						Riebeck.Mnt.W	9	194.30b	194.30b						
						Rombach. Hütt.	14	165.40b	165.40b						
						Rositz. Braunk.	14	200.50bG	200.50bG						
						do. Zuckerf.	3	102.50G	102.50G						
						Sächs. Gussst.	20	223.25G	223.25G						
						Sächs Thür Brk	3	97.25G	97.25G						
						do. do. Pr.A.	5	110.75B	110.75B						
						SalineSalzung.	5	100.40b	100.40b						
						Sangerh.Masch.	10	154.50G	154.50G						
						Schlegel Br.	10½	154.00G	154.00G						
						Schles. Cement

Sammelt nur
grüne
Rabattmarken
mit der
Vehmlinde.

Stellenangebote

Automobil-Führer
Technikum Dortmund.
Westerbleichstr. 28.
Wer zur Aufbesserung seiner Existenz den Chauffeur-Beruf ergreifen will, wird selbst ohne Berufsübung zum gutbezahlten Chauffeur herangebildet. Erstklassiges Uebungs- und Lehrmaterial. Tages- und Abendkurse. Prospekt frei.

Redegewandte Damen und Herren
erhalten monatlich
100 Mark Gehalt neben hoher Provision u. Prämien durch Vertrieb eines in jed. Wohnung verkäufl. erstklass Artikels. Zu melden Donnerstag 9-12 Uhr bei **J. Steiner,** Kampstraße 67, Hotel Bürgerhaus, Zimmer Nr. 3. (88082

Guten Verdienst
erhalten redegewandte Personen **Männer u. Frauen** (auch Invaliden) durch den Vertrieb eines neuen überall leicht verkäuflichen Konsum-Artikels.
Persönliche Meldungen Donnerstag, den 28. Novbr., Nachmittags von 5—8 Uhr **Hotel Deutscher Hof, Dortmund, Burgwall.**
Schriftliche Meldungen unter **G. 3195** an die Geschäftsst. d. Ztg (89184

150 Mark u. mehr können unabhängige junge Damen durch leichte Reisetätigkeit monatlich verdienen. Schr. Angeb. unter **H. 3196** an die Geschäftsst. d. Ztg.

15—20 Mann
zum Vertrieb meiner Rom. u. Zeitschriften sofort ges. **Willi Koch,** Buchhandlung, Kraustr. 31, am Viehmarkt.

9—12 Mark täglich können tücht. redegewandte Person., auch Frauen verd., durch den Vertrieb ein. leicht verkaufl. Patentart., unentbehr. in jed. Haush. Saarbrückerstraße 57, part.

Jünger. od. älterer Mann mit kleiner Kapitaleinlage findet sof. dauernde, leichte und **lohnende Beschäftigung.** Off. unt. **O. 3180** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Vertreter
für **Finanzgeschäfte** v. Geldmann ges. Off. u. **B. J. 809 Postamt 34, Berlin.**

Leistungsfähige **Fabrik in Frankfurter Wurst- und Fleischwaren** (Spez. Frankfurter Würstchen) sucht
Vertreter
bei hoher Provision, evtl. auch für größeren Bezirk. **Nur** bei der einschlägigen Kundschaft **wirklich gut eingeführte** Herren wollen sich melden unter **W. U. 6337** a. die Geschst. d. Ztg.

Alte deutsche Feuer- und Einbr.- Diebstahl- Vers.-Ges. sucht allerorts tüchtige
Agenten
gegen h. Provis. Schr. Ang. u. **A. G. 6306** an die G.

Generalagentur Dortmund alter Feuer-Vers.-Ges. mit Nebenbranchen sucht jüngeren tüchtigen
Bureaubeamten
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. **L. 300** an **Emil Neuhaus, Ann.-Exped., Dortmund.**

Wer eine Existenz durch lohnende 40500
Fabrikation
sucht oder einen angenehmen
Nebenerwerb
wünscht, od. für hochlohnende Fabrikate und Massen-Verbrauchsartikel
Generalvertrieb
übernehmen will, verlange **gratis** unsern 48 seitigen illustrierten Hauptkatalog. **Fall nicht's Laboratorium, G.m.b.H., Eidelstedt 18 bei Hamburg.**
Meine Existenz verdanke ich Ihnen, G. M. in A. — Bedaure Ihre werte Adresse nicht schon früher gewusst zu haben. F. L. in W. — Aehnliche Kundgebungen viele

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5 eine Sehenswürdigkeit.

Vertreter
gesucht für Dortmund und Umgegend zum Verkaufe eines erstklassigen Konsum-Artikels. (43001
Angeb. unt. **1076** an die Geschäftsstelle Hörde.

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp. durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt gra. 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter, erhalt. jg. Leute nach 2—3 mon. gründl. Ausbildg. Bisher über 1300 Beamte verlangt. Prosp. gratis. Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss

Solider fleißiger Mann mit guten Empfehlungen findet dauernde Stellung a.
Einkassierer
Kleine Kaution erforderlich. Schr. Angeb. unt. **F. L. 6327** an die Geschst. d. Ztg.

Mehrere junge Leute für dauernde leichte Beschäftigung auf sofort gesucht.
Karl Becker,
43017) **Strickherdicke.**

Für mein **Engros-Lager** in Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren suche ich zum **sofortigen** Antritt einen **soliden, tüchtigen**
Packer.
Nur solche wollen ihre Offert. einreichen, welche gleiche Posten bereits in größeren Häusern derselben Branche inne hatten.
Theodor Althoff, Münster i. W. Stolbergerstraße 4.

Tüchtiger Drogist
ca. 30jährig., der auch in Kolonialwaren erfahren ist, per 1. Jan. gesucht. Schr. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **B. A. 6342** a. d. Gesch.

Laborant
z. selbst. Arbeiten auf Kokerei mit Gewinnung von Nebenprodukten z. 1. Jan. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter **O. A. 6341** an die Geschst. d. Bl.

Tüchtiger fleißiger 89140
Buchbinder-Gehülfe
für dauernde Stellung gesucht. **R. Klippel,** 1. Kampstraße 20.

Kran- u. Lademeister ges.
Zur Beaufsichtigung elektrischen Kranbetriebs u. Verwaltung eines Lagerhauses im hiesigen Hafen tüchtiger
Lademeister
per sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. **N. L. 6333** an d. G.

Brauführer
Brauerei Westfalens
(60 000 Hektol.) sucht einen durchaus tüchtigen, praktisch erfahrenen, ledigen **Oberburschen** nicht unt. 25 Jahr. Schriftl. Ang. u. **M. L. 6332** an die G. d. Ztg.

Ein tüchtiger (43008
Mechaniker
für Schalttafelbau per sof. ges
Eos, Installationsbüro, Königswall 43.

Selbst. Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlage gesucht. (42997
Theis & Möllmann, Hörde.

Ein jüngerer tüchtiger
Schaltbrettwärter
f. große 10 000 Volt Ueberland-Zentrale per sofort gesucht. Derselbe muß firm sein im Parallelschalten großer Drehstrom-Aggregate und Instandhaltung der Schaltanlage.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **S. A. 6348** an d. Geschst. d. Ztg.

Gesucht: 42576
1 Heizer
Feuerschmiede
Blechschlosser
Würfel & Neuhaus,
Herne, Grenzweg 16.

Perf. Werkzeug-Schlosser
findet dauernde Stellung bei **R. Ehrend, Attendorn** Baubeschlagfabr., Kunstschmiede.

Ein jüngerer **Schmiedegeselle** gesucht.
Schillerstraße 8.

Maurerpolier
durchaus tüchtige und energische Kraft mit einer Kolonne Maurer und Handlanger von ca. 20 Mann für Kolonialbauten sofort gesucht
Angebote mit Zeugnisabschriften an **Wilh. Gerh. Recklinghausen.** (42982

Tücht. Vorarbeiter
(Gleisverleger) mit 6—8 Arb. für Akkordarb. sof. n. Bahnhof Dorstfeld ges. Meldung an der Baustelle oder Rheinischestr. 215, 2. Etg.

20—30 Oberbauarbeiter
sofort gesucht. (42914
Melden bei Schachtmeister **Herdinger,** Bahnhofs-Erweiterung **Dortmunderfeld.**

Hauer u. Schlepper
für Gesteinsarbeiten sof. gesucht. Aufseher **Wirth, Wanne,** 42937) Gelsenkirchenerstr. 7.

Maurer und Handlanger
auf sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von **A. Dreier,** Baugeschäft, **Rauxel** bei Dortmund. (42971

Tüchtige Maurer
sucht **A. Schelkmann,** Näh. **Baustelle Haydnstraße** am Nordmarkt.

Tüchtige Pflasterer
können sich melden bei Tiefbauunternehmer
Bredow, Wickede-Asseln.

Plattenleger
sofort gesucht. (42984
C. Voigt, Baugeschäft **Bahnhof Rauxel.**

Ordentlicher
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort oder in einigen Tagen gesucht. **Fr. Rüping, Volmarstein.**

Ein Bäckergeselle kann dauernde Stelle erhalten bei **Hermann Becker,**
Lüdlenberg, Post Brüninghausen. (42999

Ein angehender
Metzgergeselle
gesucht. (42908
Hörde, Dortmunderstr. 7.

Junger Barbiergehilfe
per sof. ges. Lohn 36—40 M. **Paul Kittel,** Bergmannst. 38 **Gelsenkirchen-Neckendorf.**

Tücht. Schuhmacher
ges. **Hörde,** Hochofenst. 22.

Junger Schuhmacher
sofort gesucht. (42004
Jos. Nagel, Gronau i. W., Wallstraße 37.

1. Rockarbeiter
ein **Tagschneider** gesucht.
Wilh. Fuß,
Hamm i. W., Ostraße 7.

Schneidergeselle f. dauernde Arbeit ges. Bremerstr. 7.

Schneidergeselle
auf Hosen und Westen gesucht. Gänsemarkt 12.

Aelterer Kellner
sof. ges. **Wilh. Bergmann, Hörde,** Langestraße.

Ein junger solider
Hausdiener
gesucht. Derselbe muß die Zentralheizung mit bed. Wo sagt die Geschst. d. Z. (88011

Zuverlässiger Hausdiener
sofort gesucht. **Hotel Bieler** Auf dem Berge.

Solider, fleißiger
Knecht
für mein Kolonial- und Fourage-Geschäft zum Fahren und Lagerarbeiten gesucht. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. (42912
W. Kersten, Lütgendortmund Amtsstraße 4.

Invalide
oder **Halbinvalide** für leichte Hausarbeit und zu einem Pony nach auswärts gesucht. Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. **C. D. 6324** an die Geschst. d. Z.

Stadtkundiger **Halbinvalide,** welcher gut mit Pferd umgehen kann, zum Fahren gesucht.
Opitz, Rheinischestraße 215.

Ja. Mann z. Brotfahren gesucht. Zimmerstr. 36.

Kutscher von 17—18 Jahr. zum Brotfahren sofort ges. 89190) Heinrichstraße 27.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht. Töllnerstraße 7.

Ein stadtkundiger
Flaschenbier-Kutscher
ges. Lessingstraße 48.

Ein durchaus solider, zuverlässiger u. ehrlicher
Invalide
als Materialienverwalter u. für leichte Arbeit per sofort gesucht. (42995
Eos, Installationsbüro, Königswall 43.

Ein ja. **Mann od. Halb-Invalide** für Haus und Hof arbeit sofort gesucht.
Dampf-Brot-Bäckerei **Carl Grobe,** Alfenstraße 27.

Kräftiger jüngerer (42951
Arbeiter
auf sofort gesucht **Gebrüder Wolff,** Brüderweg 38 (Hof).

Kräftige (88222
Arbeitsjungen
von 14—16 Jahren, gegen gut. Lohn gesucht. **Gust. Schade** Hohestraße 226.

Laufbursche
14—17 J., sucht **Karl Finkensiep,** Hohestraße 125.

Ordentlicher, kräftiger
Laufjunge
per sofort gesucht. (43002
Welge, Heroldstr. 4.

Ein Schuljunge
zum Mitfahren ges., nicht unter 12 Jahren Bornstr. 96.

Jungen oder Mädchen zum Brötchen-Austrag., 1 Stunde des morgens gegen gute Bezahlung gesucht
W. Neuhaus, Kielstr. 3.

Zeichenlehrling
Sohn achtbarer Eltern, für das technische Büro unserer Abteilung für Licht- und Kraftanlagen sofort gesucht. (42861
Ladewig & Co., Märkischestraße 57.

Friseurlehrling
per sofort oder bald gesucht. **Karl Biermann Wanne.**

Für meine **Buchdruckerei** suche ich einen
Lehrling
aus ordentlicher Familie.
B. Anton, Herne.

Lehrling
für unser Kontor, gegen sof. Vergütung gesucht.
Rüruy u. Werner, Chem. tech. Fabr., Mallinckrodtst. 130

Frauen
fleißig u. zuverlässig, zum Austragen ein. Wochenschrift sofort ges. Silberstr. 36, pt.

Suche per sof. eine tüchtige
Verkäuferin
für **Kurz-, Woll- u. Weißw.**
D. Cleffmann, Annen.

1 Verkäuferin
für mein Kolonialwar.-Geschäft per sofort und 42905
2 Verkäuferinnen
per **1. Januar 08** gesucht. Dieselben müssen Ia Zeugnisse besitzen u. perfekt im Rechnen sein
Curt Stolper, Soest.

Tüchtige ältere (42695
Verkäuferin
sowie mehrere
Lehrmädchen
gesucht. **Hamburger Importhaus, Wilh. Schuchard, Horstermark.**

Flotte tüchtige 42938
Verkäuferinnen
welche in der Kolonialwarenbranche gut bewandert sind sofort gesucht Schr. Ang. unter **C. A. 6339** an die Geschst d. Z.

Eine **erste**
Verkäuferin
für die Schuhwaren-Abteilung per bald gesucht. (4300
Eduard Langer, Dortmund Münsterstraße 49.

Tüchtige
Verkäuferin
für **Manufaktur-, Kurz-, Wollwaren** gesucht. Polnisch sprechende bevorzugt. Dauernde, angenehme Stellung. Offert. m. Bild u. Gehaltsanspruch. bei freier Station an **Warenhaus H. Lewinnet** Holsterhausen, Dorstenerstraße 140. (42959

Für eine **Rind- und Schweinemetzgerei** wird ein tüchtiges (42816
Ladenmädchen
gesucht. Näheres zu erfragen **Gebr. Kamp,** Steinstr. 18.

Damenschneiderei
Gehilfinnen und ein Lehrmädchen ges. 1 Jahr Lehrz. Zuschneiden gratis.
Dresdenerstraße 38.

Lehrmädchen.
Suchen auf 1. Januar oder später für Manufaktur- und Konfektions-Geschäft ein Lehrmädchen mit gut. Schulbildung unter günstig. Bedingung. bei freier Station.
Wißbrun u. Sohn, Unna.

Für mein **Manufaktur- u. Modew.-Geschäft** evangel.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung per bald oder 1. Jan. gesucht.
Heinrich Dreyer,
42924 **Langendreer.**

Geb. anständiges junges Mädchen v. Anfang Jan. als
Gesellschafterin
für einen Herrn zur Erholungsreise nach Italien gesucht. Schr. Ang., möglichst mit Bild bis 15. Dezember cr. werden unter **B. K. 6336** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 15. Dez. 2 tüchtige
Dienstmädchen
eins von 17—18, eins von 14—15 Jahren. **August Feldmann, Evinq,** Bergstraße 50. (42993

Bei einem 1½ jährigen Kinde wird ein zuverlässiges
Kindermädchen
bei hohem Lohn gesucht.
4031) **Burgwall 9. II.**

Für Herrschafts-Haushalt tüchtige erfahrene
Köchin
gesucht, die mit bürgerlich. und feinster Küche gründl. vertraut ist. Schriftl. Off. unt. **E. E. 6326** an die Geschäftsst. ds. Bl. (42804

Gewandten u. selbständigen Verkäuferinnen der Kolonialwarenbranche bietet sich dauernde, gutlohnende Stellung als
Geschäftsführerinnen.
Damen, welche ähnliche Stellung schon bekleidet haben, wollen sich unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen schriftlich melden unter Chiffre **D. O. 6338** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 42927

Wir suchen per 1. Dezember für die Abteilung **Manufakturwaren,** sowie für **Kurz- und Modewaren** mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
Gebr. Kaufmann.

Modes!
Suche per Februar 1908 eine (89184
tüchtige Direktrice
oder durchaus selbständige erste Arbeiterin
welche flott und chic garniert.
Soest. **Firma Julius Meyer.**

Wegen Krankheit der jetzigen auf bald eine tüchtige, junge
Hotelköchin
gesucht. **Kölnischer Hof.**
Morgenmädch. Annenstr. 19, I. Et.

Einfaches, im Hotelwesen erfahrenes
Fräulein
als Stütze gesucht. Off. mit Zeugn. an Frau J. Münker, **Hotel Bristol, Bochum.**

Aelt. Mädchen
welches etwas kochen kann, für ganze Tage sof. gesucht. Bremerstr. 13, part.

Für alle Arbeiten in kl. Haushalt jüngeres
Mädchen
für sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft (42877
Heinz, Witten, Nordstr. 10.

Ich suche ein evangel.
Zweitmädchen
von Bonin, Lippholthausen.

Ein sauberes 42910
Morgenmädchen
welches die Wäsche übern., weg. Heirat des jetzigen z. 1. Dezember gesucht.
Frau Professor Weigel, Alexanderstraße 27, 2. Etg.

Kräft. Mädchen
für Küche und Hausarb. b. kinderl. Familie bei h. Lohn nach Hagen i. W. verlangt. Zu erfragen bei **O. Gruß, Dortmund,** Westenhellw. 87.

Suche für sofort ein tücht. in allen Hausarb. erfahr.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. Schriftl. Off. u. **Qu. A. 6343** a. G.

Ein junges
Mädchen
für Küche und Haushalt sof. ges. Selb. muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein.
Rest. Eduard Baumeister, Barop.

Ges. wird für ein bess. Restaurant ein brav. christl. erzogenes
Mädchen
aus achtbarer Familie zur Stütze der Hausfrau und zeitweisen Aushilfe am Buffet gegen hoh. Lohn bei Familienanschluß.
Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse oder Referenzen erbeten unter **„M. M."** an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein tüchtiges properes
Dienstmädchen
für einen kl. Haushalt zum 1. Jan. 1908 gesucht.
Firma **Otto Deter,** Markt 5.

Morgenmädchen
od. ja. Frau z. Putzen für dauernde Beschäftigung.
Café Monopol, Königswall.

Tücht. Mädchen
auf sof o. spät. ges. Münsterstraße 32, Wirtschaft.

Suche per sofort ein tücht.
Dienstmädchen
od. Tagesmädchen geg. hoh. Lohn. Körnerplatz 3.

Haushälterin
gesetzten Alters, die auch im Schreiben etwas erfahren ist, gesucht. (42986
Meldungen möglichst bis Sonntag. Gehalt u. Uebereinkunft.
H. Kronshage, Soest, Stiefernberg 6.

Kinderfrau
oder älteres gesetztes Fräulein, die auch etwas nähen kann, zu einjährigem Kinde sofort gesucht. (42889
Hotel Schlenkhoff,
Herne i. W.

Aeltere Person als **Haushälterin** für kl. Haush. ges. **Fr. Preuß,** Wattenscheid, Hochstraße 38.

Ordentl. prop. Mädchen ges. Brückstr. 46, 3. Etg.

Morgenmädchen gesucht
Schwanenstraße 61.

Besseres älteres Zweitmädchen
mit gut. Zeugn., für herrschaftl. Haushalt ges. Eintritt nach Vereinbarung.
Elisabethstraße 15.

Ordl. Mädchen in christl. evang. Haushalte gesucht.
Frau C. Becker, Barmen-II, Haspelerstraße 40.

Morgenmädchen
ges. Westerbleichstr. 60, part.

Invalide
sucht leichte Beschäftigung. Näh. i. d. Geschst. (88067

Ein **jg. Lagerarb.** sucht St. Zu erfr. Feldstraße 58, 3. E.

Junger Mann, im Alter von 19—20 Jahr., der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle als
Lohnkutscher
Off. u. **H. A. 7717** an d. Gst.

Ein **Bäckergehülfe** sucht in einigen Tagen Stelle. Zu erfrag. i. d. Geschst. (88220

Ein j. Mann
(verh.) sucht **Vertrauensposten** (Portier, Bote oder Einkassierer. Beste Zeugn. steh. z. Dienst. Schr. Ang. u. **P. 3181** a. d. Geschst. (8805

Tüchtige Kontoristin
in Stenographie u. Maschinenschreiben perfekt, sucht sof. Stelle, Schr. Ang. u. **G. 3173** an die Geschst. d. Bl.

Fräulein, vertraut mit d. Buchführung, Stenographie, und dem Maschinenschreiben **sucht Stellung als Kontoristin.** Off. unt. **R. 3154** an die Geschst. dies. Bl.

Junge Frau, welche mehr. Jahre auf Bureaus tätig w., sucht für nachm. schriftl. Arbeiten zu erledigen. Schr. Off. u. **E. K. 3185** a. d. G.

Anstehl. Mädchen aus bürg. Fam. sucht St. als Stütze i. größ. Restaur. ev. auch am Buff. Off. a **Maria Schleich, Herne,** Mont Cenisstr. 24.

Eine anständige, propere, in Haus- und Küchenarbeit **erfahrene Person sucht** zum 1. Dezember oder später Stellung bei ält. Herrsch. am liebsten in Dortmund. Schr. Off. unt. **D. A. 6340** an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. jung. Mädchen, das selbständig kocht, sucht St. in einem bess. kl. Haushalt. Angeb. u. **S. 3183** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung., evang. Mädchen von auswärts, sucht Stelle, am liebsten in Privathaush. Gute Zeugnisse verhanden. Schriftl. Angeb. an **Gustav Schmidt, Castrop,** Kriegerdenkmalstr. 14 erbeten.

Suche p. sof. od. z. 1. Dez. ein properes **Mädchen.**
Brüderweg 56, parterre.

Braves, katholisches **Mädchen,**
in all. Hausarbeiten erfahr., sofort i. Privat gesucht. 80217) Bismarckstraße 26.

Jüngeres Morgenmädchen sofort oder später gesucht. 80200) Mittelstr. 9, 1. Etg.

Jung. Nachmittagsmädchen auf sofort gesucht. (89183
Hamburgerstraße 67, pt.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn nach auswärts sofort gesucht. Näh. Stadtwerkstraße 31. (880218

Ordentliches Mädchen, am liebsten v. ausw., gesucht. Steinstraße 14, 1. Et.

Einf. ansehnl. ja. **Mädchen,** kath., i. Stell. w. Frau fehlt sof. ges. **Wetter,** Kampst. 4.

Tagesmädchen gesucht.
H. Korfmann,
Oestermärschstr. 1½.

Mädchen zum Frühstück-Austragen gesucht.
80203) Kaiserstr. 46.

Gesucht:
Land-, Küchen-, Haus- u. Buffetmädchen, Haushälterin für alleinstehenden Mann, ev. 35—45 J., Burschen f. Land, Baudereitkutsch.
Ludwig Stölting,
Stellenvermittler.
Dortmund, Lütgebrückstr. 18.
Fernsprecher 2358.

Ges. Amme Küchen- und Hausmädchen, Landmädch., Hausdiener v. 15-17 J. können Stellen erhalt.
Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Stellung finden sofort
Haus-, Küchen-, Zimmer-, Landmädch. u. Laufburschen.
Wilh. Vogelsang, Stellenvermittler, Lütgendortmund, Bergstraße 6. 42728

Es sucht sof. geg. hoh. Lohn Mädchen für Restaurant für hier u. ausw. **Mädchen** für Landarbeit, **Mädchen** für Privat.
Es suchen Stellen
Mädchen für Dortmund, **Ackerknechte** durch
Wwe. Rosa Giesselmann,
Stellenvermittlerin, 48021) Auf dem Berge 13.

Stellengesuche

Ein Büffetier
sucht Stell. Kaut. vorhand. Zu erfr. in d. G. 87896

Jung. Mann sucht Stellung als
Buffetier.
Kaution und gute Zeugn. vorh. Schr Angeb unter **C. 3191** an die Geschäftsst d. Ztg.

Selbständiger
Bäckergehülfe
sucht sof Stell. Zu erfragen bei **R. Hartung,** Witten.

Junger Mann, gel. Anstreicher, **sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art.** Off. unt. **M. 3178** an die Gst.

Ordentlicher Mann
sucht f. nachm. Beschäftigung Näheres Borsigstr. 61, II., r.

Hausbursche
sucht sof. od. 1. Dez. Stell. Schriftliche Angebote unter **W. 3187** an die Geschst.

Ladenlokal mit Wohnung
sofort oder später preiswert zu vermieten. Kronenstraße 13.

Ladenlokal, Rheinischestr. 10, für jed. Gesch. pass., mit auch ohne Wohn. p. 1. Jan. od. später zu vermieten.

Ladenlokal
sofort billig zu vermieten. Näh. Wißstraße 48. (89188

II. Etage
am Westenhellweg, Küche, 4 Zim und 2 Mansarden, **per 1. Jan.** zu vermieten. (89161
Fahnenstich, Rheinischestr. 4.

Eine abgeschlossene
II. Etage
bestehend aus 5 Zimmern mit od. ohne Mans. per 1. Dezbr. od. später zu verm. Schubertstraße 22.

Westenhellweg 136
2 Minuten von Post, Theater u. Reichsbank, Nähe Körnerplatz
2. und 3. Etage
je 6 Zimmer, Badezimmer mit Zubehör, elektr. Licht, Gas, herrschaftl. modern eingerichtet, per sofort oder später an ruhige Leute preiswert zu vermieten Näheres Laden. 42195

Herrsch. Wohnung. Hohensyburgstr. 29, 5 Zim. mit Erk. u. Balkon, Küche, Bad, Spülst., El., etc. m. Kochg. u. elektr. L. sof. zu vermieten. Näh. Gutenbergstr. 75, prt.

Haydnstr. Nr. 62
2 abgeschloss. Wohnungen von je 4 Zimm. z. 1. Dez. u. 1. Jan. preisw. an rub. F. zu v. Näh. Leopoldstr. 27.
Besichtigung nachmittags.

4 schöne Zimmer abgeschl. 1. Januar zu vermieten. Brunnenstr. 30, part.

Eine **1. Etage v. 4 Z.,** eine **Part.-Wohn. v. 3 Z. u. Hinterhaus,** per 1. Jan. zu vm., passend für Handwerker. 1. Kampstraße 68.

Abgeschl. Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu verm. Näh. Oesterholzstr. 60.

Abg. 3 Zim., Staufenstr. 32, 4 Zimm. Altermühlenweg 45
2 Zimm. Clausthalerstr. 28.
Näh. **Heinr. Schemmann,**
40292 Stauffenstr. 32.

3 sch. Zimm. z. 1. Jan. zu vm. Mißundestr. 47, 1. Etg.

3 schöne Zimmer im Hinterhaus für Mk. 16 zu vm. 88025 Sunderweg 64.

3 sch. Zimm. z. 1. Jan. zu verm. Hammerstraße 4.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort od. später zu vermiet. Saarbrückerstr. 18, 1. Etg.

3 Zim. z. 1. Dez. zu verm. Neuestr. 2, Ecke Holzhofstr.

Drei Zimmer
per sofort zu vermieten.
Lücke, Rheinischestraße und Hermannstraßen-Ecke.

5 Wohn., jedesmal 1, 2 u. 3 Zim., sof., Dez. u. Jan. zu vm. Näh. Kirchenst. 17, 1. E.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Schillerstr. 20, 1. Et.

Rheinischestr. 39
2 große Zimmer an nur ruhige Familie zu vermiet.

2 Zimmer zum 1. Dezbr. zu verm. Heckenstr. 7.

Zu sofort oder später sind **2 Zimmer u. 2 Mansard.** z. zu vermieten. (87973
Baumstraße 30.

Zum 1. Januar **2 schöne Zimmer zu vermieten.**
Ofenstraße 6.

2 Zimmer pr. 1. Januar zu verm. Brunnenstr. 52.

2 große Parterre-Zimmer als Bureau oder Laden geeignet, 1. Januar oder spät. zu vm. Schwanenstr. 28.

2 Zimmer z. vm. Burgweg Nr. 57, Fredenbaum.

2 Zim. a. 1. Fam. z. gleich z. vm. Neben dem Brand 5.

2 sch. gr. Pt.-Z. versetzungshalb. 1. Jan., Febr. zu vm. Burgmundstr. 13, part.

2 schöne frdl. kleine Zimmer an einz. Pers. zu vermiet. Mühlenstraße 34.

2 Wohnungen p. 1. Dez. zu verm. Linienstraße 1, part.

Ein leeres Zimmer zu vm.
Heckenstraße 7.

Mansardenwohnung
bestehend aus 3 sehr schönen Zimmern und Küche, per sofort oder später zu verm.
Albert Blankenstein,
89194) Westenhellweg 80.

Abg. Mans.-W., 4 Zim., zu vermiet. Hohensyburgstr. 16.

2 Mansarden zu vermieten.
Brunnenstraße 80, part.

2 schöne Bodenzimmer sof. zu vermiet. Weißenburgerstraße 96, Näheres 94.

2 schöne Mansarden Handstr. 62 p. bald an ruh. Fam. preiswert zu vermiet. Näheres Leopoldstraße 27. Besichtigung nachmittags.

Leeres Bodenzim. zu verm.
Königswall 73.

Vermietungen

August Müller, Dortmund, bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei bill. u. sachgem.
Rob. Gitsohann, Bremerstr. 6.

Umzüge werd. ausgef. 80206) 1. Kampstr. 43-45.

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal mit Wohnung in Langendreer, Kaiserstr. 17
beste Lage, zu vermieten. Auskunft Kaiserstraße 20. 31??

Sammelt nur
grüne
Rabattmarken
mit der
Vehmlinde.

2 sch. Manf.-Zimmer an kinderl. Fam. sofort oder später zu vermieten. 89147) Rheinischestr. 14

2 Manf.-Zim. Heroldstr. 58 bill. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. Werderstraße 18, I.

2 sch. Manf. a. kl. Fam. zu verm. Lambachstr. 11, part.

1 Bodenzimmer sof. zu vermieten. Adlerstraße 78.

Manf.-Wohnung, 2 Zim. zu verm. Zimmerstr. 55.

Möbl. Zimmer Westenhellweg 95, III

Gut und frdl. möbl. Zimmer m. od. ohne Schlafk. sof. o. spät. zu vermiet. Kaiserstr. 52, 1. Etg. unmittelb. Nähe d. Landgerichts

Ein bess. möbl. Zimmer zu vermiet. Linienstr. 1, p

Freundl. möbl. Zimmer Nähe des Hauptbahnh. an Herrn zu vermieten. Gnadenort 6.

Frdl. mbl. S. m. P. zu vm. Kaiserstraße 14, 2. Etage.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer ev. mit 2 Betten zu vermieten. Hamburgerstraße 70½, 2 Trepp. rechts.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu verm. Sonnenstr. 82, 1. Et.

Möbl Zim. m. Pens. z. 1. Dez. z. v. Märkischestr. 23, 1.

2 schöne möbl. Zimmer pr. sofort oder später zu vermieten. Näheres Johannesstraße 10½ part.

Bess. Herr findet elegant. möbl. Zimmer in ruh. H. mit oder ohne Pension. Saarbrückerstr. 48, 1. Et.

Schön mbl. Z. zu vermieten. Hamburgerstr. 70, 2. Etg.

Hocheleg. möbl. Parterre-Zimmer m. Schreibtisch an bess. H. oder D. zu vermiet. Mißundestr. 6, part.

Frdl. mbl. Zimmer mit Frühst. in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermiet. Brückstraße 60.

M. Z. m. gut. Pens. z. vm. Hansastr. 12, 1. Etage.

F. mbl. Z. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Kuhstr. 17, 1 E.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Sonnenstr. 66.

Möbl. Zimmer m. P. zu verm. Ardeystraße 122.

Gut möbliertes großes Zimmer, 3. Etage, für 15 M an Dame zu vermieten. Dresdenerstraße 38, pt.

Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Auf dem Berge 14.

Ein frdl. möbl. Zimmer z. 1. Dez. zu verm. Näheres Johannesstraße 30, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. Gutenbergstr. 59, 3. E., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 6, part., rechts.

Ja. Leute erh. **Zimmer.** 89168) Königswall 91.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. frei an der Reinoldikirche. Thomasstraße 3, 1. E.

Möbl. Zimmer an 2 anst. H. zu vm. Uebelackerstr. 12, 2. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Priorstr. 17, 3. Stock.

Möbl. Z. m. 2 B. u. B. z. 2 B. z. vm. Lambachstr. 11, r.

Frdl. möbl. Zim. per 1. Dez. Weiherstr. 44, 2. Etg.

Mbl. Z. Zimmerstr. 27, II. l.

Frdl. mbl. Zimm. zu verm. 1. Kampstr 41, 2. Etg.

Frdl. mbl. Z. f. o. sp. z. vm. Rheinischestr. 44, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstr. 17.

Möbl. Z. m. voll. Pens. sof. z. verm. 1. Kampstr. 103.

Möbl. Part.-Zimmer zum 1. Dezbr. zu vermieten. 48024) Auf dem Berge 13.

Ordentliche Leute können **einf. Zimmer** m. 2 Betten haben. Auf d. Berge 13.

Möbl. Zimmer zu verm. Königswall 63.

1, evtl. 2 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiet. Dresdenerstraße 39, part.

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. Kapellenstr. 31, I.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Alfenst. 44, 2 Tr.

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5 eine Sehenswürdigkeit.